



KIRCHE MACHT
AUS **DEINER** WAS
IDEE!



ALLE IDEEN

GRUSSWORTE

Im Jahre 2017 feiern evangelische Christen deutschlandweit 500 Jahre Reformation und damit nicht nur ein kirchliches Jubiläum, sondern auch eine gesellschaftliche Entwicklung, die das Leben, Denken und Glauben der Menschen verändert hat und bis heute prägt. 2017 wird der 31. Oktober deshalb sogar bundesweit und einmalig als arbeitsfreier, gesetzlicher Feiertag begangen.



- Schon im Frühjahr 2015 startete die Evangelische Landeskirche in Württemberg zur Vorbereitung und zum besseren Verständnis dieses bedeutenden Ereignisses einen öffentlichen Ideenwettbewerb, wie es ihn in dieser Größe, Dauer, Tiefe und Vorgehensweise noch nie gegeben hat. Alle, die Interesse hatten, wurden dazu über klassische und digitale Medien, aber auch durch persönliche Ansprache eingeladen mitzumachen. Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft, Frauen und Männer, Junge und Ältere, Evangelische, Katholische und auch Menschen, die keiner Kirche angehören. Beteiligten konnten sich Gruppen, Kreise, Teams, Paare, Freundinnen und Freunde miteinander, aber auch Einzelpersonen.

Warum ein Ideenwettbewerb? Eine lebendige Volkskirche ist Kirche mit öffentlichem Anspruch. Das wird deutlich, indem sie die Beteiligung und die Ideen von Menschen nicht nur zulässt, sondern zu solcher Beteiligung aktiv aufruft. Der Ideenwettbewerb ist eben nicht nur irgendein „Wettbewerb“, sondern Teil dieser ureigenen Aufgabe. Es ist die wesentliche Aufgabe der Kirche, das Evangelium öffentlich bekannt zu machen, Glaube, Hoffnung, Liebe zum Tagesgespräch werden zu lassen. Eben genau das, was Luther und die Reformation mit dem „Priestertum aller Gläubigen“ auch meinten: gesellschaftliche und christliche Themen auf breiter Basis zu diskutieren.

Über drei Jahre hinweg wurden deshalb sechs Wettbewerbsläufe unterschiedlicher Dauer und Aufgabenstellung, teilweise mit Unterkategorien zu reformatorischen Themen angesetzt, bei denen wirklich jeder mitmachen konnte: schriftlich, aber auch in Ton, Bild, Video/Bewegtbild oder freier Gestaltung.

Die große Besonderheit dieses Wettbewerbs: Nicht die Kirche, sondern alle Menschen in Württemberg und eine unabhängige, prominent besetzte Jury haben in einem zweistufigen Verfahren entschieden, welche Ideen mit Hilfe der Kirche Realität werden. Zu dieser Jury gehörten, unter Anderen, Michael Gaedt, schwäbischer Entertainer, Samuel Koch, Schauspieler und Mandy, Bloggerin von „gekreuzSIEGT“. Herzlichen Dank auch an alle weiteren Jurymitglieder, die am Ende dieses Buchs zu finden sind. Die sofortige Umsetzung der prämierten Ideen oder deren mediale Verbreitung ist Teil des Wettbewerbs. Dazu soll auch diese Übersicht der eingereichten und der prämierten Ideen dienen.

Allen, die etwas eingereicht oder in anderer Weise mitgewirkt haben, sagen wir an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank. Mögen sich die guten Gedanken und Anregungen verbreiten und ein nachhaltiges, segensreiches Fortwirken entfalten.

Ihr

Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July

Gottes Geist belebt, erneuert und ist stets kreativ. Als evangelische Kirche glauben wir, dass Gottes Geist in jedem Christen wirkt und wir alle aufgerufen sind, das Evangelium in die Welt zu tragen und die Kirche zu erneuern.



- Der Wettbewerb „Kirche macht was. Aus deiner Idee!“, der von der Synode mit auf den Weg gebracht wurde, hat versucht die Gedanken der Reformation und des Priestertums aller Gläubigen ganz konkret umzusetzen, indem jeder aufgerufen war, seine Ideen einzubringen, um das Evangelium unter die Leute zu bringen. Durch die Plakatwerbung und insbesondere das Internet und Facebook haben wir auch Menschen erreicht, die sonst der Kirche nicht so nahestehen. Dies zeigte sich insbesondere durch die vielen Einreichungen gerade von jungen Menschen.

Die Vielfalt der Ideen ist schon überraschend. Sie reichen

- vom T-Shirt bis zum Taubenschlag,
- von der Postkarte bis zur Feuerwehribibel,
- von biblischen Erlebnisgeschichten für Behinderte und Demente bis zu einer Rede gegen die Prostitution,
- vom Kunstobjekt bis zum Mittagstisch,
- vom Baumhaus bis zum Besinnungskalender,
- vom Gebetsbriefkasten bis zur interkulturellen WG
- ... und vielem mehr.

Durch diese Ideen wird deutlich, nicht nur vor 500 Jahren, sondern auch heute noch wirkt Gottes Geist äußerst vielfältig und bewegt Menschen, die sich von ihm bewegen

lassen. Die biblische Botschaft will auf ganz verschiedene Weise in unserem Leben konkret werden.

Nicht alle Ideen konnten von der Landeskirche prämiert und umgesetzt werden, aber ich erhoffe mir, dass diese Ideensammlung dazu beiträgt, dass diese ganz verschiedenen Ideen in vielen Kirchengemeinden und Gruppen als Anregungen verstanden werden, selbst eigene Ideen zu entwickeln oder die vorhandenen an ihre Verhältnisse anzupassen und in ihren Gemeinden umzusetzen. Dazu möchte ich Sie ermutigen.

Ihre

Inge Schneider

Synodalpräsidentin der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode

Dankbar und mehr als zufrieden schauen wir auf die eingereichten Ideen, die in dieser Broschüre versammelt sind. Jetzt stehen sie allen zur Verbreitung oder Nachahmung zur Verfügung – übrigens auch im Netz unter www.kirche-macht-was.de. Die Gesamtheit der Ideen und Projekte spiegeln ein breites Spektrum von dem wider, was Menschen bereit sind, in ihre Kirche und für ihre Mitmenschen und unsere Gesellschaft einzubringen.



- Voller Dankbarkeit schauen wir auch auf die Besprechungen in der Agentur Leonhardt & Kern, ebenso auf die Sitzungen mit dem Lenkungskreis zurück. Es war weit mehr als eine klassische Kundenbeziehung, was von der Agentur eingebracht wurde bis hin zum Engagement auf dem Kirchentag, in Gremien der Landeskirche und auf vielen weiteren Veranstaltungen. Die gemeinsamen Sitzungen mit dem Lenkungskreis waren wertvolle Stunden, in denen offen und direkt über die Chancen und Schwierigkeiten der Kommunikation des Evangeliums gesprochen wurde. Ich glaube, alle haben viel daraus gelernt. Ein Dank gilt an dieser Stelle auch den zahlreichen Votern, die für die Vorauswahl der Ideen ihre Überlegungen und ihre Stimme eingebracht haben. Besonders spannend wurde es dann in den Jurysitzungen. Alles wurde nochmals auf null gestellt unter den Endrundenkandidaten, egal mit welcher Stimmenanzahl sie ins Finale gevotet worden waren. Mit hohem Engagement, viel Witz und treffender Analyse wurde dann über die Einreichungen in diesen Endrunden heftig debattiert und manchmal auch gestritten. Erstaunlicherweise gab es aber immer ein sehr klares Ergebnis mit eindeutigen Gewinnerideen. Dabei kam es nicht so sehr auf die überzeugende oder ausgereifte Darstellung an, sondern die Jury suchte nach dem Potenzial in den einzelnen Ideen, den Glauben, aber auch Kirche und Gesellschaft voranzubringen, neuen Raum zu schaffen und Ansätze weiterzuentwickeln. Was die Jury hier geleistet hat, wie tief sich jeder und

jede Einzelne dabei mit Kirche und Glaube beschäftigt hat, verdient großen Respekt und wirkt sich zudem bereits an anderen Stellen aus. Nicht zuletzt sei hier auch der Agentur Heidenreich & Partner gedankt, die uns mit bei der Steuerung des Wettbewerbs, bei Präsenzen vor Ort und bei der Umsetzung der Ideen unterstützt haben. Dass uns ein gemeinsamer Geist, der Geist Jesu Christi geleitet hat, war spürbar.

Aber gehen wir nochmals einen Schritt zurück, an den Anfang des Ideenwettbewerbs. Ursprünglich sollte er eine Kampagne werden, die möglichst alle Milieus unserer Gesellschaft erreicht. Das Konzept wurde dann aber von den Entscheidern geändert, um Öffentlichkeitsarbeit für das Reformationsjubiläum zu leisten und inhaltliche Akzente vor allem in der breiten Öffentlichkeit zu setzen.

Intensiv wurde diskutiert, welche Themen der Reformation nochmals angestoßen werden sollen und wie der Horizont darüber hinaus ins „Hier und Heute“ eröffnet werden kann. Fest stand von Anfang an, dass das „Priestertum aller Gläubigen“ beziehungsweise aller Getauften und damit das Thema „gleichberechtigte Beteiligung“ als Querschnittsthema diesen Ideenwettbewerb kennzeichnen soll. Dr. Christiane Kohler-Weiß, die württembergische Beauftragte für das Reformationsjubiläum, wurde gebeten, die Kernthemen der Reformation wie die vier „soli“, also „allein durch Glaube“ (sola fide), „allein durch Gnade“ (sola gratia), „allein die Schrift“ (sola scriptura), und in der Zusammenfassung „allein durch Christus“ (solus christo) verständlich aufzubereiten. Die ausführende Agentur Leonhardt & Kern sollte diese theologischen Themen in verständliche und herausfordernde Doppelsätze fassen, mit einer über den gesamten Wettbewerb hinweg attraktiven grafischen Umsetzung versehen – immerhin drei Jahre mit insgesamt sechs Themen – und dafür noch den geeigneten Medienmix finden.

Schon der erste Wettbewerbsgang sollte eine der wichtigsten Errungenschaften der Reformation, die Verantwortung und Mündigkeit jedes einzelnen Christen, aufgreifen und damit auch die „evangelische Vielfalt“ positiv unterstreichen. So kam es zum Claim „Der Herr ist mein Hirte. Bin ich ein Schaf?“. Implizit wurde mit diesem Thema auch die Frage nach Jesus Christus und nach der Leitung durch den Heiligen Geist gestellt. Schließlich gehen auf Jesus – neben Psalm 23 – die bekanntesten Hirtenworte bis hin zur Selbstbezeichnung als „der gute Hirte“ zurück. Der persönliche und unvermittelte Zugang zur Heiligen Schrift durch eine verständliche, deutsche Bibelübersetzung war ein weiteres Element der Reformation. Aber in einer von Tausenden wichtiger und unwichtigen Botschaften förmlich überfluteten Gesellschaft scheint das biblische Zeugnis und damit Gottes Wort an Präsenz und Bedeutung zu verlieren – auch für das Individuum. Das stellt der Aufschlag zum zweiten Thema nüchtern fest: „Gottes Wort spricht alle an. Ich höre nichts.“

Wert und Würde des einzelnen Menschen scheinen in unserer Gesellschaft und in unserer globalisierten Welt vielerorts mit Füßen getreten. Hate-Speech im Internet, Mobbing an den Schulen, die Ökonomisierung des Menschen und eine immer weiter auseinandergehende Schere zwischen Arm und Reich in vielen Gesellschaften stellen Kirche und Diakonie vor große Aufgaben, die aber auch vielerorts schon kreativ und mit höchstem Einsatz angegangen werden. Deshalb sollte das dritte Thema einen (gesellschafts-) diakonischen Schwerpunkt erhalten. Das Motto hieß: „Du bist was wert. Wie viel?“

Die Flexibilisierung der Arbeitszeiten und die Entgrenzung von Arbeit und Freizeit, die Veränderung von Sonn- und Feiertagen, die weniger werdende gemeinsame Freizeit, aber auch das Diktat der Termine sogar in der Freizeit, Mobilität und Digitalisierung

sowie eine reizüberflutete Gesellschaft machen es immer schwerer, Momente der Besinnung und Vergewisserung, der Einkehr und Ruhe zu finden. Letztlich ging es darum, wie man den gesellschaftlichen Umbrüchen geistlich begegnet. Damit setzte sich das vierte Thema auseinander: „Besinne Dich. Geht morgen Nachmittag?“. Bei der Planung des dreijährigen Wettbewerbs waren viele kirchliche und gesellschaftliche Themen auf dem Schirm, u. a. auch der Kirchentag in Stuttgart. Aber keines forderte die Kirche und auch (außer-)kirchliche Ehrenamtliche so heraus wie das Themenfeld Flucht und Integration. So ergab sich der Claim zum fünften Thema und auch das Symbol des zerrissenen Herzens fast automatisch: „Nächstenliebe kennt keine Grenzen. Aber meine Haustür?“.

Das sechste und letzte Thema stand als typisch evangelisches Motiv für sich, sollte aber auch das württembergische Reformationsthema „Freiheit“ aufnehmen und Gelegenheit geben, sich zu einer Vielfalt von Anliegen zu äußern, auch sehr grundsätzlich in Bezug auf unsere Landeskirche. Es lautete: „Reformation ist stetige Erneuerung. Echt jetzt?“.

Was sich von diesen Überlegungen und Maßnahmen in den Ideen wiederfindet, diese in die Tat umzusetzen, können Sie in dieser Broschüre sehr knapp aufbereitet selbst entdecken.

Gottes Segen dabei.

Ihr



Dan Peter

Kirchenrat, Referatsleiter Publizistik und Gemeinde

HALLO,

i

schön, dass du dich für die vielen tollen Ideen des Ideenwettbewerbs „Kirche macht was. Aus deiner Idee!“ interessierst. Diese kleine Broschüre soll allen eingereichten Ideen eine Bühne bieten, um sich zu präsentieren – unabhängig vom Erreichen des Finales und unabhängig vom Gewinn der Wettbewerbsrunden.

- Alle Ideen werden mit dem originalen, unverfälschten Einreichungstext dargestellt – so wie die kreativen Einreicherinnen und Einreicher ihre Ideen präsentiert haben.

Die ersten vier Wettbewerbsrunden „Der Herr ist mein Hirte. Bin ich ein Schaf?“, „Gottes Wort spricht alle an. Ich höre nichts.“, „Du bist was wert. Wie viel?“ und „Besinne dich. Geht morgen Nachmittag?“ waren unterteilt in verschiedene Einreichungskategorien. Die Kategorien waren so vielfältig wie die eingereichten Ideen. Die Bandbreite reichte von Schlager und Kurzfilm über Fotografie und bildende Kunst bis hin zu Raumgestaltung und mobile Räume, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Bei jeder hier vorgestellten Idee findet sich die Kategorie der Einreichung. In den letzten beiden Wettbewerbsrunden „Nächstenliebe kennt keine Grenzen. Aber meine Haustüre?“ und „Reformation ist stetige Erneuerung. Echt jetzt?“ wurde auf die Einreichungskategorien verzichtet.

Dir gefällt eine Idee und du möchtest gerne Kontakt zur Einreicherin / zum Einreicher aufnehmen? Dann melde dich unter der Kontaktadresse im Impressum.



Für dich zur Info:

Diese Idee hat im Wettbewerb gewonnen.



Diese Idee ist bis ins Finale gekommen.

Und jetzt viel Spaß beim Schmökern!



Wie häufig lassen wir uns treiben und machen einfach das, was alle tun? Vor 500 Jahren lehrte uns die Reformation, uns selbst eine Meinung zu bilden. Dass es sich lohnt aufzustehen und aktiv zu werden – für eine Haltung, eine Überzeugung, einen Glauben. Im Psalm 23 heißt es: „Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.“ Aber wir alle wissen, dass es in unserer Welt des Überflusses an Vielem mangelt: an Respekt, Toleranz, Mut oder der gerechten Verteilung von Gütern etwa. Mit den 95 „Thesen“ Martin Luthers gegen die Missstände seiner Zeit begann eine Bewegung, die die Welt veränderte. Ob das auch heute möglich ist? Nimm die Veränderung selbst in die Hand. Was ist deine Überzeugung, was sind deine eigenen „Thesen“? Teile uns mit, wie man deiner Meinung nach eine bessere Gesellschaft schaffen kann, wofür sich das „Aufstehen“ lohnt.

KEIN SCHAF IST BRAV



Das, was eine Gemeinschaft ausmacht, ist, dass alle verschieden sind. Nicht alle Schafe sind gleich, jedes ist einzigartig, und doch stehen sie zusammen. So sind sie vor den Gefahren, die sie bedrohen, sicher; so helfen sie sich gegenseitig.

- Schafe sind keine dummen, folgsamen Tiere. Dadurch, dass alle Tiere in der Herde zusammen stehen, sind sie sicherer, wie jedes alleine es wäre. Es gibt sie in verschiedensten Farben und Größen, sie haben keine Rangordnung, alle sind einander gleichgestellt. Insbesondere wir Menschen können davon lernen und profitieren. Wir müssen nicht bildlich in einer Herde stehen, aber füreinander eintreten, auch wenn der andere anders spricht oder eine andere Meinung hat. Wir Menschen müssen keine Angst vor Raubtieren haben. Uns bedrohen andere Gefahren wie zum Beispiel Einsamkeit, Ausgrenzung und Vorurteile. Die Schafherde wird von ihrem Hirten geschützt. Er kehrt auch um, um verirrte Schafe zurückzuführen, denn jedes einzelne ist wichtig. Genauso schützt Gott uns wie seine Schafherde, wovon auch der Psalm 23 handelt. Denn für ihn sind auch wir alle einzigartig. Wenn alle zusammenstehen, können wir mehr bewirken und trotzdem müssen wir nicht gleich sein. Wir können uns unterstützen, füreinander eintreten, und jeder Unterschied bereichert die Gemeinschaft. Und nur in der Gemeinschaft kann man gegen heutige Probleme wie Mobbing und Einsamkeit vorgehen und so die Lebensqualität für alle steigern. Das heißt nicht, dass wir uns treiben lassen sollen, sondern einen gemeinsamen Weg in die Zukunft finden, um so die Welt für alle bunter zu gestalten. Nur wenn alle mithelfen, können wir diesen Weg finden. Genau dies ist die Botschaft, die ich mit meinem Motiv-T-Shirt vermitteln möchte. Gemeinsam, nicht trotz, sondern wegen unserer Unterschiede sind wir stark, wenn wir zusammenstehen. Zusätzlich soll auf die Rückseite des T-Shirts ein weißes Schaf, das man mit Stofffarbe selbst gestalten kann.



MACH'S, ABER KAUF ES NICHT!



„Mach's, aber kauf es nicht. Gib der Prostitution keine Chance.“ – in Anspielung auf die Anti-AIDS-Kampagne – ist eine Rede gegen die Prostitution.

- Am Donnerstagabend wird die Evangelische Messe in der Leonhardskirche gesungen. Ich versuche regelmäßig dort hinzugehen. Auf dem Weg dahin laufe ich regelmäßig an Prostituierten vorbei. Es kommt mir vor, als würden wir als Gesellschaft vor dem Elend dieser Frauen wegschauen. Intuitiv wissen wir, dass es unmoralisch, ja unmenschlich ist, die Prostitution zuzulassen. Faktisch wissen wir, dass die meisten Frauen nicht freiwillig ihren Körper verkaufen. Doch es scheint schwierig zu sein, die Position rational zu rechtfertigen und gerechte Gesetze zu erlassen. Ich möchte Ihr Angebot nutzen, um endlich meine Meinung über dieses Thema öffentlich zu machen.

KIRCHE – TAUBE – MENSCH / GEMEINSAM STATT EINSAM!



Für viele Menschen sind Stadtauben ekelig und ein großes Ärgernis, das bisher weder durch vergiften noch durch andere Maßnahmen gelöst werden konnte. Betreute Taubenschläge in Kirchendächern könnten die Lösung sein!

- Das Friedenssymbol Taube hat heute einen schlechten Ruf. Viele Menschen ärgern sich über bettelnde Tauben und deren Verunreinigungen. Vorurteile über die „Ratten der Lüfte“ sind weit verbreitet und halten sich hartnäckig, wenngleich sie längst widerlegt wurden. Vieles wurde versucht, um das Stadtaubenproblem in den Griff zu bekommen,



von Vergiften über Abschuss – nichts hat langfristig zu einer Besserung geführt. Durch Zufall habe ich vom Konzept der betreuten Taubenschläge gehört: Dort werden die Tauben durch Futter an die Schläge gebunden und ihre Eier werden gegen Attrappen ausgetauscht. Da Tauben standorttreu sind, halten sie sich größtenteils im/beim Schlag auf und nicht mehr auf den Straßen. 80 % des Kots verbleiben im Schlag und können von dort aus entsorgt werden. Es gibt immer mehr Initiativen, die dieses Konzept umsetzen. Doch es fehlt ihnen an Helfern, Rückhalt aus der Bevölkerung und vor allem an Standorten für die Taubenschläge, um nachhaltig etwas bewegen zu können. Daher folgende Idee: Kirchen befinden sich oft in Großstädten mit Taubenproblem und könnten in ihren Dächern Taubenschläge errichten und betreuen lassen, so wie es in der Stuttgarter Leonhardskirche schon geschieht. Menschen, die arbeitslos sind oder den Halt im Leben verloren haben, erkennen oft Parallelen zum Leben der verhassten Tiere und könnten von den Kirchen gezielt als Betreuer für die Schläge gewonnen werden. So kommt es am Ende zu einer Win-Win-Situation für Tier und Mensch, denn die Taubenbestände werden reduziert und die Menschen fühlen sich gebraucht und nützlich. Ein moderner, mutiger Weg, der Kirche, Mensch und Tier zusammen bringt, den Dialog fördert und Gemeinwohl schafft.

REDE

BEDÜRFNISSE BEACHTEN!

Mein Wunsch ist, auf breiter Basis mehr Wissen um gewaltfreie Kommunikation zu schaffen.

- Besonders in frühen Lebensphasen, im Kindergarten und in der Schule, sehe ich hier eine große Chance für unsere gesamte Gesellschaft. Dabei denke ich an die Kinder, und genauso auch an uns Erwachsene: als Eltern, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen. Wir sind ein so bedeutsames Modell für unsere Kinder! Ich hatte meinen ersten Kontakt zur gewaltfreien Kommunikation in unserem Kindergarten und dann bei einem Einführungskurs im Hospitalhof in Stuttgart.

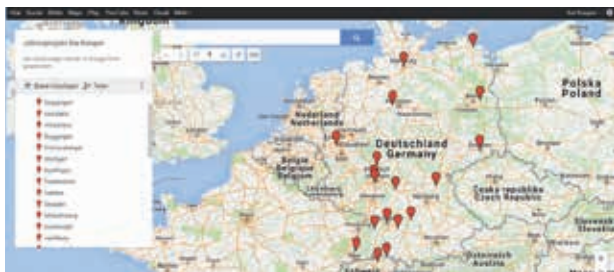
SONSTIGE

DER LIEBENDE HIRTE IST ÜBERALL AM WIRKEN

An vielen Orten in Deutschland und in der Welt stehen Menschen in der Kraft Christi als Hirten für die Liebe Gottes ein. Ein Jahr lang werde ich auf einer Reise in Bildern (Video) und Worten (Blog) erlebbar machen, wie Menschen für Gottes Reich der Liebe eintreten.

- Das Ziel ist zum einen, Menschen mit ihrer Liebe zu Gott und zu anderen Menschen sichtbar und erlebbar zu machen, damit Christen weltweit Vorbilder im Glauben erfahren dürfen. Zum anderen werden wachsende Gemeinden in Deutschland und in der Welt sichtbar gemacht: Welche Faktoren, Eigenschaften und Emotionen transportieren diese Gemeinden? Der Hirte: Jesus ruft uns in dem Gleichnis des Hirten dazu auf, ihm

nachzufolgen. In der Liebe Gottes und durch die Liebe Gottes handeln, bedeutet bei Gott zu sein und in seinem Geiste tätig zu werden. Nachfolger des Hirten: Wo stehen Menschen in der Liebe Gottes auf und werden selbst wirksam? Die Weide: Wie befreien sich Menschen, indem sie sich durch Christus ernähren und in seiner Liebe tätig werden? Die Herde: Gottes Liebe verbindet, Angst und Zweifel entzweien die Menschen. Wo und wie überwinden Menschen ihren Zweifel und ihre Angst und stehen auf für ihre Gemeinschaft? Die Verbindung: Welche Gedanken und Gefühle treiben diese Menschen an? Ein Schaf läuft davon: Wie sieht es konkret aus, wenn jemand aus und in der Liebe Gottes handelt? Unterschiedliches Fell, eine Herde: Die Schafherde Christi ist groß. Gemeinden sind unterschiedlich in Aktion



und Selbstverständnis; welche Faktoren, Eigenschaften und Emotionen transportieren wachsende Gemeinden, gibt es einen gemeinsamen Nenner? Wohin geht die Reise? Das Ziel ist, auf einer Reise durch Deutschland und die Welt diese Liebe in Bilder (Video) und Worte (Blog) zu fassen, um den Vorgang des Aufstehens für die Liebe Gottes greifbar und anschaulich zu machen. Viele Menschen können die Liebe Gottes nur als eine abstrakte Theorie begreifen, doch handeln in der ganzen Welt viele Menschen in Gottes Liebe. Dieser Graben im Verständnis kann durch mein Projekt überwunden werden, indem Menschen und ihr Leben in der Liebe Jesu erlebbar gemacht werden. Die Dokumentation soll Menschen informieren, inspirieren und zur Nachfolge in der Liebe des Herrn aufrufen.

GEDICHT

ICH BIN EIN SCHAF!

Das Thema „Der Herr ist mein Hirte. Bin ich ein Schaf“ wurde fächerübergreifend behandelt. Die Kinder waren einstimmig der Meinung: „Ja, ich bin ein Schaf!“ Die Gründe finden sich in dem Gedicht wieder.



- Die Anakondas sind eine altersgemischte Lerngruppe der Johannes-Brenz-Schule (Grundschule, 1. - 4. Klasse). Das Thema „Der Herr...“ wurde fächerübergreifend behandelt, erklärt, diskutiert und umgesetzt. Das Projekt lief in den Fächern Religion: Hier wurde über das Thema allgemein gesprochen; in Deutsch: Gedicht in Kleingruppen erarbeitet; in Kunst: Gestaltung und Ausarbeitung.



https://www.youtube.com/watch?v=QVfZl5iYVuo&feature=player_embedded

TEXTILDRUCK

GOTT SEI DANK

„Gott sei Dank“ sprechen wir so oft, dass wir kaum noch darüber nachdenken, was wir da sagen. Unsere Idee ist es, ein pfiffiges Design für T-Shirts etc. zu entwerfen, das die Aufmerksamkeit wieder auf diese Wörter richtet. Vielleicht kann damit „gottseidank“ wieder zu „Gott sei Dank“ werden.

- Der Spruch „Gott sei Dank“ hat viele Facetten und gerade die Vieldeutigkeit des Spruches ist an sich modern. Außerdem kann man mit Humor arbeiten, z.B. „Gott



sei Dank“ auf einem Regenschirm! Doch wir sind der Meinung, dass nicht nur die Worte selbst, sondern auch die Träger der Worte etwas Verbindendes an sich haben. So hoffen wir, dass sowohl die Menschen, die unser Design tragen, als auch die, die auf unser Design schauen, sich über die Bedeutung dieser Worte ein wenig besinnen können. Die Idee „Gott sei Dank“ als Design zu gestalten, habe ich in der Dusche gehabt. Ich habe zwar nicht „Heureka“ geschrien, doch habe ich mich sehr gefreut. Ich hatte nämlich kurz davor die Beschreibung der Idee „Der Herr ist mein Hirte. Bin ich ein Schaf?“ gelesen und dachte insbesondere an die Überschrift „Wie häufig lassen wir uns treiben und machen das, was alle tun“. Seit einer Weile beschäftige ich mich mit der Kraft der Worte. Von daher war es nicht sehr schwer für

mich eine Verbindung zur Sprache herzustellen. „Was sagen wir ständig, was für uns kaum noch Bedeutung hat?“, fragte ich mich in der Dusche und dann kam mir „Gott sei Dank“ in den Sinn. Familie und Freunde haben die Idee super gefunden, und so haben wir das Design entworfen. Mein Mann hat das Design umgesetzt, und die Kinder haben geschaut, dass das Design modern genug wirkt, um auch für junge Menschen interessant zu sein. Wir hoffen, mit diesem Design wieder Aufmerksamkeit auf „Gott sei Dank“ zu richten. Denn gerade „Gott“, „Sein“ und „Dank“ sind Wörter, die für uns wenig Bedeutung in unserer modernen Gesellschaft haben. Doch gerade die Sehnsucht (Suche nach Gott), das Annehmen unseres Seins und der Ausdruck des Dankes sind wesentliche Komponenten des Glücks und Friedens, die trotz allen Wohlstands immer eine Lücke darstellen und die wir uns so sehnlichst wünschen.



GEDICHT

WENN AUS KLEINEN GESTEN GROSSES WIRD



Die kleinen Gesten des Lebens wie Lächeln, Freundlichkeit z. B. gegenüber Fremden, Hilfsbereitschaft, Wärme weitergeben oder auch nur mal zuhören bilden den Grundstock für Freundschaften, für Vorbildfunktionen und für eine bessere Gesellschaft.

- Liebe Jury, der Grund für mein Gedicht waren meine eigenen Erfahrungen, die ich aufs Blatt bringen wollte. Wenn man Menschen freundlich begegnet, mit einem Lächeln begrüßt, dann entsteht eine Vertrauensbasis. Ehrlich gemeinte Gesten (wie Komplimente, Hilfe im Alltag, Tür aufhalten) und Wärme weiterzugeben ist der Grundstock für Großes. Und sofort kommt Positives zurück. Ich denke, alles braucht erst einmal Zeit. Deshalb habe ich in meinem Gedicht mit den kleinen Dingen begonnen wie mit dem Lächeln. Aus Lächeln wird Liebe und Wärme. Später z. B. die Verzeihung oder anderes Großes. Ich denke, dass man hier eine Vorbildfunktion für andere Menschen und für Kinder hat. Vielleicht hilft man mit einer positiven Art, andere Menschen zu verändern (siehe Gedicht „gib ihm deine Hand“). Es ist der Beginn in ein positives Leben und in eine bessere Gesellschaft.

TEXTILDRUCK

SOCKENFREIHEIT

Socken wohnen meist in Schubladen, genauso wie unsere Ideen und Vorstellungen von anderen Menschen. Warum also nicht beides miteinander kombinieren? Ein Sockenset aus einzelnen und individuellen Socken – pro Gedankenschublade eine. Diese werden dann gemeinsam getragen.



- Gleichberechtigung ist kaum möglich, denn wir denken alle in Schubladen. Auch Socken sind meist in Schubladen. Also, warum nicht beides zu einer neuen Idee verbinden? Sockenfreiheit! Denn wer sagt, dass auch Socken immer gleich sein müssen?
- Schritt 1: Ein Set aus vielen einzelnen Socken erstellen, von denen keines ist wie der andere. Allerdings haben alle Socken ein verbindendes Element, das überall gleich ist (z. B. die Zehen- oder Fersenfarbe oder ein gleiches Bündchen).
- Schritt 2: Dann kann (typo)grafisch mit Mustern, mit Farben oder mit Symbolen den Einzelsocken eine „Denkschublade“ zugeordnet werden. Diese kann man den Socken dann als eine Art kleine Anleitung beilegen.
- Schritt 3: Da man ganz konkrete Gruppen gar nicht alle abdecken kann (dann bräuchte man mehrere Häuser voller Socken), ist der nächste Schritt die Abstraktion der Begriffe ins „Schubladendenken“.
- Schritt 4: Eine gerade Anzahl verschiedene, einzelne Socken gestalten (z. B. 14 Stück, für jeden Wochentag ein Paar). Zusätzlich noch die kleine Anleitung entwerfen und erklären, was man damit bezwecken möchte: Jeder Mensch ist individuell, aber viele Menschen packen andere Menschen vorschnell in ihre „Gedankenschubladen“. Diese Vorurteile gehören ordentlich durchgemischt und hinterfragt. Dazu soll Sockenfreiheit animieren. Denn auch das fast zwanghafte Tragen von zwei immer zusammenpassenden Socken ist eine Art von Schubladendenken und die Angst, von anderen für seine „Andersartigkeit“ verspottet zu werden. Sockenfreiheit macht Mut, auch im Kleinen seine Gewohnheiten zu hinterfragen und etwas Neues zuzulassen. Befreie dich aus der Schublade :)

TEXTILDRUCK

LÄCHELN – GEDULD – HANDELN

Wie kann die Welt friedlicher werden? Indem man anderen mit einem Lächeln begegnet, indem man Geduld mit den Menschen hat und indem man etwas tut, statt sich mit der richtigen Einstellung zu begnügen. Werde Träger dieser Botschaften!

- Das Kleeblatt symbolisiert das Glück, das entsteht, wenn man sich an diese einfachen Regeln hält. Die anderen Motive sprechen für sich selbst. Alle drei Motive sind für farbige T-Shirts (z. B. aus fairer Bio-Merinowolle) oder auch Einkaufstaschen geeignet.



SONSTIGE

HERDE? WER? WIE?

Kommunikations-Starter-Set: 20 T-Shirts mit Teil-Motiven. Alle aneinandergereiht ergeben das Gesamt-Motiv. Die gut gestalteten Shirts sollen schon als Einzelstück interessant (stylish u. informativ/Lexikonauszug) sein – jedoch sich ergänzen.

Selbstreflexion: Wer gehört zu meiner Herde.

- Sinn und Zweck: Den Versuch zu unternehmen, alte, junge Menschen, unterschiedlicher Interessen, Herkunft, Bildung, dazu zu animieren, mehr oder weniger zufällig mit anderen ins Gespräch zu kommen. Offenes getragenes Statement ein Teil der Schwarm-intelligenz zu sein. Um Thesen zu diskutieren, neu zu definieren, muss erst ein Boden bereitet werden. Vielen Jugendlichen ist z.Z. die Geborgenheit der Herde nicht durch rein theoretische Argumentation zu vermitteln. Bevor man sät, ist der Acker zu bestellen. Der Zusammenhang (Schutz) der Herde/des Schwarms ist uns öfters unbewusst in Zeiten der grenzenlosen Selbstinszenierung u. a. via fb etc. Happening vs. kompletten Scheiterns der Aktion und dadurch Reflexion über Zustand der Gesellschaft (Herde) von einem kompletten Bildmotiv Fototreffen z. B. im Altersheim inkl. neu eingetroffenem Syrienflüchtling bis Jugendliche und in Zeitnot belastetem Unternehmer finden für eine halbe Stunde zusammen für ein Foto oder nur der kleinstmöglichen Zweiergruppe in nicht passender Farbvariante in anderer Stadt ist alles möglich, aber nichts sicher ohne Mithilfe (Erscheinen) aller. Erst wenn man eine Herde/einen Schwarm für sich definiert hat, können sich die Individuen um ein Ziel/Thesen/gemeinsames Dach zusammen kümmern. Und ggf. sich austauschen über Sinn und Zweck eines Hirten – gemeinsame Werte selbst definieren und dafür hin (auf)stehen und sie leben!

SONSTIGE

GEGEN DEN STROM

Manchmal liegt das Glück darin, gegen den Strom zu schwimmen.



- Gegen den Strom, raus aus der Flüchtigkeit unserer Gesellschaft. Stattdessen mit sich allein in der Natur. Mit sich im Reinen. Glückliche.

SONSTIGE

#ZeitSchenken

Das Ziel: Für andere Menschen da zu sein. Unsere Lebenszeit ist ein Geschenk. Wir haben uns entschieden, dieses Geschenk mit anderen zu teilen. Unser Wunsch: Ein Netzwerk, durch welches wir zu ZeitSchenkern und Beschenkten werden können.

- Selten trifft man gestresstere Menschen als beim Kaufen von Geschenken. Sie hetzen durch die Läden und vorbei an den Schaufenstern, um nur nicht mit leeren Händen dazustehen. Man könnte meinen, das Schenken verkomme manchmal zur Last und zur Verpflichtung. „Man irrt, wenn man glaubt, dass das Schenken eine leichte Sache sei“, wusste schon der römische Philosoph Seneca. Jugendliche und junge Erwachsene des CVJM Freudenstadt stellten sich deshalb die Frage, ob es überhaupt „echte“



Geschenke gäbe? Was könnte „echter“ und kostbarer sein, als seinen Mitmenschen, ganz ohne Gegenleistung und Hintergedanke, einen Teil seiner begrenzten Lebenszeit zu schenken? Aus diesem Gedanken heraus riefen wir die Aktion #ZeitSchenken ins Leben. Unsere Idee ist simpel. Wir haben einen Zeitungsartikel mit dem Angebot verfasst, an drei Samstagen hintereinander unsere Zeit zu verschenken. Wir waren offen für alles und es hat funktioniert. Nach und nach bekamen wir viele Anrufe und Mails von den unterschiedlichsten Menschen geschickt. Wir durften unsere Zeit investieren und halfen mit beim Wändestreichen, Rasenmähen, erklärten einer Oma, wie ein iPad funktioniert, und vieles mehr. Wir lernten Menschen und ihre Geschichten kennen, denen wir ohne diese Aktion niemals begegnet wären. Am Ende eines Arbeitstages hatten nicht nur die Leute, denen wir geholfen hatten, sondern auch wir immer ein Lächeln im Gesicht. Unsere Idee ist es, dass die Aktion #ZeitSchenken in einem größeren Rahmen von der Kirche angeboten wird. Alles, was man machen muss, ist, ein Netzwerk zu schaffen. Es gibt viele Menschen, die gerne bereit sind, anderen zu helfen, und es gibt so viele einsame Menschen, die sich über Begegnungen und die Hilfe riesig freuen würden. Jesus war der erste ZeitSchenker, den es gab. Er ist für uns Menschen da. Kirche steht heute mehr für den Besuch von Gottesdiensten als dem eigentlichen Gottesdienst – der gelebten Nächstenliebe. Wir glauben, es ist an der Zeit, das zu ändern.

REDE

WOHER KOMMT GERECHTIGKEIT?

Was ist Gerechtigkeit und was können wir dafür tun? Existenzsicherung für alle, die Verwirklichung des individuellen Glücks ermöglichen und sich fragen, was man wirklich braucht.

- Wenn man sich mit der Frage beschäftigt, wie Frieden entstehen kann, dann landet man sehr schnell beim Thema Gerechtigkeit. Doch was ist Gerechtigkeit? Warum ist sie wichtig? Und macht es wirklich glücklich, wenn jeder das Gleiche bekommt? Ich glaube, es ist auch wichtig, jedem sein persönliches Glück zu gönnen. Aber das ist schwer.

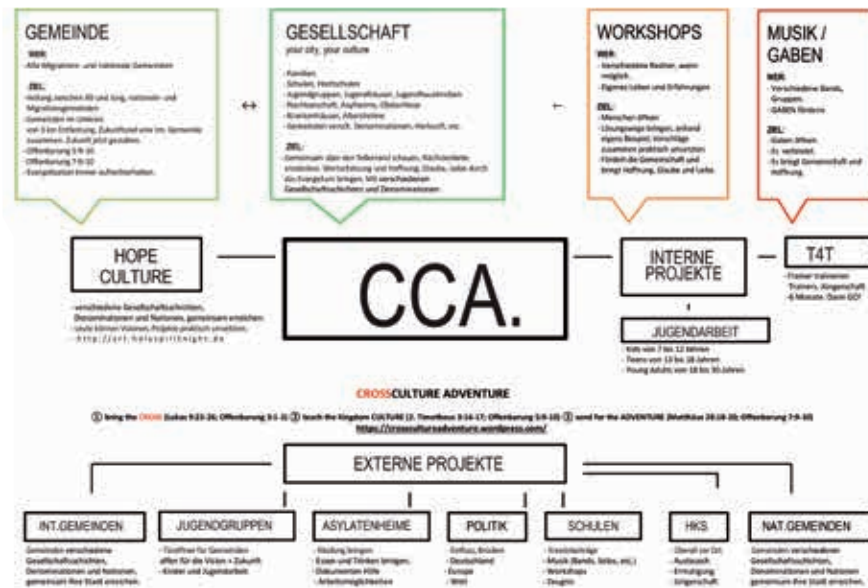
SONSTIGE

CROSSCULTURE ADVENTURE – YOUR CITY, YOUR CULTURE

❶ bring the CROSS ❷ teach the Kingdom CULTURE ❸ send for the ADVENTURE

In Zusammenarbeit mit: HOPE CULTURE, Sarah Koyyuru, Projektreferentin für Jugendarbeit in Gemeinden anderer Sprachen und Herkunft.

- GESELLSCHAFT In dem wir verschiedene einfache Projekte in Familien, in der Nachbarschaft, an Schulen, in Jugendgruppen, in Jugendhäusern, in Jugendhauskirchen, an Hochschulen, in Asylheimen, für Obdachlose, in Krankenhäusern, in Altersheimen oder in verschiedenen Gemeinden ins Leben rufen, bei denen einfach dargestellt wird, wie wichtig der Glaube in Jesus Christus ist und es diesen Glauben neu zu entdecken gilt. ZIEL Gemeinsam über den Tellerrand schauen, Nächstenliebe entdecken. Wertschätzung und Hoffnung, Glaube, Liebe durch das Evangelium bringen. Mit verschiedenen



Gesellschaftsschichten und Denominationen. GEMEINDE Alle Migrations- und nationale Gemeinden. Es benötigt Heilung zwischen Alt und Jung sowie nationalen- und Migrationsgemeinden, um die Zukunft in Deutschland und Europa attraktiv gestalten zu können und dass der Status der Kirche nicht endgültig verlorengeht. Ich glaube, dass dies möglich ist, wenn wir dies zusammen angehen. Die Idee: Gemeinden, deren Umkreis nicht mehr als 3-5 km entfernt voneinander liegt, zukunftsorientiert zu einer internationalen Gemeinde zusammenzuschließen. So gestalten wir eine multikulturelle Zukunft jetzt. Offenbarung 5:9-10; Offenbarung 7:9-10. Dadurch wird auch der evangelistische Aspekt neu angekurbelt und neu entdeckt, sodass viele Menschen mit viel Glaube, Hoffnung und Liebe beschenkt werden. UMSETZUNG Durch verschiedene Gottesdienste, Workshops, musikalische Beiträge und anderweitige Möglichkeiten, in denen unterschiedliche Gaben freigesetzt werden. Dies zieht das Interesse der Menschen an und öffnet zugleich ihre Herzen.

TEXTILDRUCK

> HAND DOWN A SMILE!

> Hand Down A Smile! – unter diesem Motto entwerfen und bedrucken wir Shirts in Handarbeit. Die Motive erzählen von Nächstenliebe und Neuanfängen. Mit ihnen möchten wir Menschen (Lebens-)Mut machen und dazu ermuntern, ebenfalls zum Mutmacher zu werden.

- Ein herzliches Hallo zusammen! Wir sind zwei Freundinnen und dabei, ein Projekt auf die Beine zu stellen, mit dem wir unsere Mitmenschen erreichen, ihre Herzen berühren und diese nachhaltig verändern möchten. Ja, wir wagen es sogar zu behaupten, dass dieses Projekt die Kraft haben kann, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Und das ist eine unserer größten Motivationen. > HAND DOWN A SMILE! bedeutet wortwörtlich: „Ein Lächeln weitergeben“ oder auch „Ein Lächeln vererben“, und gleichzeitig ist es ein Wortspiel im Sinne von „Die Hand hinunter strecken, um jemandem aufzuhelfen, der am Boden ist“. Damit möchten wir Hoffnung zu den Menschen und Menschen zur Hoffnung bringen. Und das in erster Linie mit T-Shirts, deren selbst entworfene und aufgedruckte Motive von Neuanfängen, Hoffnung und Nächstenliebe erzählen. Wir glauben, dass jeder Mensch wichtig und wertvoll ist und dass es selten besonders viel braucht, um genau das den anderen auch spüren zu lassen. Meistens reicht schon eine Kleinigkeit. An einem Tag, den du am liebsten in den Eimer getreten hättest, können kleine Gesten schon sehr viel bewegen. Und genau davon erzählt > HAND DOWN A SMILE! Ein Licht für andere sein, das kannst du bereits mit den geringsten Mitteln. Mit einer Sache, die jeder hat und die nicht viel oder gar nichts kostet: einem Lächeln zum Beispiel. Du musst nicht gleich die ganze Welt aus ihren Angeln heben, denn oft reicht es schon aus, einen winzigen Samen zu säen. Wie klein er auch ist, in ihm liegt das





Potenzial verborgen, dass aus ihm Großes erwachsen kann! Unser Ziel ist es also, ein tieferes Bewusstsein für den ganz alltäglichen Umgang im Miteinander zu schaffen; aufzuzeigen, wie einfach es sein kann und wie wenig es für ein gutes, wertschätzendes und liebevolles Zusammenleben braucht. All das durften wir schon selbst erleben; und diese aufbauenden, ermutigenden Erfahrungen sind es, die zu diesem Projekt geführt haben. Und das möchten wir weitergeben!



REDE

MAL EHRlich ...

- Bürokratie ist oft der Vorwand, um noch nicht helfen zu können, nicht helfen zu können und nicht zu helfen. Ich wünsche mir mehr Ehrlichkeit, zum Beispiel im Umgang mit Flüchtlingen. Beispiele gibt es in der Zeitung. Das Schicksal von Alfred Nieke findet sich in den Akten des Staatsarchivs Ludwigsburg.

GEDICHT

KOFFER VOLLER HOFFNUNG

Flüchtlinge aus Afrika nehmen den Tod auf dem Meer in Kauf, um in das „gelobte Land“ Europa zu kommen. Dort angekommen, werden sie von einer Behörde zur nächsten geschoben und viele Menschen begegnen ihnen mit Misstrauen. Das Gedicht soll aufrütteln: für mehr Toleranz, Verständnis und Nächstenliebe.

- Ein hochaktuelles Thema ist die Flüchtlingsdebatte. Welches EU-Land muss wie viele Flüchtlinge aufnehmen? Wie kann man verhindern, dass Tausende Menschen im Mittelmeer ertrinken, weil sie versuchen, auf illegalem Weg nach Europa einzureisen? Die Diskussion ist geprägt von Schuldzuweisungen und nur wenigen konkreten Lösungs- und Handlungsvorschlägen. Ich zeige auf, welchen gefährlichen Weg die Flüchtlinge aus Afrika auf sich nehmen, um in das neue „gelobte Land“ Europa zu kommen. Dort angekommen, erwartet sie allerdings meist ein Spießrutenlauf durch Behörden, Ämter und überfüllte Wohnheime. Außerdem sind sehr viele einheimische Menschen nicht gewillt, sie mit offenen Armen in ihrem sozialen Umfeld aufzunehmen. Das ist traurig. Das Gedicht soll dafür sensibilisieren und die Menschen aufrütteln. Ich bin für eine offene und tolerante Gesellschaft, die sich nicht durch



vorgefertigte Meinungen abhalten lässt, auch selbst zu denken und entsprechend zu handeln. Jeder, der seine Heimat verlassen muss, da dort sein Leben bedroht ist oder seine Zukunft pechschwarz aussieht, sollte eine faire Chance erhalten. Wie schrecklich muss das bisherige Leben sein, wenn man sogar den Tod auf dem Meer in Kauf nimmt für die Chance auf eine bessere Zukunft? Jeder, der sich diese Frage stellt, kann darauf nur eine Antwort finden: Es war hoffnungslos. Und trotzdem resignieren diese Menschen nicht, sondern sie halten die Hoffnung in sich wach und tragen sie weiter. Dazu braucht es eine tiefe Zuversicht, dass am Ende doch alles gut wird. Durch mein Gedicht möchte ich zum Nachdenken und zum Überdenken der eigenen Meinung anregen. Nur so können die Grenzen in den Herzen und Köpfen der Menschen Stück für Stück abgebaut werden. Denn für seine Gedanken ist jeder Mensch selbst verantwortlich. Eine tolerante und offene Gesellschaft kann das unterstützen, mehr aber auch nicht.

REDE

DAS SCHWEIGEN

Es wird viel zu viel gesprochen. Vieles geschieht fast nur durchs gesprochene Wort. Deshalb soll dem Schweigen ein gebührender Raum gegeben werden.

- Ein täglich festgelegtes Schweigen zur Kontemplation und Reflexion ist wichtig. Da wir alle sehr viel plappern, sollten wir versuchen, uns zeitlich einen Zeitpunkt zum Schweigen einzurichten. Das Schweigen als Akt der Verneinung des oberflächlichen Plapperns ist der einzige Beweggrund zur Stille – die dadurch entstehen wird. Damit

ist keine Meditation oder Gebet gemeint, sondern ein regelmäßiges Innehalten. Die einzige Aktion dabei soll die Beobachtung der Umwelt sein, um seinen Geist von sich wegzurichten.

REDE

VON SCHAFEN LERNEN

Schafe haben nicht nur schlechte Eigenschaften, sondern auch gute. Zum Beispiel geben sie sich Schutz, indem sie zusammenstehen. Auch Schafe gibt es in verschiedensten Farben und Größen, sie haben keine Rangordnung. Vielleicht sollten wir uns die guten Eigenschaften anschauen und aus den schlechten lernen.



- Im Gedächtnis an Luther und seine 95 Thesen, welche die Welt zu einem besseren Ort gemacht haben, möchte ich hier meine vier Thesen vorstellen, um die Welt auch nur ein kleines bisschen besser zu machen. Diese, meine vier Thesen, basieren auf dem Bild einer Schafherde. Schafe haben gute und schlechte Eigenschaften, eine gute Eigenschaft von Schafen ist, dass sie gemeinsam in einer Herde leben. Auch Schafe gibt es in verschiedensten Farben und Größen, sie haben keine Rangordnung, alle sind einander gleichgestellt. Die Schafherde wird von ihrem Hirten geschützt. Er kehrt auch um, um verirrte Schafe zurückzuführen, denn jedes einzelne ist wichtig. Dieses Bild einer glücklichen und funktionierenden Schafsherde möchte ich nun durch meine Denkansätze auf die Menschheit projizieren und komme dabei auf folgende Thesen: Wir müssen füreinander eintreten. Wir müssen zusammenstehen. Wir müssen aufeinander achten. Wir müssen einen gemeinsamen Weg in die Zukunft finden.

TEXTILDRUCK

BROT & SALZ

Zuspruch: Ich bin das Brot des Lebens. Auftrag: Ihr seid das Salz der Erde. Auf einem T-Shirt in die Welt hinausgetragen.

- Ich wollte schon seit einiger Zeit ein T-Shirt für unsere Kirchengemeinde entwerfen. Bei Festen und anderen Veranstaltungen könnten dann zum Beispiel alle Mitarbeiter ihre Zugehörigkeit zeigen. Und nicht nur das: Durch die beiden Bibelverse erfährt der Träger und der Leser motivierenden Zuspruch und sendenden Auftrag zugleich. Mit Sprechblasen wollte ich verdeutlichen, dass dies Worte Gottes sind, die uns Menschen zugesprochen werden. Da landete ganz passend das Ausstecherle des Wettbewerbs bei mir im Briefkasten. „Warum nur für die eigene Kirchengemeinde?“, fragte ich mich. „Das kann doch jeder tragen!“, war mein Entschluss. (Die Farbe kann natürlich geändert werden und auch eine Aufteilung der Sprechblasen auf Vorder- und Rückseite wäre denkbar.)



REDE

UNSERE THESEN

Unsere Ideen für eine bessere Gesellschaft.

- Was läuft eigentlich alles falsch in unserer Gesellschaft, haben wir uns gefragt. Warum zeigt Gott sich hier nicht und was können wir zu einer besseren Gesellschaft beitragen? In einem Brainstorming haben wir Ideen gesammelt und nach Lösungen gesucht, dabei kamen Fragen über Fragen auf. Trotzdem haben wir versucht, Antworten zu formulieren und sie in einer Rede zu beschreiben – wir hoffen, dass ist uns gelungen.

SONSTIGE

DIE WOHLFEILE JUGEND – THEATERSTÜCK

Ein Theaterstück, das sich mit der Jugend, der Liebe, dem Erwachsenwerden, der Politik und der ersten eigenen Meinung beschäftigt. Einige Jugendliche beschließen aufgrund von politischer Unzufriedenheit und eigenen gesellschaftlichen Ideen eine Partei der Jugend zu gründen.



- Als Teil meiner Jahresarbeit in der 11. Klasse habe ich ein Theaterstück geschrieben, das sich mit Jugendlichen beschäftigt, die gerne in das aktuelle Welt- und Politikgeschehen Einfluss nehmen würden, um ihre eigene Zukunft mitzubestimmen. Alle Gruppen, Ansichten und mögliche Richtungen einer Partei sind in der Politik mit Interessen vertreten, nur der Jugend fehlt jede Stimme. Dabei sind es sie, die mit den jetzt entschiedenen Auswirkungen einmal zu kämpfen haben. Sie sind es, die einmal Verantwortung übernehmen müssen für Taten, die sie nicht verhindern konnten. Sie müssen die jetzt begangenen Fehler, Umweltverschmutzungen, Rohstoffausbeutungen und Menschenrechtsverletzungen ausbaden. Daher sollte es nur gerecht sein, ihnen eine Stimme zu geben und sie in Form einer Partei an der Politik beteiligen zu lassen. Dieses Problem greift das Theaterstück auf, geht mögliche Entwicklungen durch und erzählt dabei eine Geschichte nicht nur über Politik, sondern auch über die Jugend, die erste Liebe, die ersten Ziele und Wünsche. Dabei steht stets die Aufforderung zum Handeln im Raum, die Notwendigkeit, die Demokratie aufrechtzuerhalten und sich für eine Zukunft, in der auch die eigenen Kinder leben können, einzusetzen. Der junge Philippus Menges nimmt uns mit auf eine Reise, die voller Gefahren, Mythen, Ideen und Ziele ist und will zeigen, dass der erste Schritt zur Besserung das eigene Handeln ist. So kämpft er für seine Ideale bis zu dem Tag, an dem er kein Teil der Jugend mehr ist. Ein großes Statement an unsere Gesellschaft, an jeden einzelnen, jede Generation und nicht zuletzt an die Jugend.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=EMLRzqeHrOk

GEDICHT

HEIMAT

Ich vermisse meine Heimat ... wenn wir nicht die gleiche Sprache sprechen ... wenn wir unsere Gedanken flüstern müssen ... wenn tagelang kein Wasser aus der Leitung kommt.

- Ich vermisse meine Heimat ... wenn wir nicht die gleiche Sprache sprechen ... wenn wir unsere Gedanken flüstern müssen ... wenn tagelang kein Wasser aus der Leitung kommt. Meine Heimat ist es ... wenn wir uns verstehen ... wenn das Klima angenehm ist, und Leitungswasser uns erfrischt ... wenn alles selbstverständlich ist, wenn ich keinen Gedanken an „Heimat“ verschwende und es das Wort nicht mal gibt. Heimat wird klar, wenn die Heimat fehlt. Heimat, dann vermiss ich dich. Besser ist, ich brauch dich nicht.

SONSTIGE

MIT-MENSCHLICHKEIT / ÜBER GENERATIONEN UND FAMILIEN

Ob sich Ihnen als evangelische Kirche oder in Form einer Stiftung der evangelischen Kirche Möglichkeiten der Umsetzung bieten oder eine Realisierung dieser Idee überhaupt möglich ist, kann ich nicht einschätzen. Die Idee stammt auch nicht von mir selber – ich kenne die Idee nur vom „Hören-Sagen“.

- In Holland soll sich ein gemeinnütziger Verein gegründet haben, welcher aus Menschen zwischen 40 und 70 Jahren bestehe, welche bereit sind „über70-jährige“ zu besuchen, zu unterstützen (zu pflegen) in der Erwartung, solche Unterstützungen in ihrem fortgeschrittenen Lebensalter (70+) selbst auch für sich zu erfahren. Ein

Generationenmodell mal anders, als früher gelebt. Ich habe diese Idee der Leitung im Anna-Haag-Haus mitgeteilt. Für die Umsetzung sieht sich dieses Mehrgenerationenhaus in Bad Cannstatt als zu klein an, um dieses Modell der generations- und familienübergreifenden Unterstützung realisieren zu können. Vielleicht etwas für evangelische Kirchengemeinden?

SONSTIGE

VOLKSENTSCHEID

Ich möchte vor dem Verfassungsgericht für einen Mindestlohn von 10 Euro kämpfen.

- Da der Mindestlohn von 8,50 Euro zu 90 % nur Zeitarbeitsfirmen betrifft, und man als Festangestellter, der übernommen wird, 11 Euro bekommt, ist dieser ein zu geringer Einstiegslohn. Ich denke, wenn der durchgeht, bricht die Zeitarbeit vielleicht in Deutschland weg, da es zu teuer werden könnte für Chefs. Es könnten Einjahresverträge daraus entstehen oder Halbjahresverträge mit besserer Bezahlung; höheren Sozialabgaben für ein besseres (notfalls) Arbeitslosengeld und für mehr Einnahmen für den Staat durch Steuern und Sozialabgaben. Des Weiteren will ich für eine Hartz-IV-Erhöhung von 30-50 Euro kämpfen über das Verfassungsgericht! Die Idee entstand durch die Schule und den Umstand, dass 2009 die Kilometerpauschale von 0 auf 20 Kilometer hochgesetzt wurde; der Bürger klagte mit ein paar Tausend Stimmen und bekam recht nach dem Gleichheitsprinzip. So müsste das Gleichheitsprinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ziehen! Die einen 8,50 Euro???, die anderen 11 Euro??? Alle sind vor dem Gesetz gleich! (Das ist die grobe Idee und Beschreibung.)

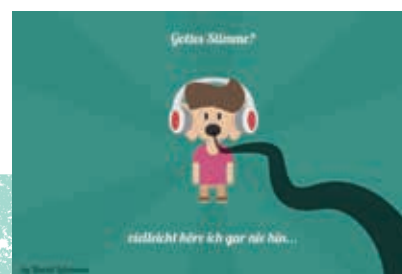
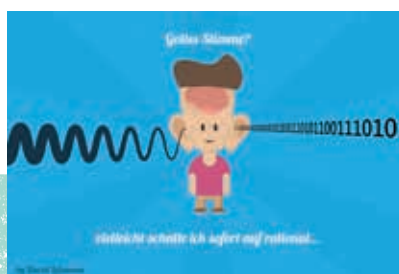


Im Alltag werden wir ständig mit privaten, beruflichen und kommerziellen Botschaften überschwemmt. Inzwischen haben wir gelernt, nur einzelne Informationen wahrzunehmen. Vieles geht in der Informationsflut unter. Auch das Wort Gottes bleibt oft ungehört. Wie kann man das Wort Gottes so vermitteln, dass es tatsächlich bei den Menschen ankommt? Durch die Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache hat Martin Luther vielen Menschen den Zugang zum Wort Gottes ermöglicht. Auch heute soll es bei jedem ankommen und von jedem verstanden werden. Denn Gottes Wort ist für alle, und doch ist es individuell. Entwickle Ideen, wie man das Wort Gottes in unserem alltäglichen Informationsfluss so vermitteln kann, dass es tatsächlich alle Menschen durchdringt und verstanden wird.

GOTTES STIMME?

Gottes Stimme hören? Oft kommt es uns eher vor, als sei Gott in seinem himmlischen Schweigekloster versunken und unsere Gebete werden zum endlosen Bitt-Monolog. Vielleicht sind wir aber selbst auch gar nicht bereit dafür ...

- Gottes Stimme hören? Oft kommt es uns eher vor, als sei Gott in seinem himmlischen Schweigekloster versunken und unsere Gebete werden zum endlosen Bitt-Monolog. Komischerweise wimmelt es in der Bibel aber nur so von Dialogen zwischen Mensch und Gott. Mich beschäftigt das Thema schon länger und in unserem Gebetsteam haben wir wieder neu entdeckt, dass wir lernen können, auf Gott zu hören. Seine Stimme zu erkennen zwischen all den anderen Stimmen, sein Wort zu verstehen. Oft sind wir aber selbst auch gar nicht bereit dafür und stehen uns da selbst ein bisschen im Weg. Gott ist eben durch und durch Gentleman. Die Idee für die Karten kam mir bei einem Spaziergang durch die Sonne in der Mittagspause. Ich glaube, es gibt keine Pauschalantwort, warum wir Gott wie verstehen. Aber es ist wichtig, dass wir uns diese beiden Fragen stellen: Redet Gott überhaupt? Und wenn ja, warum bekomme ich nix davon mit?



FÜHL MAL GOTTES WORT! BIBLISCHE ERLEBNISGESCHICHTEN

Nicht jeder findet Zugang zur komplexen Sprache der Bibel. Auch diesen Menschen (z. B. Menschen mit Behinderung oder Demenz) können biblische Geschichten in einer ihnen verständlichen Weise erzählt werden, wenn sie sinnlich (alle Sinne ansprechend) vermittelt und erlebbar gemacht werden.



Laut UN-Konvention hat jeder Mensch das Recht auf kulturelle und soziale Teilhabe. Das Christentum ist Teil unseres kulturellen Kontextes, ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Auch Menschen mit nicht entwickeltem oder verloren gegangenem Sprachvermögen/-verständnis haben die Möglichkeit, Geschichteninhalte zu verstehen, wenn sie ihnen auf eine Weise angeboten werden, die ihren Fähigkeiten entspricht.

Biblische Geschichten können auf eine Art und Weise adaptiert werden, dass sie erlebbar und sinnlich erfahrbar werden und so das vorbegriffliche, bildhaft-assoziative Denken ansprechen. Über Lauschen, Schmecken, Tasten und Spüren können im Zusammenspiel mit leichter Sprache, sinnunterstützender Musik und Requisiten die biblischen Texte in Erlebnissgeschichten umgewandelt werden. (In unserem Video wird z. B. das umhüllende, warme Licht der Kerze als Symbol für die Nähe Gottes verwendet. Die leichtere Sprache ersetzt den genauen Wortlaut des Psalm 23.) Wir verstehen diese Form des Geschichtenerzählens als Teil der kulturellen Bildung und christlichen Teilhabe. Unser Geschichtenkonzept ist für Gruppen geeignet. Die „Übersetzung“ der biblischen Geschichten ist recht aufwendig. Wir würden uns gerne die Zeit nehmen, passende Bibeltexte zu finden, zu bearbeiten, zu veröffentlichen und sie so einem

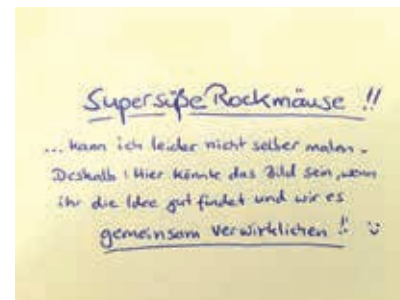


SONSTIGE

FRIDO UND DIE ROCKMÄUSE – DAS MUSIK-HÖRSPIEL-BUCH

Frido und die Rockmäuse ist ein freches, aber zu Herzen gehendes Musik-, Hörspiel- und Buchkonzept für Grundschulkinder und die ganze Familie, das Wahrheiten aus biblischen Geschichten verständlich und spielerisch in unseren Alltag überträgt und dabei einen musikpädagogischen Ansatz unterstützt.

- Meine Kinder wollten immer eine Geschichte zum Einschlafen. Da habe ich die Rockmäuse erfunden und mir zwischen 30 und 40 Geschichten ausgedacht. Viele dieser Geschichten hatten eine biblische Geschichte als Hintergrund, die sich aber nur in ihrer Kernaussage in der Geschichte widerspiegelt. Es musste ja „cool“ bleiben ... Einige Freunde haben mir dann gesagt: „Mach da eine Musik-CD draus, mach ein Hörspiel, ein Buch.“ Aber dafür muss man sich die Zeit nehmen, mal wegfahren, alles aufschreiben, aus dem Alltag herauskommen und es mit Profis umsetzen. Vielleicht ist das jetzt die Chance, es tatsächlich in die Tat umzusetzen ... Der Hintergrund der Rockmäuse: Im Haus in der Käsenbachstraße in Klangstadt leben Frido und die ROCKMÄUSE (Jenny/Keys, Max/Bass und Raphaela/Drums) hinter dem Fernseher der Familie Neumann. Die Neumanns sind eine ganz normale bürgerliche Familie mit den beiden Kindern Valerie und Tim. Die Rockmäuse sind eine musizierende Mäusekommune, die das Leben der Neumanns aus ihrer Perspektive „von hinter dem Fernseher“ heimlich mitverfolgt. Eigentlich warten die Rockmäuse immer nur darauf, dass die Familie Neumann schlafen geht und sie „sturmfreie“ Bude haben. Aber nebenbei greifen die Rockmäuse bei ihren nächtlichen Aktionen oft ungewollt biblische Wahrheiten auf, hinterlassen ihre Spuren und verändern so durch Kleinigkeiten das Leben der Familie Neumann. Themen sind u. a.: Nächstenliebe, Verzeihen, Vertrauen, Gastfreundschaft, Freiheit, Lüge und Wahrheit.



größeren Personenkreis zur Verfügung zu stellen. Wir benötigen ein Lektorat, eventuell eine Prüfung der leichten Sprache und einen Herausgeber, den unsere Idee begeistert. Außerdem würden wir uns über einen Kontakt und Austausch mit Frau Prof. Fornefeld, die das Konzept der Mehr-Sinn-Geschichten entwickelt hat, das dem unsrigen gleicht, freuen.

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=u75WwJNPhus

SONSTIGE

VOLLER EINSATZ

Eine Feuerwehribibel NT u. PS mit Lebensberichten von Feuerwehrleuten.

- Der CFV will überregional eine Feuerwehribibel an Kollegen verschenken. Gottes Wort mit Lebens- und Einsatzberichten soll den Kollegen bei Fragen, die in ihrem Feuerwehrdienst auftreten, helfen. Beim Gebetsfrühstück kam die Idee, dass wir Kollegen, die glaubensfern sind, mit Gottes Wort eine Hilfestellung geben wollen.



EVANGTASTISCH: ICH BIN KIRCHE MACHT WAS?

Wenn ein Satz beginnt, kann sich noch alles verändern. Die Postkarten provozieren mit Sätzen, die Zweifel und Glaubensbekenntnis zugleich sind. Es geht um Gott, Sinn und Halt – aus einer neuen Perspektive!

- Diese evangtastischen Postkarten sollen bei den Menschen ankommen, weil sie im Zweifel abholen und zur Zuversicht führen. Und das innerhalb eines Satzes: Auf die Idee kam ich durch Werbung an S-Bahn-Haltestellen, bei denen Sätze mit einem zentralen Wort plötzlich anders ausgehen, als man beim Lesen des Anfangs erwartet hat. Diese Idee habe ich bei dieser Postkartenserie auf Themen des Lebens angewandt: Auf Gott, Sinn und Halt – und verwandle Zweifel und Kritik in Zuversicht und Nächstenliebe! Diese Postkartenserie erreicht Menschen in ihrem Leben mit allen ihren Sorgen, Ängsten und Zweifeln und führt zu neuem Mut, zu Glaube, Sinn und Zuversicht!



ANA'S HOF

Ein sicherer Platz für heimische Wildtiere in Not.

- Seit vielen Jahren rette ich nun wilde Tiere aller Art. Egal, ob verletzte Vögel, kranke Igel oder verwaiste Baby-Eichhörnchen. Sie alle werden gesund gepflegt, aufgepäppelt und wieder in die Freiheit entlassen. Doch mit dieser Arbeit stehe ich noch ziemlich alleine da, deswegen möchte ich auch anderen jungen Menschen in meiner Umgebung zeigen, wie schön es sein kann zu helfen, und sie mit meiner Idee für den respektvollen Umgang mit der Natur und den Tieren begeistern. Beginnen wir Rücksicht zu nehmen auf jedes Leben, denn wir alle sind Kinder Gottes, auch diejenigen unter uns, die wir



kaum bemerken, weil sie keine Stimme haben. Das Wohlergehen von Lebewesen, die sich nicht beschweren können, interessiert leider die wenigsten, und genau das möchte ich ändern. Nur wenige Meter von unserem Familienhaus entfernt gibt es einen alten Hof direkt am Waldrand. Dort lebt ein Bauer mit seiner Frau, gemeinsam mit drei uralten Ponys, zwanzig frechen Hühnern, einem sensiblen Hahn, einer zerzausten Katze und einem jungen Hund. So oft ich kann, gehe ich dort vorbei, miste den Stall aus, striegle die Ponys, zähme die Hühner und gebe dem sich so danach sehnenden Hund eine ausgiebige Streicheleinheit. Mit all meiner Liebe gebe ich den Tieren Lebensfreude durch Beschäftigung. Der Hof – ein Ort, der andere dazu einlädt, sich mit den anderen

Geschöpfen Gottes vertraut zu machen, ein Ort, der einem die Möglichkeit gibt, den Segen von Achtsamkeit zu erfahren, und einem vielleicht sogar einen ganz besonderen neuen Freund beschert. Einen Freund, der zwar nicht dieselbe Sprache spricht, jedoch dasselbe Leuchten in den Augen hat. Ein junges Team könnte es vormachen, wie sich die stylische moderne Welt mit der ursprünglichen von Natur, Tier und Mensch vereinen lässt.

SONSTIGE

BIBLE EARTH 2017

Ist Gottes Wort überhaupt vertrauenswürdig? Lohnt es sich, die Bibel zu lesen? Eine virtuelle Reise mit Google Earth bringt uns die Welt von Jesus, Paulus, Mose und Abraham näher. Wir erhalten neue Motivation, uns mit den uralten Geschichten zu beschäftigen und sie in unser Leben sprechen zu lassen.

- Menschen wollen sehen, hören, fühlen, erleben. Das globale Netz ist voll von Videos, Animationen und Interaktivität. Die Bibel aber ist Text. Über 1000 Seiten Worte aneinandergereiht. Für viele Menschen heute zu viel. Twitter-Meldungen sind 140 Zeichen lang, Texte auf Internetseiten kurz und griffig. Die Bibel bietet dagegen komplizierte Sätze, Geschichten aus uralter Zeit, Listen von seltsamen Namen und schwer zu glaubende Wunder. Warum sollte das heute noch jemand lesen? Warum sich so sehr bemühen? Natürlich gibt es heute Bibeln mit Bildern, die »Basis-Bibel« mit kurzen Sätzen, zahlreiche Übersetzungen in modernem Deutsch, sogar in Jugendsprache oder geschlechtergerecht. Und doch: Warum die Bibel? »Gottes Wort spricht alle



an. Ich höre nichts?« – das Thema des Ideenwettbewerbs ist in der Tat hochaktuell! Heute sind viele Menschen nicht mehr geübt darin, sich in geistliche Botschaften voller philosophischer Tiefe hineinzusetzen. Biblische Message in kleinen Häppchen ist daher die eine Seite der Lösung. Der Ansatz meines Projekts ist anders, es geht um die Motivation: Es muss doch einen Grund geben, warum jemand sich überhaupt auf die Bibel einlässt! Google Earth ermöglicht virtuelle Reisen in die Länder der Bibel, über alle Grenzen hinweg und auch in die Krisenherde der heutigen Zeit. Biblische Stätten und archäologische Spuren sind in einem geografischen Kontext zu sehen, audiovisuelle Zusatzinfos führen innovativ an die biblischen Texte heran und bringen neue Motivation, sich mit den uralten Geschichten zu beschäftigen und sie in unser Leben sprechen zu lassen. Mein Buch »Bible Earth« (SCM Hänssler) ist bereits 2007 als virtueller Reiseführer erschienen. Meine Idee ist nun, die vorhandenen und viele weitere Informationen, Fotos und Videoclips auf einer Online-Plattform zur Verfügung zu stellen, damit jeder direkt in die Welt der Bibel am Google-Globus eintauchen kann.

https://www.youtube.com/watch?v=qrwiGXlhgcg&feature=player_embedded

KURZFILM

REFORMATION FÜR ALLE!

Am 31.10.2017 wird weltweit das 500-jährige Reformationsjubiläum gefeiert. Aber was bedeutet das eigentlich? Um diese Frage zu klären, soll am 31.10.2017 in allen Kinos Baden-Württembergs der Clip »Die Entdeckung deines Lebens« zu sehen sein.



- Idee: Am 31.10.2017 bzw. in der Woche davor wird der Clip „Die Entdeckung deines Lebens“ flächendeckend in ganz Baden-Württemberg in den Kinos im Vorprogramm der Abendvorstellungen gezeigt. Der Clip vermittelt auf unterhaltsame und kreative Art die Geschehnisse der Reformation. In zwei Minuten erklärt er Martin Luthers biblische Entdeckungen und die daraus entstandenen Folgen und lädt zum Dialog über den Glauben ein. Hintergrund: Die Evangelischen Kirchen in ganz Deutschland und in der ganzen Welt feiern am 31.10.2017 das 500-jährige Reformationsjubiläum. Am 31.10.1517 brachte Martin Luther mit seinen 95 Thesen gegen den Ablasshandel die Reformation ins Rollen und veränderte damit nicht nur die Kirche, sondern auch die ganze Welt. Klar, das muss gefeiert werden! Aus diesem Anlass wird es rund um diesen Festtag viele Veranstaltungen, Tagungen, Festgottesdienste und Empfänge geben. Doch hauptsächlich werden zur Feier des Reformationsjubiläums die Menschen zusammenkommen, die einen Bezug zum evangelischen Glauben haben, die sich in Gesellschaft und Kirche engagieren und regelmäßig Gottesdienste besuchen. Aber was ist mit allen anderen? Mit all jenen, die kein Mitglied der evangelischen Kirchen sind? Die auch an diesem Tag keinen Gottesdienst besuchen werden und kein Interesse an wissenschaftlichen und theologischen Bildungsveranstaltungen haben? Ganz Deutschland darf sich über einen besonderen bundesweiten Feiertag freuen. Unser Wunsch ist es, dass auch möglichst viele Menschen wissen, warum es diesen Feiertag gibt und was da eigentlich gefeiert wird. Vielleicht entdecken sie, dass die Reformation auch etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Der Clip „Die Entdeckung deines Lebens“ entstand im Jahr 2010 im Rahmen der ChurchNight-Kampagne des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg. ChurchNight feiert den Reformationstag seit 2006 kreativ, jung und vielfältig an rund 800 Orten in ganz Deutschland.

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=_cJk6g4svZU

SONSTIGE

ÜBERRASCHUNGSPOST

Gottes Wort wird in der Kirche unablässig zu Gehör gebracht. Zu Ohren kommt es nur wenigen. Denn Kommunikation setzt Beziehung und Kontakt voraus. Mit 70 % der Kirchenmitglieder haben wir keinen Kontakt. Durch pfiffige Anschreiben soll sich das ändern.



- Gottes Wort wird in der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart an einem durchschnittlichen Sonntag an über 50 Orten zu Gehör gebracht: in Kirchen, Gemeindesälen, Altenheimen, Krankenhäusern, bei Gottesdiensten und zu besonderen Anlässen im öffentlichen Raum. Darüber hinaus wird es in den regelmäßig erscheinenden Printmedien der Kirchengemeinden, in kirchlichen Einrichtungen, im Kirchenfernsehen, im Internet und über weitere Kanäle kommuniziert. Verkündigung ist ein dialogisches Geschehen. Soll sie gelingen, braucht es Beziehung und Kontakt. Fehlt der Kontakt zu den Adressaten, läuft jede Botschaft ins Leere. Nur 5 % der evangelischen Kirchenmitglieder partizipieren an gottesdienstlichen Veranstaltungen. Nur 30 % der Getauften kommen hin und wieder, zum Beispiel durch Kasualien, in Kontakt mit der Kirche und ihren Themen. Mit unserer Idee und Initiative wollen wir in Kontakt kommen mit den 70 % Kirchenmitgliedern, das sind ca. 40.000 Menschen, zu denen wir keine Beziehung haben. Uns liegt daran, mit ihnen auf überraschende Weise in Kontakt zu treten. Wir wollen dies auf postalischem Weg versuchen mit überraschenden und pfiffigen Anschreiben. Ein besonderer Schwerpunkt gilt dabei Menschen, die neu ins Quartier ziehen. Dieser Gruppe in unserer großstädtischen Situation wollen wir uns besonders zuwenden. Ein weiterer Anlass wird sein, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die ein Kind bekommen haben. Ein überraschender Gruß soll die Gesamtheit der Kirchenmitglieder, 55.000, in der Mitte des Jahres erreichen. Diese Briefaktion ist ein kleiner, aber wichtiger Baustein, um den Anfang einer Beziehung zu setzen.

POSTKARTE

GOTT LIEBT DICH

Mein Ziel ist es, auf spaßige und kreative Weise den Menschen Gottes Liebe in ihr Herz zu verankern.

- Die oberen beiden Postkarten sind mit Spiegelfolie. Auf dieser Folie stehen die Texte „Gott liebt Dich so, wie Du bist“ und „Für Gott bist Du vollkommen“. Der Sinn dahinter ist, dass man sich durch Affirmationen (wie sich vor einen Spiegel zu stellen und ich liebe Dich zu sich selbst zu sagen) unterbewusst Gottes Liebe manifestiert. Auf der Postkarte sieht man dann sich selbst und das, was man manifestieren soll (Gott liebt Dich so, wie Du bist). Die dritte Postkarte soll auf eine spaßige Weise deutlich machen, dass Gott immer für einen da ist (auch wenn er gerade eine „Sitzung“ hält). Die vierte Postkarte soll darstellen, dass man sich manchmal in der großen weiten Welt ganz klein und unwichtig fühlt; aber dass man für Gott wichtig und besonders ist. Jeder ist gleichwichtig für Gott.



KURZFILM

BIBLIOLOG

Erklärungsfilm zum Bibliolog für die württembergische Website zum Reformationsjubiläum



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=3ehnbeSx9xE

POSTKARTE

GO AHEAD WITH JESUS!

Nur Mut, go ahead with Jesus, im Namen des tapferen Schneiderleins: Kleider machen Leute, eine Hommage, wie man mit Gott an die Spitze kommt und bis in die Haarspitzen erleuchtet wird, das drückt go ahead with Jesus aus, der Dichter und Denker, der Richter und Lenker im Leben, mit großen Schritten.

- Und mit großen Blicken Richtung Himmelstor und die Leiter im Leben aufwärtsstrebend mit Jesus am Tor zur Himmelsporte. Die Entstehung meiner Idee: Ich schreibe gerade Dr.-Arbeit in BWL und finde die Erleuchtung (Gott ist Licht) dabei sehr gut, auch die Entstehung im Leben und Aufwärtsstreben, mein Dr.-Hut ist erreicht nach dem Märchen „Das tapfere Schneiderlein“, bei dem mich die Handlung total überzeugt hat. Frei nach dem Motto „Kleider machen Leute“ möchte ich auch mit dieser Idee überzeugen.



SONSTIGE

DIE REVOLUTION DER LIEBE – LEBEN STATT REDEN!

Mit Kärtchen voll verschiedener kleiner „Liebestaten“ wollen wir uns gegenseitig ermutigen und herausfordern, Gottes Liebe ganz praktisch weiterzugeben und die Welt ein Stück bunter und heller zu machen. Im Alltag, auf der Straße, für jeden. Weil Taten mehr sagen als Worte.

- Die Liebe hat eine unglaubliche Macht. Sie ist das aller Größte und Wichtigste. Wir alle brauchen sie und alles, was wir tun, tun wir, um geliebt zu werden. Trotzdem ist Liebe zur Mangelware geworden. Nicht dass wir zu wenig davon in uns tragen. Jeder trägt sie in sich, irgendwo, aber wir haben verlernt sie weiterzugeben, sie zu gebrauchen. Aus Angst, Zeitmangel und Bequemlichkeit haben wir verlernt, sie uns gegenseitig zu schenken. Dadurch entstand die Idee mit 100 konkreten Taten einen Anstoß zu geben und sich gegenseitig herauszufordern, die Liebe im Alltag zu leben, anstatt nur davon zu reden. Die Menschen sollen nicht nur von Gottes Liebe hören, sie sollen sie erleben. Und so geht's: Es werden viele Kärtchen mit ganz verschiedenen Ideen gedruckt und verteilt. Du bekommst eines dieser Kärtchen, auf dem du deine Herausforderung findest. Gelingt es dir, diese Liebestat umzusetzen und die Herausforderung zu meistern, darfst du das Kärtchen weitergeben und jemand anderen herausfordern. Klappt es einfach nicht, kannst du dein Kärtchen auch gegen ein anderes austauschen oder dir Unterstützung suchen. Durch das Weitergeben entstehen aus vielen kleinen Kärtchen mit Ideen viele kleine Taten, die die Welt verändern können. Ein kleines bisschen, Stück für Stück. Wer kennt nicht das Sprichwort: „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.“ Lasst uns eine Revolution starten. Ganz ohne Gewalt, ohne Waffen, wir brauchen kein Geld, alles, was wir brauchen, ist unser Herz und eine Portion Mut. Gottes Liebe ist ein Geschenk, lasst es uns verteilen!



SONSTIGE

@ WORK

Christus ist mit und durch uns am Werk. Ich habe versucht, einfach und prägnant das Wesentliche auszudrücken.



- Leitgedanke ist, dass Christus mit und durch uns am Werk ist. Ich habe versucht, alte und neue Symbolik miteinander zu verknüpfen. Das Kreuz steht dabei im Zentrum und ist die Grundlage. Die Taube als Friedenssymbol, die sich in die Welt aufmacht, um neues Leben zu bringen. Das Zeichen „@“ in flammenden Farben, um die Energie und Kraft auszudrücken, die erlebbar und spürbar dahinter steht.

SONSTIGE

GOTTESDIENSTFEIER FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Kinder nachhaltig mit biblischen Geschichten vertraut machen.

- Vorschlag für eine Gottesdienstfeier für Kinder und Erwachsene:
Die Kirchenglocken läuten zum Gottesdienst, danach Orgelmusik oder andere

Instrumentalmusik (keine CD o. Ä.). Die Musik verstummt, der / die Pfarrer/-in steht bereits am Altar und beginnt den Gottesdienst mit Worten aus der Bibel und Gebet. Nach einem gemeinsamen Lied mit Orgelbegleitung (keine Klampfe) wird eine passende und für Kinder geeignete Geschichte aus dem AT oder NT von einem professionellen Sprecher (Rezitator, Schauspieler, Erzähler ...) frei erzählt, jedoch textgebunden und vor allem ohne gleichzeitige Auslegung oder sonstigen Kommentar. Danach wieder Instrumentalmusik, Lied, Gebet, Segen und zum Ausgang Orgelmusik.

SONSTIGE

„WER OHREN HAT, DER HÖRE ...“
GOTT SPRICHT – HEUTE

Wo können wir Gottes Wort hören? In den eigens dafür gebauten Gebäuden! Lassen wir die Bibel dort rund um die Uhr an mehreren Tagen zu uns sprechen. Wie? In ganz Württemberg laufen durchgängig in vielen Kirchen zeitgleich Bibeltexte und passende Musikstücke – beides von CDs abgespielt.

- Stell Dir vor, du bewegst dich in einer Stadt und dein Blick fällt auf ein großes Banner an einem Kichturm.



SONSTIGE

AUF JEDEN FALL WEG ...
EIN WEG, BIBEL beWEGt

Drei (oder mehr) Menschen in einem nicht alltäglichen Verkehrsmittel auf dem Weg zu einem Überraschungsziel. (Mindestens) ein Fahrer, Reisender und ein Sprecher. Der Sprecher trägt einen Bibeltext vor, der zum Verkehrsmittel passt. Gemeinsam finden sie heraus, wie ein solcher Text beWEGt.



- Das Projekt soll neugierig auf die Bibel machen – durch das Hören von Bibeltexten an ungewöhnlichen Orten, in ungewöhnlichen Verkehrsmitteln, vorgetragen von erfahrenen Sprechern und Sprecherinnen. Die gewählten Verkehrsmittel sind bewusst alles andere als alltäglich. Sie sind der „Einstieg“ und liefern die Motivation zum Mitfahren. Die Bibeltexte werden passend zu den Verkehrsmitteln ausgewählt. Hörer und Sprecher befinden sich an einem engen Ort. Sie können sich deshalb besser auf das Gehörte konzentrieren und gemeinsam darüber sprechen und nachdenken. Teilnehmen, mitfahren, können Interessierte, die über Presse / Medien auf das Projekt aufmerksam gemacht wurden. Sollten sich mehr Interessierte melden, als Plätze zur Verfügung stehen, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Gesamtdauer der Aktion pro Verkehrsmittel beträgt rund einen halben Tag. In dieser Zeit werden ca. 15-minütige Fahrten durchgeführt, sodass viele Menschen an dem Projekt teilnehmen können. (Ausnahme Heißluftballon – nur eine Fahrt, höchstens zwei.) Natürlich sollten auch die Medien informiert sein. Startpunkte sind verschiedene Orte in Württemberg. Das Projekt kann an mehreren Orten für den „spielerischen“ Einstieg im Umgang mit der Bibel werben. Außer Backnang (natürlich!) kommen z. B. Stuttgart, Heilbronn, Winnenden, Tübingen, Ulm, Rottweil infrage. Diese Verkehrsmittel sind geplant: Stretchlimousine (Feuer + Erde), Rikschafahrrad (Erde), Pferdekutsche (Erde), Tretboot (Wasser), Heißluftballon (Luft + Feuer).

SONSTIGE

EXPERIMENT KUNST*RAUM*KIRCHE

Kirchenfernen Menschen Kirchenräume sinnlich erfahrbar machen.

- Siehe hochgeladener Flyer. Kirchenräume sprechen Sprachen, die Kirchenbesucher auf andere Weise berühren als das gesprochene Wort. Wenn man Kirchenräumen in der Sprache der Bewegung, des Klangs, des Lichts, der Form, der Farbe, des Materials spielerisch begegnet, wird Unsichtbares sichtbar, Vertrautes (ver)fremd(et), die sonst selbstverständliche Begegnung mit dem Kirchenraum wird vielleicht zum spirituellen Erlebnis. In vier Workshops und einer Performance bietet sich experimentierfreudigen Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, Kirchen im Raum Backnang unter professioneller Anleitung in unterschiedlichen künstlerischen Sprachen zu begegnen. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – nur Neugier und die Bereitschaft zu staunen.

SONSTIGE

STREICHHOLZSCHACHTEL

Streichholzschachtel mit Kerze und Bibelvers.

- Eine Streichholzschachtel, die auf der einen Seite hübsch beklebt ist. Auf der anderen Seite steht: „Weil ich lebe, sollt ihr auch leben!“ (Jesus). Auf dieser Seite ist ein Loch eingestanz, wo eine kleine (Geburtstags-)Kerze reinpasst (die in der Streichholzschachtel versteckt ist). Es sieht wunderhübsch aus. Man steckt die Kerze in die Lochhalterung und kann den Vers lesen. Nettes Give Away für Menschen allen Alters.



POSTKARTE

„KEIN WUNDER“, SAGT DIE CLOWNIN

Eine Postkartenserie, die mit überraschender Herangehensweise schmunzelnd zum Zur-Bibel-Greifen und Bibel-Lesen anregen will.

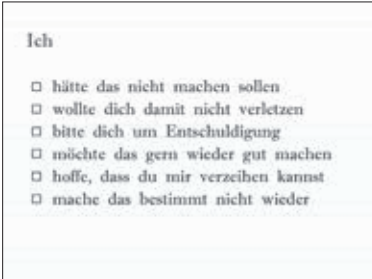
- „Kein Wunder“, sagt die Clownin, „dass ihr nichts hört, macht es doch wie ich.“ Eine Clownin kann sich mit großem kindlichem Vertrauen an Projekte wagen, ohne Angst vor dem Scheitern zu haben. Sollte es nicht gelingen, probiert sie es einfach aufs Neue voll Zuversicht, dass es dieses Mal gelingt. Dadurch hat sie die Chance, ungeahnte Möglichkeiten auszuprobieren und sich einem Thema auf immer neue Weise zu nähern. Für die Postkartenserie probiert die Clownin aus, wie Worte aus der Bibel zu ihr kommen können. Dabei heraus kommen Hörversuche einer ganz anderen Art. Diese sollen Postkartenbetrachter schmunzelnd dazu anregen, bei verschiedensten Gelegenheiten zur Bibel zu greifen. Und vielleicht sollten wir beim Bibellesen einfach an eine Clownin denken und darauf vertrauen, dass es ungeahnte Möglichkeiten gibt, wie wir uns den Text erschließen können!



'TSCULDIGUNG

Uns zu entschuldigen fällt uns schwer. Aber einer muss den Anfang machen, wenn es nach einem Streit oder einer Verletzung in Richtung Versöhnung gehen soll. Das Rüberschieben einer Postkarte könnte ein Anfang sein. Versöhnung ganz einfach und praktisch im Alltag.

- Versöhnung ist eins der Kernthemen unseres christlichen Glaubens. Der erste Schritt dazu ist oft ein sehr unangenehmes, leise genuscheltes „'tschuldigung“. Allein das fällt uns oft schon schwer. Eine Kultur der Entschuldigung, des Verzeihens und der Versöhnung ist bei uns nicht immer Alltag. Wir möchten mit unseren Postkarten den ersten Schritt zur Versöhnung erleichtern. Sie sollen eine Ermutigung sein und eine konkrete Motivation dazu sein. Im Kolosserbrief heißt es: „Seid nicht nachtragend, wenn euch jemand Unrecht getan hat, sondern vergebt einander, so wie der Herr vergeben hat.“ Diesen Vers möchten wir in Versöhnungskultur übersetzen. Dazu gehört zunächst die Entschuldigung und natürlich auch, dass der andere die Entschuldigung annimmt oder erklärt, warum das (noch) nicht geht. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese Postkarten in den nächsten Monaten und Jahren im württembergischen Alltag vorkommen würden und mithelfen ins Gespräch und ins Verzeihen zu kommen.



KOMPETENZSCHULUNG ABER AUCH MIT GOTT

Kurze Schulungen zu allgemeinen Fähigkeiten, die auf bekannten Autoren aufbauen, jedoch gegen Ende auch einen Bezug zu der Bibel herstellen.

- Wir sind heute in einer Zeit, in der viel Information übertragen wird. Hierzu sind bestimmte Fähigkeiten notwendig. Je besser diese Fähigkeiten sind, desto mehr kann die Person aktiv an den Informationsprozessen teilnehmen. Durch diese Schulung hat die Person einen verbesserten Zugang. Es ist bildlich wie folgt zu beschreiben: Wenn ein geschulter Mechaniker an einen Wagen geht, um diesen zu bearbeiten, dann hat er seinen Werkzeugkasten mit dabei. In dem Werkzeugkasten sind verschiedene Spezialwerkzeuge, die er anwenden kann. Durch das Werkzeug kann er den Wagen besser bearbeiten. Natürlich könnte er auch ohne Werkzeugkasten durch mehrfaches probieren dasselbe Ziel erreichen, es wäre aber erheblich länger und aufwendiger. Welche Werkzeuge sollten dies sein: a) Problemlösen von technischen Problemen. Wie analysiere ich eine Ist-Situation, was sind die Vorgaben, wie finde ich die Ursache, wer macht welche Maßnahmen, um die Soll-Situation zu erreichen? b) Problemlösen von persönlichen Problemen. Wie kann ich eine betroffene Person verstehen, wie halte ich mich zurück, wie kann ich der anderen Person helfen, festzustellen, was nun für sie wichtig zu tun ist? c) Problemlösen aus Sicht der Bibel. Selbstanalyse. Was ist mein Standpunkt und was sind meine Vorgaben bzw. Ziele? Wie habe ich mich hier weiterentwickelt? (Ein Wasser, das immer nach mehr verlangt.) Die Bibel gibt uns hier eine alternative Einstellung zu dem Problem, indem sie weltliche Vorgaben / Ziele zweitrangig hinter die Ziele der Bibel stellt. (Ein Wasser, das immer mehr Ruhe bringt.) Dauer: Je Block etwa 45 Minuten. (Die Kurzfassung ist 15 Minuten.) Form: Als direkte Schulung oder ggf. auch als App, die die Inhalte darstellt.

SPIEGLEIN SPIEGLEIN ... KEIN (POST-)KARTENTRICK

Postkarten werden immer noch geschrieben und verschickt. Nur eine Minderheit der Bürger sieht die Postkarte als überholt an. Mit einer Postkarte kann man erinnern, gratulieren, grüßen, trauern, Freude teilen und auf wichtige Dinge (wie heute auf Jesus und Gott) aufmerksam machen.

- Spieglein Spieglein ... Kein (Post-)Kartentrick – es könnte aber dein Leben verändern. Liebe Jury, liebe Voter, ich habe mich für die Rubrik „Postkarte“ entschieden bei dem Thema „Gottes Wort spricht alle an ...“ Vor Kurzem waren meine Frau und ich gemeinsam Essen. Zwei Pfälzerinnen setzten sich zu uns, da alle Tische besetzt waren. Wir kamen ins Gespräch und es wurde ein wunderschöner Abend. Anfang der Woche lag schon die erste Postkarte aus der Pfalz im Briefkasten. Die Karte wird uns immer an den schönen Abend erinnern. Jetzt habe ich mir vorgestellt, wie ich und meine Frau

mit unseren Freunden abends im Restaurant oder im Pub sitzen. Karten, Werbeflyer, Dekoration, sogar Bierdeckel auf dem Tisch finden immer Beachtung. Jeder hat die Dinge mal in der Hand. Oft wird darüber diskutiert. Jetzt habe ich mir vorgestellt, wie man eine Postkartenserie entwerfen könnte, die natürlich auch interes-

sant ist und auf dem Tisch liegt. Zum einen ist der Mensch interessiert und natürlich auch verspielt. Verspielt wie die Kinder. Sollten wir nicht öfters wie die Kinder sein? Schon Jesus sagte damals: „Werdet wie die Kinder ...“ Sofort ist mir die Spiegelschrift eingefallen und ich konnte mir richtig vorstellen, wie der Freundeskreis am Tisch



rätselt, wenn man die 3 Postkarten aneinander ordnet. Den Hintergrund habe ich leicht bemalt wie ein Regenbogen. Das Zeichen für Hoffnung und Friede. Wenn man die drei Postkarten richtig ordnet (was sehr leicht ist), dann sieht man ein Herz (Symbol für die Liebe und die Zuneigung—„es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; am größten aber ist die Liebe“). Im Herz selber steht einer meiner Lieblingssprüche in der Bibel. Bewusst nicht in Spiegelschrift. Sofort wird mir klar, dass der Freundeskreis aus Neugier den Bibelvers im Handy nachschlägt. Schon sind wir beim ersten Thema des Abends ... Ich hoffe, dass auch viele andere Menschen damit berührt werden.

BEIHILFE ZUM MORD

Mit meinem Lied möchte ich den Menschen klarmachen, dass Waffenexporte kein gewöhnlicher Handel sind, sondern Beihilfe zum Mord und gegen Gottes Gebot „Du sollst nicht töten“ verstoßen.

- Ehrenamtlich kümmere ich mich um Flüchtlinge. Der Erste, dem ich vor über 10 Jahren half, einen Asylantrag auszufüllen, war ein Schwarzer aus dem vom Krieg erschütterten Sudan, der heute nicht nur eingebürgert ist, sondern auch einen unbefristeten Arbeitsvertrag hat. Derzeit kümmere ich mich um zwei Flüchtlingsfamilien aus Syrien und Afghanistan, insgesamt 13 Menschen. So kenne ich die Auswirkungen von Kriegen nicht nur aus den Medien, sondern erfahre persönliche Schicksale aus erster Hand. Weil ich denke, dass Deutschland, eines der führenden Länder im Waffenexport, an diesem Geschehen nicht unschuldig ist, möchte ich das Übel an der Wurzel packen und

fordere diplomatische Lösungen anstelle von Waffenexporten. Damit das Problem ins Bewusstsein der Bevölkerung und daraufhin auch ins Bewusstsein der deutschen Politik kommt, möchte ich meinen selbst geschriebenen Schlager „Beihilfe zum Mord“ ins Radio bringen. Das Lied ist schon seit einiger Zeit auf YouTube, zu sehen unter <https://www.youtube.com/watch?v=-YMU2Slg7sA> oder auf Youtube unter „Heike Baumbach“ oder unter „Beihilfe zum Mord“. Es ist jedoch nur ein Amateur-Video, das in lediglich 15 Min. gedreht wurde. Für Radio oder Fernsehen reicht das noch nicht aus.

SONSTIGE

„KohL – KIRCHE OHNE LABERN“

Christliches „Sitzen in Stille“ als kontemplative Alternative für junge Menschen während des (normalen) Gottesdienstes (der Erwachsenen), so dass die Familien, d. h. Eltern UND Kinder, GEMEINSAM zur Kirche bzw. zum Gottesdienst gehen.

- „KohL – Kirche ohne Labern“* Christliches „Sitzen in Stille“ als kontemplative Alternative für junge Menschen. Ablauf: Kurze Begrüßung; Lesung des Tages, Vater unser; Sitzen in Stille (z. B. 10 bis max. 20 min). Kurze Abschlussrunde (freiwilliges, sehr kurzes Feedback). Teilnehmer: Jugendliche und Kinder (z. B. ab bzw. im Rahmen der Konfirmations- oder Kommunionvorbereitung) sowie jung gebliebene Erwachsene. Zeit: Alternatives Angebot zum Gottesdienstbesuch (der Eltern) in der Kirche. Ort: Ruhiger Raum der Kirchengemeinde. Grund: Jugendliche und Kinder sind oft von der Predigt (für die Erwachsenen) oder den „Jugendkirche-Gottesdiensten“ nicht oder wenig angesprochen. Sie haben jedoch einen (schlafenden) „spirituellen Kern“, dem

hiermit ein kirchliches Angebot dargeboten werden kann, so dass er „aufwachen“ und „wachsen“ darf. Hintergrund: * Martin Luther, „Eine einfältige Weise zu beten“, 1535: „Kommt wohl oft, dass ich in einem Stücke oder Bitte in so reiche Gedanken spazieren komme, dass ich die anderen sechse lasse alle anstehen. Und wenn auch solche, gute Gedanken kommen, so soll man die andern Gebete fahren lassen und solchen Gedanken Raum geben und mit Stille zuhören und beileibe nicht hindern; denn da predigt der Heilige Geist selber, und seiner Predigt ein Wort ist besser denn unserer Gebet tausend. Und ich hab auch also oft mehr gelernt in einem Gebet, als ich aus vielen Lesen und Dichten hätte kriegen können.“ * Papst Franziskus: „Geschwätz ist destruktiv für die Kirche“/ „Josef als Vorbild, der „still“ an der Seite Marias stand“. Ideengeber: Eigene Kontemplation, d. h. „Sitze“ (fast) jeden Abend am Ende des Tages. Fazit: „KohL ist cool“.

VOLKSMUSIK / SCHLAGER

MUSIK, DIE DICH ABHOLT

Ich habe durch moderne Lobpreismusik und Anbetung, die geisterfüllt und mit authentischer Liebe für Jesus vor Tausenden von Gläubigen performt wurde, zu Jesus gefunden. Es war unbeschreiblich, was ich erlebte, als Jesus mich an sein Herz zog. Moderner Lobpreis macht Spaß!

- Meine Idee ist, den Menschen von Gott zu erzählen und ihn anzubeten, nicht mit Orgelmusik und Stücken, die vor Hunderten von Jahren mal modern waren, sondern mit fetziger, melodischer, moderner poppiger Musik. Musik, die auch im Radio gespielt

wird, ganz normal eben. Musik öffnet Kanäle, warum also nicht den Kanal zu unserem Papa öffnen? Wäre es nicht schön, wenn man das Radio anmacht und anstatt „Highway to Hell“ „Jesus, Hope of the Nation“ hören würde? Ich habe ein Stück geschrieben und komponiert, das so ein Radiolied sein könnte. Natürlich ist es nicht perfekt, weil ich kein Profi bin, aber es steckt viel Arbeit und Liebe drin.

SONSTIGE

MARTIN LUTHER UND DIE REFORMATION

Meine Idee ist es, aus echt gelaufenen Brief- und Postkartenbelegen aus Deutschland und der Welt zum Thema „Martin Luther und die Reformation“ das Reformationsjubiläum 2017 mit einer interessanten Briefmarkenausstellung zu bereichern, die durch die Landeskirche wandern kann.



- Seit über zwei Jahren sammle ich gezielt besondere Briefbelege zum Thema und habe bereits einen großen Fundus an Umschlägen mit Sonderstempeln sowie thematisch interessante Dokumente beisammen. Anhand dieser Belege ist es mein Ansinnen, für das Reformationsjubiläum eine Briefmarkenausstellung zusammenzustellen, die anhand Luthers Lebenslauf seine Lebens- und die Reformationsgeschichte mit vielen wichtigen Persönlichkeiten der Reformationszeit erzählt. Auf dem hochgeladenen Foto ist nur ein Bruchteil des Materials zu sehen, aus dem ich diese Ausstellung realisieren werde. Ich hoffe, mit meiner Idee Christen und Nichtchristen an das Thema Martin Luther und die Reformation – sowie gleichzeitig an das Briefmarkensammeln – heranzuführen. Ich denke, damit einen interessanten Beitrag zu liefern, und freue mich über eine positive Resonanz.

POSTKARTE

NATUR LOBT DEN SCHÖPFER, WARUM NICHT AUCH WIR?

Alleine ein Blick in die Natur genügt, um Parallelen zum Glaubensleben zu ziehen. Die Qualle zum Beispiel, die ziellos im Meer umherzieht. Wie viele Christen ziehen auch ziellos von einer Bibelauslegung zur anderen, wie es ihnen gerade passt, anstatt sich an das Wort Gottes zu halten.

- Jeder liebt es, wenn unerwartet eine Postkarte im Briefkasten liegt. Warum nicht einmal wieder diese altmodische Kommunikationsart nutzen und Mitmenschen eine Freude machen und gleichzeitig zu ermahnen oder Mut zu machen, im Glaubensleben

voranzukommen. Ich finde, wir Christen unterstützen uns viel zu wenig und schauen oft auch nur auf uns selber, anstatt uns um die Sorgen und Anfeindungen der Mitchristen zu kümmern. Eine unerwartete Postkarte mit aufmunternden, ermahnenden oder Mut machenden Worten, dazu ein schönes Foto, das uns die wunderbare göttliche Schöpfung vor Augen hält, und noch ein persönlicher Gruß; ich würde mich darüber freuen und die meisten Menschen, die ich kenne, auch.



POSTKARTE

LIEBE

Liebe deinen Nächsten so wie dich selbst. Dieser Spruch muss nicht nur bekannt sein, sondern auch getan werden.



Liebe deinen Nächsten so wie dich selbst. Dies ist einer der wesentlichen Sprüche aus der Bibel. Im Alltag muss die Liebe immer wieder getan werden. Nicht nur einmal. Immer auf eine neue Art und immer wieder. Ohne Ende. Gott gibt uns dazu die Kraft, diese Liebe umzusetzen.

POSTKARTE

EINE SCHWEIGEWOCHE TUT GUT

Gottes Stimme ist ein „stilles sanftes Sausen“ (1. Kön. 19:12). Welche bessere Möglichkeit kann es geben, diese Stimme zu hören, als eine „Kommunikationspause“? Glücklicherweise ist das Schweigen eine uralte Praxis der christlichen Kirche und darf zu ihr gehören wie das Abendmahl selbst.

- Ich habe schon drei Schweigewochen und vier Exerzitien für den Alltag hinter mir und sie gehören zu meinem Glaubensweg wie das Zähneputzen zu meinem Schlafritual. Ich bin überzeugt, dass die Kirche nicht versuchen sollte, bei der Verkündigung von Gottes Wort Teil des allgemeinen Geschreis unserer Kommunikationsgesellschaft zu werden, sondern gerade das Gegenteil bieten sollte. Der moderne Mensch ist mit dem Informationsfluss

überfordert. Gedanken über das Leben und den Sinn des eigenen Lebens können medial und durch Aktionismus vollkommen überlagert werden, doch die Leere im Hintergrund bleibt. Gerade das Wort Christi bietet eine Antwort für die moderne Sinnesleere. Diese Antwort ist aber so leise wie der Atem selbst und braucht Ruhe und Zeit, um gehört zu werden. Eine Schweigewoche ermöglicht das langsame Zusichselbstkommen.



POSTKARTE

FRÖHLICH – SYMPATHISCH – DIREKT

Mehr als eine Mail: Biblische Wahrheit wird sichtbar in Kneipen, im Briefkasten, aufgestellt beim Arbeitsplatz, usw. → „Bahnt unserem Herrn den Weg!“



- Postkarten liegen in Kneipen aus, werden verschickt, aufgestellt, an die Wand gepinnt. Es ist einfach gut, im Alltag Ermutigendes aus der Bibel weiterzugeben oder selbst zu lesen. Sie sind schnell je nach Lebenslage aktualisierbar, indem man einen anderen passenden Spruch und eine Bildkarte verschickt, bei sich zu Hause anpinnt,... Zudem fehlen einem mal die Worte, da ist es gut, diese schon als Spruch und Bildkarte vor sich zu haben; eben fröhlich (Farbgebung), – sympathisch (Vogel) und direkt (Zitat mit Quelle) – aber kein Weichspüler.



Oft erscheinen äußere Werte wichtiger als Innere Werte. Mit der Suche und dem Erkennen der eigenen Würde und der eigenen Werte beschäftigt sich dieses Thema. Was bin ich wert? Vielleicht hast du dir diese Fragen auch schon mal gestellt. Frage dich selbst, wie du Menschen bewertest. Die Reformation hat uns gelehrt, dass wir keinen Unterschied machen sollen, egal welche Kleider man trägt, welches Handy man hat, welches Auto man fährt, welche Hautfarbe man hat, wer man ist. Denn vor Gott sind wir alle gleich. Er liebt jeden von uns. Was sind deine Vorstellungen vom Wert eines Menschen? Entwickle eine Idee, werde Teil einer großen Ausstellung. Oder entwickle eine Initiative, die dazu beiträgt, Werte dauerhaft zu fördern.

PREISSTEIGERUNG ODER REDUZIERUNG – UND WAS BIST DU?

Die Idee ist eine Fotoausstellung, die aus Abbildungspaaren von Alltagssituationen besteht, die mit dem Gefühl „wertlos“ in Beziehung stehen. Realisiert als stehende Drehtafeln im öffentlichen Raum.

- Die Alltagssituationen, die auf den Bildpaaren abgebildet sind, sollen aus verschiedenen Alters- und Gesellschaftsgruppen bestehen, in denen sich Menschen auf den ersten Blick „wertlos“ fühlen. Es wird dann immer ein „Gefühlsbild“ geben, welches mit einem „Motivations- oder Zuspruchsbild“ ein Paar bildet und welche sich dann gegenüberstehen. Die Ausstellung kann an einem Ort installiert sein oder inhaltsbezogen als Einzelobjekte am jeweilig passenden Ort. Wir stellen uns klapp- oder drehbare Tafeln vor, die mit den Bildpaaren bedruckt sind und die „lebensgroß“ (ca. 1,5 m breit) sind. Die Idee entstand bei der Diskussion über Situationen, in denen sich Menschen wertlos fühlen.



KUNSTOBJEKT „MENSCHENSWERT“

Es entsteht ein Kunstobjekt in Form einer wippenden Waage auf dem Gelände der Ev. Hochschule Ludwigsburg. An diesem verdeutlichen junge Professionelle aus verschiedenen Handlungsfeldern der sozialen Arbeit durch persönliche Statements, wie sie den Wert eines Menschen in ihrer Arbeit erleben.



- Ausgangssituation: Der Wert des Menschen ist durch die Ebenbildlichkeit Gottes begründet und muss durch nichts erlangt werden. Jeder Mensch ist daher wertvoll! Die Ev. Hochschule stellt eine Plattform dar, bei der evangelisches Profil auf soziale Handlungsfelder trifft. In einem Kunstobjekt wird diese Schnittstelle deutlich! Eine Gruppe von jungen Professionellen, Studierenden und Dozierenden hat das Konzept gemeinsam entwickelt und begleitet das Projekt. Die technische Umsetzung erfolgt durch die Karlshöhe Ludwigsburg. Die Lebensdauer des Objektes wird auf ca. 7 Jahre angesetzt. An einem zentralen Ort auf dem Hochschulcampus entsteht eine große „wippende Waage“. Das gesamte Objekt ist so angelegt, dass es zum „Erfahren“ und zur Interaktion einlädt. So sieht das Objekt aus: Auf der 3,50 m langen Wippe wird eine 70 cm breite Sitzfläche angebracht. Über die Sitzfläche schwingt sich ein Bogen als Halbkreis. Der Bogen besteht aus Plexiglas und Holzabschnitten und wird von zwei Holzbalken gesäumt. An die Holzbalken werden neben Griffen auch Schlagworte für die Wahrnehmung des Wertes eines Menschen angebracht: anerkennen, achten, würdigen ... Die Plexiglasabschnitte spenden Tageslicht. Auf den Holzabschnitten des Bogens werden ca. 30 aufklappbare Holzplatten angebracht. Auf ihnen sind Begegnungen zu lesen, in denen der Wert eines Menschen zum Ausdruck kommt. Ein feststehender „Zeiger“, hinten am Objekt, fördert die Assoziation der Waage. Ehemalige der Hochschule, verschiedener Konfessionen und auch ohne religiöse Bindung, werden Anfang Januar 2016 eingeladen, eine Begegnung aufzuschreiben mit einem Menschen aus

dem Arbeitsalltag, die man mit nichts aufwiegen kann. Die Ausschreibung geschieht in Form eines kleinen Wettbewerbs. Die anschaulichsten Geschichten werden für das Kunstobjekt verwendet. Das Objekt wird im Frühjahr/Sommer 2016 errichtet und mit einem Fest mit allen Beteiligten eingeweiht. Die Genehmigung der Hochschulleitung zum Bau des Objekts liegt vor.

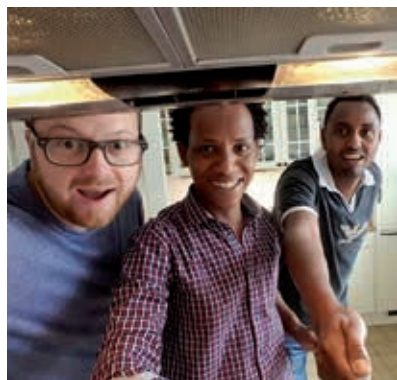
NACHHALTIGE INITIATIVEN

DER MITTWOCHSMITTAGSTISCH



Wie total unterschiedliche Menschen einmal pro Woche zum Essen zusammenkommen und erfahren: Ich bin so viel WERT! Christen und Muslime, Deutsche und Asylbewerber, Freunde und Fremde. Alle in einem Wohnzimmer. WERTschätzen kann so einfach sein.

- Zu Beginn des Jahres 2015 startete ich mit der Idee: Der Mittwochsmittagstisch bei mir zu Hause. Ein gemütliches Wohnzimmer. Ein leckeres Mahl. Gute Gemeinschaft zwischen Kulturen am selben Tisch. Jeden Mittwoch zwischen 12:30 und 14:00 h biete ich bei mir frisch gekochte Speisen an. Ich lade Menschen aus der Nachbarschaft des Heusteigviertels ein, die ihre Mittagspause machen. Dazu kommen syrische und eritreische Asylbewerber aus umliegenden Einrichtungen. Das Menü verrate ich irgendwann dienstags. Anmeldung wird über eine Facebook-Gruppe bis jeweils mittwochs 10 Uhr erbeten. Der Kostenbeitrag läuft auf Spendenbasis. Die Erfahrungen sind bombastisch: Beim Essen sind alle gleich viel WERT. Beim Austausch hören wir viele Geschichten aus dem Arbeitsleben und aus dem Leben als Asylbewerber in unserem



Land. Wir üben deutsch zu sprechen und lachen viel. Nach ein paar Wochen sagten die Eritreer: Nächstes Mal kochen wir. Und sie überraschten uns mit leckerem Injeera (Fladenbrot) und scharfen Zutaten. Um den Mittagstisch herum sind unterschiedlichste Freundschaften, Initiativen und Hilfsangebote entstanden. Es gibt gute Kontakte der jungen evangelischen Kirchengemeinde Jesustreff, zu der ich gehöre, zu verschiedenen Asylheimen – und vor allem zu Menschen, die so viel WERT sind. Ich kam auf diese Idee, weil ich gerne koche und gerne meinen Tisch teile. Mittlerweile habe ich gemerkt: Alle gehören zu den Beschenkten. Gemeinschaft stiftet WERT. Austausch ist WERTvoll. Am selben Tisch sitzen WERTet auf.

SPIEL WERTgeschätzt

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sind wertvoll – sie sind unser Schatz. Aber wissen sie dies auch? Und zeigt „Kirche“ ihre Wertschätzung? Was wünschen sich die Ehrenamtlichen? Mit dem Spiel WERTgeschätzt kann dies jede Gemeinde auf vergnügliche Weise herausfinden.

- SPIEL WERTgeschätzt. Wie ist dieses Spiel entstanden? „Ah, Sie machen Kunst- und Kulturprojekte?“ „Oh, bei der Kirche??“ „Wie, ehrenamtlich???“ Danach drehen sich Gesprächspartner oft um und finden ein weiteres Gespräch nicht mehr interessant, denn was ehrenamtlich ist, kann doch keine Qualität haben, hat keinen Wert. Und wenn die Arbeit, die der Mensch ehrenamtlich leistet, keinen Wert hat, dann ist der Mensch, der diese leistet, auch nichts wert. Da mich dies nach 15 Jahren mit 35 realisierten Projekten nach wie vor frustriert, habe ich überlegt, wie WERTschätzung im und für (kirchliches) Ehrenamt optimiert werden könnte. Was Menschen motiviert, sich zu engagieren. Wie Menschen motiviert werden, mitzumachen und dabeizubleiben. Die Wahrnehmung und Wertschätzung der geleisteten Arbeit sollte stärker in den Blick rücken. Um aber nicht an den Wünschen der Mitarbeiter vorbei zu planen, ist es sicher sinnvoll, sich gemeinsam darüber auszutauschen. Dazu soll dieses Spiel beitragen. Ein Spiel mit Anregungen zum Ins-Gespräch-Kommen und Nachdenken rund ums kirchliche Ehrenamt, das von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen gemeinsam gespielt wird. Mein Wunsch: Das Spiel wird nicht nur an der Basis von den Ehrenamtlichen, sondern auch von Landesbischof July, dem Oberkirchenrat, und den Mitgliedern der Landes- und Bezirkssynode(n) gespielt. Mein Ziel: Verantwortliche denken zusammen mit den Ehrenamtlichen über Motivationsmöglichkeiten nach, realisieren diese und prüfen dann, ob dies ihre Ehrenamtlichen wirklich motiviert. Ehrenamtliche Mitarbeiter werden aus eigenen Kräften (der Kirchengemeinden), aber auch mit Hilfe der Strukturen /

Hierarchien motiviert. Ergebnis: Optimal motivierte Menschen, die WERTgeschätzt werden und deshalb wissen, dass sie wertvoll sind – ein tolles Team, dessen Arbeit zeigt, Kirche hat Zukunft!

VIDEOKUNST

JEDER IST UNENDLICH VIEL WERT!

Wir stellen uns eine große Menschenmenge vor, mit den unterschiedlichsten Charakteren, die, von oben gefilmt, mit ihren Körpern einen Satz beschreiben.

- Wir könnten uns vorstellen, einfach auf der Königsstraße in Stuttgart oder auch in einer kleineren Stadt oder im Dorf verschiedene Menschen zusammenzusuchen, die gerade zufällig vor Ort sind, um mit ihnen diesen Film zu drehen. Es soll eine Art gefilmte Performance sein.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Wa3xzYWCdr4

NACHHALTIGE INITIATIVEN

PROPS: WERT UND MUT

Benachteiligte Jugendliche erfahren im neuen Setting von Kunst-Kultur-Workshops größtmögliche WERTschätzung und ErMUTigung und neue Impulse. Sie erleben „Du bist wertvoll! Dein Leben und dein Beitrag in der Gesellschaft sind wichtig!“



- „Props“ bedeutet per Definition: Wertschätzung, Respekt (Hip-Hop-Slang) sowie jemanden (unter-) stützen und ist ein Hilfsmittel/Requisite beim Theater. Das Jugend-Kunst-Kultur-Projekt „Props“ steht für... ..gelebte und erfahrbare größtmögliche Wertschätzung und Ermutigung ...Kunst-Kultur-Angebote für Jugendliche mit Förderbedarf ...Kunst-Kultur als Medium um Potentiale aufzudecken und zu entfalten ... ein Team/Netzwerk von hierfür anfragbaren KünstlerInnen und Kreativen mit einem Herz für Jugendliche, die für dieses Engagement geschult und darin begleitet werden ...ein Stück Reich Gottes: Jesu Werte und Gedanken für benachteiligte Jugendliche erfahrbar machen: „Du bist wertvoll!“, „Dein Leben und dein Beitrag in der Gesellschaft sind wichtig“ ...Unterstützung von Gemeinden, Stadtteilen, Schulen und anderen Institutionen, die benachteiligte Jugendliche mit dem Medium Kunst-Kultur erreichen und fördern möchten ...eine Initiative/Projektteam, das sich auf dem Weg zum gemeinnützigen Verein befindet ...eine Projektleitung, die die Erfahrung gemacht hat, dass Kunst-Kultur ein Wahnsinns-Medium darstellt um junge Menschen zu fördern (Selbstwert, Selbstwirksamkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Entdeckung und Ausbildung von Stärken, Kompetenzvermittlung etc.) ...Nachhaltigkeit: Die An- und Einbindung und die Begleitung bzw. Weiterentwicklung der angestoßenen Erfahrungen und Entwicklungen in den Jugendlichen wird für den Beginn eines Projekts vorausgesetzt ...eine Vision unsere Gesellschaft durch gelebte Wertschätzung und Ermutigung zu verändern, die aktuell mehr Relevanz denn je besitzt ...einen demnächst startenden Web-Auftritt unter www.props-stuttgart.de

SONSTIGE IDEEN UND KUNSTFORMEN

RESPEKT-O-MAT

Ein Touchscreen-Terminal lädt dazu ein, Lebensumstände verschiedener Personengruppen am Rand unserer Gesellschaft wahrzunehmen und mitzuteilen, was einen dabei am meisten beeindruckt. Der Respekt-O-Mat kann von sozialen Einrichtungen und Institutionen für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

- Ausgangssituation: Mit der Reformation wurden die Mündigkeit jeder Person und gleichzeitig die Verantwortung des Individuums in der Gesellschaft betont. Auch heute gilt es, Personen am Rand unserer Gesellschaft wahrzunehmen und für ihre Lebenssituation zu sensibilisieren. Dies geschieht mit einem Respekt-O-Mat in Form eines folierten Touchscreen-Terminals. Eine Gruppe von jungen Professionellen in Handlungsfeldern der sozialen Arbeit sowie Studierende und Dozierende der Ev. Hochschule Ludwigsburg hat das Konzept erarbeitet und begleitet das Projekt.

So funktioniert der Respekt-O-Mat: Auf dem Terminal können verschiedene Folien zu fiktiven Personen ausgewählt werden (Beispiel im Bild ...). Die Folien werden von jungen Professionellen in sozialen Handlungsfeldern ausgearbeitet. Dabei wird auf eine inhaltliche Vielfalt geachtet, z. B.:

- Eine Jugendliche in einer Wohngruppe.
- Eine alleinerziehende Mutter, die ALG II bezieht.
- Eine Person in der Schuldnerberatung.
- Ein Flüchtling aus Eritrea.
- Ein pflegebedürftiger Mann im Altenheim.
- Drei Buttons auf jeder Folie, die am meisten Respekt hervorrufen, können angeklickt werden.



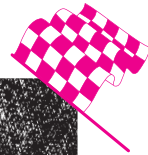
Die Klicks werden durch eine browserbasierte Umfragesoftware gespeichert. Am Ende wird ein Bon mit QR-Code gedruckt, der dazu einlädt, auf der Homepage der Ev. Hochschule die Ergebnisse der bisher getätigten Klicks einzusehen. Zusätzlich zum ausgedruckten Bon gibt es kleine vorgedruckte Post-it-Blöcke (Respekt ...; Danke-schön), die dazu einladen, anderen Menschen im Alltag Wertschätzung auszudrücken. Das Terminal ist einfach zu bedienen und leicht zu transportieren und kann von sozialen Einrichtungen und Institutionen ab März 2016 bis Ende 2017 geliehen werden und bei Veranstaltungen, Märkten etc. dazu dienen, Passanten zur Beteiligung einzuladen! Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern gibt es bereits. Die Projektgruppe setzt sich außerdem zum Ziel, die Weiternutzung des Terminals nach 2017 zu klären.

NACHHALTIGE INITIATIVEN

WIE WERTVOLL IST DAS LEBEN EINES OBDACHLOSEN?

Wie freiwillig ist das Leben auf der Straße? Wo führt so ein Leben hin? Wie hoch wäre die Wahrscheinlichkeit, alleine da wieder rauszukommen? Was darf eine Hilfe kosten? Und welchen Preis hätte das „Nichthelfen“? Ist das Leben eines jeden Menschen nicht jeder Mühe wert? Probieren wir es mal aus!

- Ich nahm mir Zeit, einige von diesen Menschen kennenzulernen. Aufgefallen sind mir besonders Menschen aus Osteuropa, vor allem aus Polen. Viele von ihnen kamen mit dem Wunsch nach Deutschland, um zu arbeiten. Den meisten ist es auch gelungen,



doch dann passierte etwas in ihrem Leben, was sie aus der Bahn warf und sie landeten auf der Straße; ohne Geld, ohne jedes Rückgrat. Die Überlebensstrategie: Klauen, Betteln, Flaschen sammeln, Probleme im Alkohol ertränken. Die Rückkehr ins Heimatland wurde für viele undenkbar, weil der Bezug zur Familie nicht mehr da ist oder sie gar keine haben. Eines der größten Probleme ist, dass das Jobcenter ihnen keine Hilfe leistet, wenn diese nicht länger als ein Jahr in Deutschland gearbeitet haben. Die meisten wünschen sich einfach nur wieder eine Arbeit. Aber ohne einen festen Wohnsitz sind ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt gleich null. Und das ist das größte Hindernis. Zusammen mit meinem Freundeskreis starteten wir einen Hilfeversuch. Wir boten ihnen Wohnmöglichkeiten an. Ziel war, sie schnellstmöglich auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. Sie wurden beim Bewerbungsschreiben und -training unterstützt und oft hat es keine zwei Wochen gedauert und sie haben einen Arbeitsvertrag durch die Zeitarbeitsfirma in der Hand gehalten. Ab da ging es ziemlich glatt, das Jobcenter bietet bei der Vorlage eines gültigen Arbeitsvertrages dann ihre Hilfe in der Regel auch an. Der Weg in die eigene Wohnung und ins normale Leben hat gar nicht so lange gedauert. Sie entwickelten neue Träume und Perspektiven, aber vor allem fühlten sie sich wieder würdig und gewannen an Selbstwertgefühl. Auch die Gefahr der weiteren Kriminalisierung wurde somit abgewandt, was wiederum wichtig für die Allgemeinheit ist. Denn ein glücklicher Mensch wird wohl kaum jemand anderen ausrauben. Er ist vielmehr darum bemüht, sein eigenes Leben aufzubauen. Je mehr Menschen von der Straße wir helfen können, desto glücklicher und sicherer wird auch unsere ganze Gesellschaft.

VIDEOKUNST

„SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND ...“

In unserer Gesellschaft wird ÄUSSERES leider viel größer geschrieben als Inneres. Darauf wollen wir mit unserem Video zum Thema „Du bist was wert.“ hinweisen.

- Habt ihr auch schon mal in den Spiegel geschaut und euch gefragt: „Was bin ich eigentlich wert, wer braucht mich und warum?“. Damit seid ihr nicht alleine. Unsere Gedanken dazu könnt ihr in unserem Video sehen und hören.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=KvgJVwFblxg

NACHHALTIGE INITIATIVEN

WAS KANN ICH FÜR SIE JETZT TUN?

Wir glauben, dem Nächsten zu helfen ist etwas Einfaches und großartig: Ich bin, wer ich bin – wegen dem, was wir alle gemeinsam sind.

- Wie würdest du reagieren, wenn ein Fremder dich auf der Straße ansprechen würde: Was kann ich für Sie jetzt tun? So bewerte ich Menschen basierend auf den Werten der Nächstenliebe und Solidarität. Ich glaube, dem Nächsten zu helfen ist etwas Einfaches und großartig. In diesem Leben sind wir alle eins als Kinder Gottes, und durch Nächstenliebe ist es möglich, das Gute in die Herzen zu säen, die uns begegnen. Solidarität ist das Beste, das wir der Welt geben können, um sie fröhlicher und bunter zu machen. Jeden Tag haben wir die Chance etwas Neues zu gestalten und die Welt besser zu machen. Ich gehe einfach auf die Straße und lasse zu, dass meine Frage gelesen

wird: Was kann ich für Sie jetzt tun? Dann schenke ich Blumen, führe ich ein nettes Gespräch, ohne einen Unterschied zu machen: egal wer welche Kleider trägt, welche Hautfarbe man hat, egal wer man ist.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=sKdkFk4UZoc

BILDENDE KUNST

ALLES NUR FASSADE?!

Die Gesellschaft wachrütteln. Wodurch bemisst sich mein Wert? Durch meine Arbeitskraft, meine Herkunft, mein Äußeres,...?

- Eigentlich sollte es ein Fotoprojekt werden ... doch Gold in die Haare sprühen, wollte sich niemand. Jetzt ist es ein „Mixed Art“-Stück geworden. Eine Mischung aus Fotografie, Collage, Acryl, Pastell und verschiedenen Materialien. Mein Herz brennt dafür,



dass Menschen ihre Identität und ihren Wert in Gott erkennen und leben. Das ist aber in unserer Gesellschaft nicht einfach, denn viele verschiedene Stimmen reden auf uns ein, sagen, wie wir sein sollen. Unser Wert wird anhand unserer Leistungen, unserer Herkunft, unseres optischen Erscheinungsbilds bemessen. Und wir machen mit. Folgen den neusten Trends, stürzen uns in die Arbeit bis zum Burnout. Wir vergessen, wer wir sind, und sind die, die wir sein sollen. Und Gott steht da, mit offenen Armen. Der Erschaffer der Welt hat Interesse an dir, auch wenn dich alle anderen fallen lassen, du den Ansprüchen der Welt nicht (mehr) gerecht werden kannst. Er gibt uns Wert, lädt ein, sein Kind zu sein. Er hat uns als sein Ebenbild geschaffen und beruft uns zur Freiheit.

24,5 cm x 23,0 cm

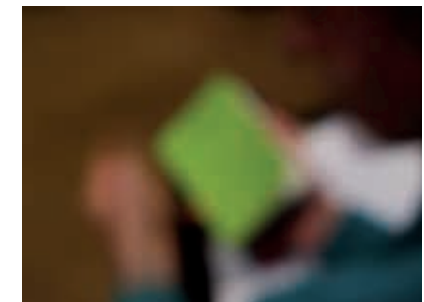
FOTOGRAFIE

VOM WERT DER UNSCHÄRFE

Durch die Veränderung meiner Sehstärke beschäftigt mich Unschärfe. Deshalb fotografiere ich zurzeit häufig absichtlich sehr unscharf. Mich interessiert, ob ich die Unschärfe beim Sehen (und beim Fotografieren) lieb gewinnen kann und ob die Hierarchie scharf = richtig, unscharf = falsch nötig ist.

- Zu Beginn meiner Foto-Serien habe ich immer noch ein zweites scharfes Bild vom Motiv gemacht. Das habe ich aufgegeben, weil es mich nicht mehr interessiert. Die unscharfen Fotos sind für mich an sich so reizvoll und interessant geworden, dass mich die Fantasie, die sie freisetzen, viel mehr interessiert, als genau zu sehen, was fotografiert wurde. Die Unbestimmtheit der unscharfen Fotografie gefällt mir. Und

ihre Deutungsoffenheit. Darüber hinaus bemerke ich, dass unscharfe Fotos etwas neu – oder überhaupt erst sichtbar machen, was beim Betrachten scharfer Fotos leicht übersehen wird: Farbfelder, Lichtverhältnisse, Fülle und Leere. Durch die höhere Sehstärke meiner neuen Gleitsichtbrille haben sich in meinem Sichtfeld die Schärfe- und Unschärfezonen verschoben. Ich beginne, durch meine Fotoserien, den Wert der



Unschärfe zu entdecken, finde Künstler/-innen, die das ebenfalls gemacht haben, und ich finde interessante Hinweise in der Literatur und den Naturwissenschaften. Beim Lesen und in vielen anderen Situationen ist es für mich weiterhin ein großer Nutzen, mit einer guten Brille scharf sehen zu können. Aber ich beginne, die Unschärfe lieb zu gewinnen und nicht nur als Makel des Alters, sondern auch als Vorzug zu begreifen. Und ich beginne neu zu begreifen, dass Unschärfen an vielen Stellen des Lebens kein genereller Nachteil oder Fehler sind. Oft sind nicht die messerscharfen Abgrenzungen die bessere Wahl, sondern die offenen, vielleicht weichen Übergänge. Die blaue Stunde am Übergang zwischen Tag und Nacht löst ja auch mit zunehmender Dämmerung bis zur Dunkelheit der Nacht sämtliche Konturen langsam auf.

geDANKEnGUT

Stadtmöblierungskampagne „GeDANKEnGUT“ – „Sinnszenierungen“ für den öffentlichen Raum.

- Wir leben im „In-Formations-Zeitalter“. Dabei liegen häufig im Inneren der Äußerlichkeiten Werte verborgen, die es zu entdecken lohnt. „Wie viel bist Du wert?“ – bereits hier die Entdeckung einer möglichen Antwort in der als Frage geäußerten Form. Unsere Sprache als „Verpackungsmaterialie“ darin verborgener Antworten, Werte und Wahrheit(en). „GeDANKEnGUT“ – die Aufforderung: Begreife die Begriffe – fasse sie gedanklich an. Die Erkenntnis: Meine Werte sind längst schon hinterlegt. Ich kann sie entdecken – in meiner Sprache. Motto: Ich bin bereits Teil der Werte – die Werte sind bereits Teil von mir. Eine grafische Inszenierung.



BILDUNGSPROJEKT FÜR KINDER MIT TIEREN

Ein Tierprojekt für Kinder mit Lerninhalten im Bereich Tier und Natur. Ein weiterer Schwerpunkt ist Deutsch als Zweitsprache, auch Mathematik, wo dies möglich ist.

- Ein Tierprojekt für Kinder mit Lerninhalten im Bereich Tier und Natur, ein weiterer Schwerpunkt ist Deutsch als Zweitsprache, auch Mathematik, wo dies möglich ist (z. B. möchte ich anstelle des Kartenspiels „Uno“ das Kartenspiel „Achterbahn“ vom Mungo-Verlag bei Langeweile zum Spielen anbieten, das auf ähnlichen Regeln basiert, aber auf Rechenschwäche angelegt ist). Unser Stadtteil ist ein Stadtteil mit hohem Anteil an Bürgern mit Migrationshintergrund, und neuestens mit Flüchtlingsunterkünften; so wären Projekte zur Deutsch-Förderung sinnvoll. Falls es uns möglich wäre, einen alten Bauwagen oder einen kleinen Raum zu bekommen, würden wir auch gerne ein paar Nachhilfe-Angebote machen, evtl. auch im Bereich Legasthenie und Dyskalkulie / Rechenschwäche. Ein zusätzlicher Wunsch von uns ist, auf dem Gelände einen kleinen „Bibelgarten“ zu machen, d. h. ein paar Bibelgeschichten in Stationen mit Aufgaben zu den Stationen für Leute, die Lust dazu haben, sich das anzuschauen, sowie ein paar weitere christliche Angebote (separat von dem Kinder-Tier-Projekt), z. B. mit der Bibel das Thema „Schaf“ betrachten in Zusammenhang mit lebendigen Schafen. Um dieses Projekt durchführen zu können, benötigen wir ein geeignetes Gelände. Die Ev. Kirche besitzt ein Gelände in Stuttgart beim Otto-Riethmüller-Haus, das für das Waldheim reserviert, aber sehr wenig genutzt wird. Es ist durch einen Seitenweg vom Hauptgelände getrennt und befindet sich rechts neben dem Gebäude. Wir könnten das Gelände für die Waldheim-Nutzung von Tieren befreien oder dem Waldheim Tier-Projekte anbieten.



POETRY SLAM – ICH SEHNE MICH NACH POSITIVEN WERTEN

Als ich die verschiedenen Rubriken wie Fotografie, bildende Kunst, Videokunst usw. sah, da dachte ich mir, jetzt fehlt nur noch die dichtende Kunst bzw. der Poetry Slam. Lass dich in dem Video „Ich sehne mich nach positiven Werten ...“ überraschen.

- Der Poetry Slam bzw. die Dichtende Kunst ist derzeit sehr aktuell und man kann sehr viele Menschen damit ansprechen und erreichen. Ich war in letzter Zeit mehrmals auf einer Landesgartenschau. Hier wurde einmal die Woche ein Poetry Slam durchgeführt. Von Anfang an war großes Interesse beim Publikum. Das fand ich sehr beeindruckend. Von Woche zu Woche wurden es mehr Zuschauer. Man kann damit Menschen erreichen. Das Gedicht habe ich als PDF-Datei beigelegt.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=blbCsNq005c

FOTOGRAFIE

WIR SPIEGELN DAS HERZ GOTTES AUF ERDEN! JA? NEIN?

Ein lebendiger Selbstwert ist zunächst ein Geschenk. Dennoch muss dieses in Teamarbeit mit Gott und Mitmenschen immer wieder erarbeitet werden (Leitbildspiegelung nach Schellenbaum). Teamarbeit: Auch Gott will sich mit uns/mir gemeinsam entwickeln und lernen. Wir wachsen aneinander und miteinander.



- Toll, ein Wettbewerb, der jedem/jeder Teilnehmer/-in bereits durch die Teilnahme einen „Gewinn“ = Wert zusagt. Was und wie viel ich wert bin, gerade das ist wieder einmal mein Thema. Im vergangenen Jahr wurde ich krank. Besonders belastend war für mich die lange Phase der Diagnosefindung. Mir war es nicht mehr möglich, meinen Kopf zu heben: Myasthenia gravis, eine sehr seltene Erkrankung. Sie veränderte meinen Alltag total. „Entwickle Mut zur Demut“, wurde mein Motto. In Verbindung mit dieser Wette war das eine recht praktische Aufforderung: „Denke über deinen eigenen Wert und den Wert des Lebens nach – noch bist du nicht ganz kopflos!“ Zum „Wert“ in meinem Leben gehört auch der Lebensrückblick. Ich genieße es, die Schokoladenseiten meines Lebens anzusehen. Es ist mir ebenso wichtig, die Lebensfragmente am Lebenswegesrand wahrzunehmen und sie Gott anzuvertrauen. Auch das ist ein Lebenswert-Geschenk. Im täglichen Leben schenkt es mir seelische Befreiung und hilft mir, dankbar zu sein. Die letzte Collage sollte diesen Wert zum Ausdruck bringen. Das Kind, Symbol für meine Seele, springt mutig und voller Vertrauen in den herbstlichen und für mich gegenwärtigen Lebensabschnitt. Mein Hals benötigt zwar immer noch eine Halskrause, aber meine Seele kann befreit die kommenden Lebenswege gehen. Was mir noch wichtig ist: Auf dem Bild Nr. 8 befindet sich ein Wegweiser-Mandala. Mir war wichtig, keine Religion in die Wegweiser einzutragen. Jede Religion (wenn sie wahrhaftig gelebt wird, eben aus dem Herzen fließt) kann uns Menschen auf den Weg zur „Himmelsleiter“ führen. Gott nimmt mich ernst und so gehört es auch zum Wert eines Menschen, eben kein festgelegtes Werte-Etikett zu sein. Jeder Mensch ist in einen Entwicklungsprozess eingebunden. Lebensentwicklung verändert auch den eigenen Blick auf sich selbst und die Welt. Es verändert auch den Blick, was ich / wir (eingebettet in den eigenen Lebensabschnitt) für wertvoll halten.

BAUMHÄUSER: SCHÖPFUNG UND NATUR GANZ NAH!

Baumhäuser bauen und auf Mehrtagestouren im Schwarzwald in den Baumhäusern übernachten.

- Unsere Baumhäuser sollen Anlass geben, ein Gemeinschaftserlebnis in der Natur zu haben. Wir bauen gemeinsam Baumhäuser auf, die später Wanderern auf Fernwanderwegen im Schwarzwald Schutz- und Ruhemöglichkeit bieten. Wir bauen das patentierte Baumhaus im Team auf. Jeder bringt sich nach seinen Möglichkeiten ein. Das Grundkonzept (ein Bausatz) bietet später noch etliche weitere kreative Ausgestaltungsmöglichkeiten. Bei der Entwicklung wurde höchster Wert darauf gelegt, dass der natürliche Bestand so bleibt, wie er ist. Es gibt keine Stützen, Pfeiler und kein Betonsockel. Auch die Bäume werden nicht durchbohrt oder irgendwie geschädigt, und doch finden später 8 Personen in dem Baumhaus einen komfortablen Schlafplatz. So wie wir mit der Natur in dem Projekt umgehen wollen, so gehen wir auch mit den Menschen um, die an unserem Projekt teilnehmen. Es geht ums Fördern und nicht ums Fordern. Es geht um Wertschätzung in dem, was wir und andere sind und was jeder selbst sein will. Es geht darum, das abzulegen was uns von uns selbst, von anderen und unserem Schöpfer oder der Schöpfung entfremdet, und das zu achten, was Körper, Geist und Seele verbindet (Ganzheitlichkeit). Unsere Erfahrung ist: Die Natur und unser Baumhausprojekt bieten gute Voraussetzungen, diese besondere Wertschöpfung für Menschen und Gruppen zu fördern.

„TEILEN – WANDERINSTALLATION FÜR TISCHE“

Du bist so viel wert, dass du mit anderen Menschen teilen kannst.

- „Gefällt mir – Kommentieren – Teilen“, sind die Stichworte der sozialen Netzwerke. Aus welcher Quelle diese womöglich stammen, zeigt meine Tischinstallation: zwölf Klötzchen mit nach oben zeigenden Daumen, ein Brot, ein Becher Wein und in der Mitte ein Schild mit dem Wort „Teilen“. Das zeitgenössische Facebook-Geschehen wird in den christlichen Kontext des letzten Abendmahls versetzt: Zustimmung und Teilen, das bei Facebook manchmal beiläufig geschieht, wird in meiner Arbeit als grundlegendes menschliches Phänomen sichtbar gemacht. Die als Wanderinstallation für Tische im öffentlichen Raum konzipierte Arbeit soll am jeweiligen Ausstellungsort auf einem vor Ort befindlichen Tisch aufgebaut werden. Dadurch wird die Installation immer wieder zu einem neuen Kunstwerk. Die Installation, ist nur kurze Zeit, ein paar Stunden oder nur ein Tag, an einem Ort existent. Brot und Wein in der Installation sind nicht haltbar und würden in kurzer Zeit verderben. Es ist ausdrücklich erlaubt, Wein und Brot während der Präsentation meiner Arbeit zu verzehren. Zu sehen war die Installation seither in meinem Atelier, auf Facebook, im Rathaus in Filderstadt, auf einer Autobahnraststätte an Gründonnerstag, bei Künstlergesprächen und in Ausstellungen in Hagen, Nürtingen, Stuttgart, Backnang und Kassel.



VIDEOKUNST

DES KAISERS NEUE KLEIDER

Du bist so viel wert, dass du dich nicht zu schmücken brauchst mit „schönem Schein“. Nach Motiven aus dem Märchen „Des Kaisers neue Kleider“.

- „Des Kaisers neue Kleider“, Video der Kunstinstallation, 2014, Ständer mit Kleiderbügeln in dunklem Raum, Projektion von weiteren leeren Kleiderbügeln, Stimmen aus Lautsprechern. Eine Installation zum „schönen Schein“ des Konsums und der Manipulation des Verbrauchers. Das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ ist eins der bekanntesten von H.C. Andersen. Es handelt von dem eitlen Kaiser, der von schmeichelnden Verkäufern angeschmiert wird. Der Ausruf des naiven Kindes: „Er hat ja nichts an!“, ist ein Hinweis darauf, dass das Erleben der Wirklichkeit manipuliert werden kann. Eine wichtige Erkenntnis, da die Werbung große Bedeutung auf unser Konsumverhalten hat.

<https://www.youtube.com/watch?v=gtFltCI3mY>



FOTOGRAFIE

BAUM DER ERKENNTNIS

Wir brauchen keine Religionskriege, denn jede Religion ist gleich wertvoll.

- Die Fotoserie ist eine Dokumentation der Installation „Baum der Erkenntnis“ und besteht aus 6 Fotografien mit der Darstellung von 12 Symbolen (Tusche auf Leinwand) verschiedener Religionen der Welt. Die Symbole wurden rund um einen Baumstamm herum, alle auf gleicher Höhe, angeheftet. Ein besonders dicker Baumstamm optimiert



die Aussage dieser Arbeit. In meiner Darstellung des „Baumes der Erkenntnis“ sind 12 religiöse Strömungen vereint. Stellvertretend symbolisiert in den Zeichen der 12 Weltreligionen. Keine erhebt sich über die andere. Jede Seite des Baumes trägt einen Teil der Wahrheit in sich und der Baum ist nur ein Ganzes, bestehend aus allen Teilen. Betrachtet man den Baum nur von einer Seite aus, dann erfasst man nur einzelne Aspekte, nicht das Ganze. Erst wenn der Baum auch von einer anderen Seite betrachtet wird, kann er in seiner Gesamtheit erahnt werden. Jede Religion hat ihre Berechtigung!

VIDEOKUNST

Ich bin WERTvoll

Ich beschreibe einen Denkprozess, der die finale Aussage beinhaltet, dass jeder vor Gott wertvoll ist.

- Wenige einprägsame Satzwendungen sollen einen Denkprozess nachvollziehbar machen. Zweifel und Fragen führen schließlich zur Schlussfolgerung, dass jeder vor Gott wertvoll ist. Die finale Frage „Wer bist Du“ regt den Nächsten zur Selbstreflexion an. Der Gedankenkreislauf beginnt von Neuem und setzt so in Folge eine Kettenreaktion in Gang. Wichtig ist auch die Farbgestaltung der einzelnen Szenen – aus der Grauzone ins lichte Bunte. Mein Clip ist für den Gemeindeeinsatz (Erwachsenen- / Jugendarbeit) gedacht. Er soll Anregung dazu sein, über Wertvorstellungen nachzudenken. Über jede Sequenz kann einzeln diskutiert werden. Ich kam auf diese Idee, weil jeder über sich ins Nachdenken kommt, wenn er die richtige Frage zur richtigen Zeit gestellt bekommt.

Manchmal genügt dazu eine kleine Initialzündung, die manchmal große Auswirkungen (siehe Clip) haben kann! Es spielt keine Rolle, wer man ist, wie viel Geld man hat und wie toll man aussieht – die grundsätzlichen Fragen beschäftigen jeden irgendwann. Bleibt zu hoffen, dass man dann zur Erkenntnis gelangt, dass man vor Gott wertvoll ist. Weil es das ist, was letztendlich zählt.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=X_pSY1uWwFA

NACHHALTIGE INITIATIVEN

MACH KEINE UNTERSCHIEDE!

In diesem Film über eine Faschingsparty stehen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam vor der Kamera. Ausgedacht, geplant und umgesetzt haben ihn sieben junge Menschen, die ihren Freiwilligendienst (FSJ oder BFD) in Einrichtungen des Diakonischen Werkes Württemberg leisten.

- Ein Projekt nach eigenen Ideen und Vorstellungen zu gestalten – diese Möglichkeit bot sich den Freiwilligen im FSJ und BFD des Diakonischen Werkes Württemberg im Januar 2015. Sieben junge Menschen ergriffen die Chance und stellten ihr Projekt auf die Beine: ein Film über eine Faschingsparty. In Kooperation mit dem Geschäftsbereich Wohnen und Offene Hilfen der Diakonie Stetten wurde der Film im April 2015 realisiert. In dem Film spielen Menschen mit und ohne Behinderungen mit – ohne Unterschiede. Ein junger Mann besucht eine Faschingsparty und erlebt staunend, welch

gute Stimmung herrscht und mit wie viel Freude gefeiert wird. Schnell macht er mit und tanzt in der bunt verkleideten und maskierten Menschenmenge. In der Schlusszene sieht man alle Partygäste ohne ihre Masken, die den Zuschauern das Motto zurufen: „Wir machen keine Unterschiede – wir machen einen Freiwilligendienst.“ Anschließend geht es – wie könnte es anders sein – weiter mit der Party! Sowohl in der Durchführung als auch beim fertigen Film ist zu sehen, dass wir alle Menschen sind, ob nun groß oder klein, ob dick oder dünn, ob laut oder leise, ob mit Behinderung oder ohne. Anstatt diese Unterschiede in den Vordergrund zu stellen und Menschen voneinander abzugrenzen, möchte dieser Film einen Beitrag dazu leisten, die Vielfalt zu zeigen, die uns verbindet. Gemeinsam Spaß zu haben, ist keine Frage des Aussehens oder von Behinderung oder nicht, sondern eine Frage des Wollens, des aufeinander Zugehens. Wir denken, dass der Film in jugendgerechter Weise Menschen motivieren kann, den Blick auf Menschen mit Behinderungen zu überdenken und zu verändern und so für ein solidarisches und tolerantes Miteinander zu werben.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=AZshuo7nS_M



WUNDERvoll – MENSCHEN HINTER IHREM VORHANG

Wer sieht heute, wie das Gestern dich geprägt hat? Ein Kalender, der auf der Vorderseite Menschen möglichst gleich und neutral porträtiert und auf der Rückseite zeigt, wer sie im Alltag sind (Obdachlose, Rocker, Flüchtlinge, Kinder, Erwachsene). Dazu eine kurze Lebensgeschichte von ihnen.



Oft stellte ich mir die Frage, welche Geschichte hinter Menschen steckt. Zu oft spricht man anderen einen falschen Wert zu, weil man nicht den Menschen hinter der Fassade sieht. Wäre seine Lebensgeschichte anders verlaufen, welchen Wert würden wir ihm oder ihr dann geben? Diese Fragen sollen durch den Kalender aufkommen. Die Erkenntnis, dass der Wert eines jeden Menschen gleich ist, die Gesellschaft jedoch schnell anhand des Äußeren einen Wert festlegt. Jede Seite des Kalenders hat 2 Seiten (Vorder- und Rückseite). Auf der Vorderseite sollen die 12 Personen möglichst gleich aussehen. Erst auf der Rückseite wird sichtbar, wer hinter dem Porträt steckt. Dort befindet sich ein Foto aus dem Alltag der Person und ein kurzer Lebensbericht, wie er geworden ist, was er heute ist. Die Idee kam mir, als ich mich mit Obdachlosen in Berlin unterhielt und mir deutlich wurde, dass hinter ihrem Äußeren oftmals ganz andere Menschen stecken. Ich würde gerne den Menschen durch ein solches Projekt zeigen, dass es sich lohnt, das Leben von Menschen zu betrachten, bevor man ihnen einen Wert zuschreibt.

DER WERT DES MENSCHEN – DIE WERTE DES MENSCHEN

Welche Werte sind mir wichtig und was macht deshalb einen Menschen wert-voll? Meine Fotoserie soll anregen, darüber nachzudenken.



- Die Frage nach dem Wert des Menschen ist für mich unmittelbar verknüpft mit der Frage nach den Werten des Menschen. Unser Wertesystem prägt unsere Sicht auf den Menschen und damit auch auf den Wert, den wir einem Menschen beimessen. Mit meiner Fotoserie möchte ich dazu anregen, über Wertvorstellungen und die daraus folgenden Konsequenzen nachzudenken.

JESUS ALS FREMDER VOR DER TÜR

Ich möchte im Blick auf den Umgang mit Flüchtlingen oder Fremden allgemein deutlich machen, dass die Aussagen von Jesus hierzu ganz eindeutig sind. Wenn wir einen Fremden aufnehmen, nehmen wir Jesus selbst auf. Dies soll durch eine Wort-Symbol-Grafik verdeutlicht werden.

- Die Bibelstelle Mt 25,35 wird in verschiedenen Sprachen dargestellt. Es handelt sich dabei um die Ursprache(n) Griechisch (und Latein) sowie Englisch und Deutsch. Der



Rahmen um die Verse ist an einer Stelle wie eine Tür geöffnet, vor der symbolisch Jesus steht. Durch farbliche Hervorhebung des Wortes „Fremder“ in der jeweiligen Sprache sowie des Wortes „Jesus“ wird die Beziehung auch bildlich verdeutlicht. Die Idee kam mir, weil es mich gestört hat, wie auch Christen gegen Flüchtlinge und deren Aufnahme manchmal protestieren. Ich wollte ein Zeichen setzen und habe deshalb die Idee als T-Shirt gestaltet. Auch als Postkarte wäre das Motiv gut denkbar.

NACHHALTIGE INITIATIVEN

SOCIAL SKILLS

Altersübergreifende Gemeinschaft in der Workshops und Seminare von Menschen für Menschen vorbereitet und gehalten werden. Die Gruppe organisiert sich selbst und produziert dabei Kultur, anstatt sie zu konsumieren und dabei viel Geld auszugeben. Von allen für alle.

- Eine Gesellschaft ist wie ein Eisberg. Oberflächlich erscheint sie langweilig, doch unter ihrer Oberfläche besteht sie aus Hunderten, gar Tausenden Lebenssträngen, Geschichten und „Skills“. Wie viel könnte man voneinander lernen, wenn eine Plattform bestünde, in der Menschen ihr Wissen teilen könnten. Ich könnte mir darunter einen Kreis in einem öffentlichen Gebäude vorstellen (Gemeindehaus?), welcher einmal in der Woche oder im Monat, je nach Nachfrage, stattfindet. Workshops könnten sein: Fotografie, Botanik Wissen, Kochkurs, Harmonielehre, Software/Informatik-Workshops ...

Seminare: Reisebeschreibungen/Tipps, Politik-Crashkurs, „simplify your life“ oder Ratgeber von nebenan zu Themen aller Art (zu welchen sie meinen, etwas weiter geben zu können). Wie ich auf die Idee kam: Eine Gesellschaft ist keineswegs eine Gemeinschaft (das sollte man Kindern der Grundschulen im Fach Gemeinschaftskunde auch nicht vorgaukeln). Doch sie könnte es zum Teil dadurch werden, wenn sich Menschen der Vielzahl an Möglichkeiten bewusst werden, die verborgenen Schätze aufzuwecken, die in ihr schlafen. In unserer Gemeinde bieten wir speziell auf Freizeiten immer wieder Workshops an. Jedes Jahr kommt der ein oder andere hinzu, weil auch die Mitarbeiter oft andere sind. Diese bringen neue Ideen und Skills in die Gruppe, aus der Ideen für neue Workshops entstehen.

FOTOGRAFIE

DISPLACED PERSONS – EIN LEBEN AUF DER FLUCHT,

Ein Projekt mit Flüchtlingen und Einwohnern, bei dem ein Buch entsteht, das die Geschichte einzelner Flüchtlinge erzählt. Als Beitrag zur gegenseitigen Verständigung.

- Ein italienischer Bürgermeister hat in einem Interview vor Kurzem (sinngemäß) gesagt: „Wer den Menschen, die flüchten, einmal in die Augen gesehen hat, kann nicht anders, als ihnen zu helfen.“ Um das „Thema“ Flüchtlinge mit konkreten Menschen und deren Geschichten in Verbindung zu bringen, kam mir die Idee, einen Bildband herzustellen, in dem auf der linken Seite das Porträt eines Menschen, der flüchten musste, gezeigt wird, und auf der rechten Seite dieser Mensch seine Geschichte kurz erzählt. Menschen, die

bei uns in der Region Zuflucht gesucht haben. So dass deutlich wird, Flüchtlinge sind nicht nur in Italien, sondern in unseren eigenen Orten. Meine Hoffnung wäre, auf der einen Seite über dieses Buch die Aufmerksamkeit für und die Beschäftigung mit diesem Thema zu fördern, auf der anderen Seite aber auch über den Erlös des Buches die Flüchtlingsarbeit zu unterstützen. Wie kann das funktionieren? Natürlich nicht dadurch, dass man ein Buch setzt und es ins Regal einzelner Buchhändler stellt, damit es dort verstaubt. Auch nicht als die Idee eines Einzelnen. Das kann nur funktionieren, wenn ...

- man Menschen hat, die ihre Geschichte erzählen können und wollen.
- im Rahmen von Veranstaltungen (z. B. von Ausstellungen) dafür Werbung gemacht wird.
- ein Verlag oder ein anderer institutioneller Sponsor (Diakonie?) gefunden wird, der bereit ist, die Druckkosten (mit) zu tragen.
- es gleichzeitig eine Möglichkeit wäre, Flüchtlingen die Gelegenheit zu geben, an etwas mitzuarbeiten, in dem sie einen Sinn sehen.

SONSTIGE IDEEN UND KUNSTFORMEN

LEHRE ÜBER DIE EINSAMKEIT

Ich möchte ausdrücken, welchen Einfluss Einsamkeit auf die Menschen hat.

- Der Artikel ist ein Auszug aus einer (größeren) These aus dem Buch, welches Herr Wenzler zurzeit schreibt. Es geht um die Lehre über die Einsamkeit. In dem Artikel geht er auf zwei Thesen ein: 1. Gerechtigkeit und Friede wird es erst dann geben, wenn dem Menschen die Furcht vor der Einsamkeit genommen wird, die daraus herrührt, dass

wir noch den Tod vor uns haben, der für alles Leid verantwortlich ist. 2. Der einzige der diese Furcht besiegen kann, ist der Gott, der aus der Bibel spricht.

NACHHALTIGE INITIATIVEN

FREIHEIT IN KINDERSCHUHEN?

Ein Zeitzeugenfilm soll Einblick geben, warum Menschen sowie ganze Familien in Zeiten des Eisernen Vorhangs alles hinter sich gelassen hatten und in den Westen geflüchtet sind. Was ist der Wert der Freiheit? Wie möchten wir unsere Gesellschaft in Zukunft gestalten?

- Der Reutlinger Dokumentarfilmer Joachim Stall und der aus Siebenbürgen stammende Autor Uwe Pelger haben mit einem ehrenamtlichen Team den Zeitzeugenfilm „Freiheit in Kinderschuhen“ produziert. Dieser schildert mit anderen Zeitzeugen das Alltagsleben hinter dem Eisernen Vorhang, die Entbehrungen in der Mangelwirtschaft, die Träume der Jugendlichen von damals sowie das Ankommen im Westen und die aktuelle Zukunftsperspektive in Ost und West. Nach der Finanzkrise hatte ich den Eindruck, dass Europa auseinanderdriftet und ich / wir etwas für die Integration tun müssten. Insbesondere das Gespräch mit Jugendlichen scheint mir wichtig, damit diese die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte in Freiheit richtig (ein)schätzen können. Produziert wurde der Film in einem Format, welches vor allem junge Erwachsene und Schüler anspricht, die aufgrund ihres Alters keinen persönlichen Bezug zu diesem Abschnitt der Ost-West-Geschichte haben. Zwischen Zeitzeugen-Interviews sind musikalische Elemente und Spielfilmszenen eingefügt, um die Handlung spürbar und Geschichte

greifbar zu machen. Gedreht wurde an verschiedenen Orten sowohl in Deutschland als auch in Rumänien. Das Konzept fand auch bei Persönlichkeiten aus Politik und Kultur Anklang. So kamen u. a. Interviews mit Horst Köhler (Bundespräsident a.D.), mit Hans-Dietrich Genscher (ehem. Außenminister) sowie mit Rock-Legende Peter Maffay zustande.



<https://youtu.be/BxpXhYGFPN0>

BILDENDE KUNST

HERZ AUF GOLDWAAGE

Was ich mit meinem Bild vermitteln möchte, ist, dass ein Herz mehr wert ist als alle Besitztümer der Erde. Es ist wichtiger, ein gutes Herz zu haben, als ein Leben in Luxus. Inspiriert von 1.Samuel 16,7: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“

- Die Kernbotschaft meines Bildes ist, dass ein Herz mehr wert ist, als alles, was man sich kaufen kann. Egal wie viel Wertsachen man in seinem Leben anhäuft, ein gutes Herz wiegt schwerer. Vor allem dann, wenn man es offen trägt. Ein Herz haben alle Menschen unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihrer Kleidung und ihrem Vermögen. Man kann es nicht einfach kaufen, sondern muss jeden Tag durch Entscheidungen daran arbeiten. Inspirieren lassen habe ich mich von 1.Samuel 16,7: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“



SONSTIGE IDEEN UND KUNSTFORMEN

GRAUE WAND MEETS FRESH-COLOR-REFORMATION

Graffiti kann wahre Kunst sein! Sprayer – eine oft als Schmierfinken ungeliebte Randgruppe kann zeigen, was sie wirklich GLAUBEN, KÖNNEN und LEBEN! Straßenkunst wird Reformation heute zeigen. Am Ende entsteht eine Galerie unter freiem Himmel, in der ganzen Stadt – kostenlos für JEDEN!

- Das Motto: Reformation – JEDER Mensch ist wertvoll! Warum? Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte – es wird Zeit, dass Hoffnung, Glaube und Toleranz nicht mehr übersehen werden können! Die ausführende Zielgruppe: Graffiti-Künstler jeden Alters, jeder Nation, jeden Glaubens. Die Endzielgruppe: Alle Bewohner und Besucher Stuttgarts. Die Idee:



Ein Wettbewerb (zu den Themen Reformation, Luther, Glaube, Toleranz und Menschenwert) um eine gewisse Anzahl an legalen Sprayflächen, die in Stuttgart dann als ART-Points zum Reformationsjubiläum 2017 dienen. Wie's was wird: Die Ausschreibung des Wettbewerbs muss auf sprayergängigen Plattformen stattfinden. Die Auswahl der Bildskizze / Motividee erfolgt über eine Jury nach Einsendeschluss. Die legalen Freiflächen werden von den Gewinnern nach ihrer eingereichten Skizze dann auf die Wand gebracht. Eine Publizierung als Bildband, Postkarten oder Großfotografie auf Glas als Wanderausstellung wäre im Anschluss phantastisch.

NACHHALTIGE INITIATIVEN

REFURBISH – VERANTWORTUNG TRAGEN

Refurbish steht für faire, ökologische und nachhaltige Bekleidung. Wir wählen eine Druckerei, welche nur Sozialfälle einstellt, um diese so wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Unsere Motive thematisieren gesellschaftliche und ökologische Probleme. Zusätzlich realisieren wir soziale Projekte.

- Wer ein T-Shirt bei refurbish kauft, erhält solide grüne Mode. Die Basis-Shirts sind von der FWF-zertifizierten Continental Clothing Company, die mit unterschiedlichen Designs aus der Feder von Pepe bedruckt werden. Dies findet in der Siebdruckwerkstatt „7 Siebe“ statt, die als Arbeitsprojekt des Caritasverbandes Stuttgart für ehemalige Drogenabhängige die dauerhafte Wiedereingliederung der Beschäftigten auf dem Arbeitsmarkt zum Ziel hat. Zusätzlich unterstützt man mit dem Kauf ein von den Brüdern initiiertes Event für ein lokales soziales Projekt, wie z. B. einen Tag für die

Waldpiraten oder Essen für Obdachlose in Zusammenarbeit mit der Tafel. Verantwortung tragen geht für die beiden über ihre Mode hinaus. Refurbish (engl. für aufarbeiten) hält aber auch, was der Name verspricht, und bietet kostenlos den Rückkanal vom Kunden zum Anbieter. Möchte man sein Shirt nicht mehr tragen oder hat es ausgedient, kann man es einfach zurückschicken und refurbish übernimmt die Wiederverwertung. Ist das Teil in gutem Zustand, wird es als 2nd-Hand-Shirt angeboten. Bei schlechterem Zustand sollen durch Upcycling neue Produkte entstehen. Da das Unternehmen gerade mal seit ein paar Wochen aktiv ist, sind alle Shirts noch frisch auf dem Markt, so dass 2nd-Hand-Verkauf oder Upcycling noch nicht praktiziert werden. Wann immer aber ein Besitzer sein Shirt zurückgeben möchte, kann er einfach Kontakt zu refurbish aufnehmen und die Wiederverwertung beginnt. Für Anfang Mai hat refurbish eine limitierte Kollektion angekündigt, deren Designs sich vom Aussterben bedrohter Tierarten widmen. Jeder Druck wird nur in der Anzahl angefertigt und verkauft, wie häufig das Tier freilebend auf der Welt noch existiert. Damit möchte refurbish auf die zunehmend schlechter werdende Situation im Tierreich aufmerksam machen. Der Iberische Luchs (143 freilebende Tiere) und der Löwe sind nur zwei der neuen Motive. Refurbish-Shirts und -Hoodys, können im Refurbish-Online-Shop bestellt werden und kosten ab 35 Euro.

„ICH WOLLT‘ NUR MAL SCHNELL DANKE SAGEN.“

**Helden des Alltags sind wertvolle Menschen und wahre Schätze in unserem Leben.
Doch wissen sie das überhaupt? Wertvolles Handeln sollten wir würdigen und fördern.**

- Helden des Alltags, wir alle kennen sie. Der immer freundliche Busfahrer; die nette junge Frau, die beim Tragen der schweren Tasche auf den Bahnsteig hilft; der beste Freund, der dem Nachbarsjungen geduldig Mathe erklärt; der Junge, der sich für einen Mann einsetzt, der öffentlich beleidigt wird. Sie alle sind Menschen, deren Verhalten und Handeln unser Leben positiv beeinflussen. Diese Menschen sind wertvoll. Das wissen wir, doch wissen sie das auch? Oft sind es spontane Begegnungen, die schnell vorbei gehen. Doch trotzdem haben diese Menschen einen bleibenden Eindruck hinterlassen und uns den Alltag schöner und leichter gemacht. Auch wir sollten einen bleibenden Eindruck hinterlassen und das Leben unserer Alltagshelden verschönern. Wir sollten dieses Handeln wertschätzen. Mit einer kleinen Karte, einem kleinen Dankeschön, zum Mitnehmen und zur Erinnerung daran, dass sie wertvoll für uns sind. In meiner Theorie funktioniert das „Danke-sagen“ wie folgt: In Kirchen, Gemeindehäusern, Schulen etc. werden kostenlos kleine, visitenkartengroße Kärtchen mit kleinen Sprüchen wie „Schön, dass es dich gibt.“; „Für mich bist du ein Held/eine Heldin.“; „Danke, für deinen Mut.“; „Du bist wertvoll.“ u. a. ausgelegt, die mitgenommen werden können. Diese können dann zum Beispiel im Geldbeutel verstaut werden, sodass man sie bei einer spontanen Begegnung mit einem Alltagshelden griffbereit hat. Diese Kärtchen werden dann in diesen Situationen an unsere persönlichen Alltagshelden weitergegeben, denen wir Danke sagen wollen. Was diese Helden dann mit den Kärtchen anfangen, ist ihnen überlassen. Ob sie die Kärtchen als Erinnerung behalten oder an ihre persönlichen Alltagshelden weitergeben, ist

allein deren Entscheidung. Ich träume davon, mit dieser Idee, mit dieser Aktion, das Leben vieler Menschen ein kleines bisschen lebenswerter zu machen und Freude und Wertschätzung in den Alltag und das Leben vieler Menschen zu bringen, die Freude in unser Leben bringen.



Im durchgetakteten Alltag unseres globalisierten Echtzeit-Zeitalters hat sie einen ganz besonderen Stellenwert: die Zeit. Sich Zeit für etwas zu „nehmen“ wird immer schwieriger. Denn gefühlt hat jeder zu wenig davon. Oft bleibt dann genau das Falsche auf der Strecke: Zeit, sich zu besinnen, Zeit für den Glauben. Martin Luther soll vor 500 Jahren einmal gesagt haben: „Ich habe heute viel zu tun, darum muss ich heute viel beten.“ Vielleicht braucht es, gerade wenn der Termindruck groß ist, besonders viel Zeit für eigene Besinnung. Entwickle Ideen, die uns Menschen im Alltag mehr Zeit für Momente der Besinnung ermöglichen. Schaffe Räume für die wirklich wichtigen Dinge abseits unseres Effizienz- und Leistungsdenkens.

ICH, DU, WIR – TREFFPUNKT „KIRCHE IM DORF“



In der Idee unseres Raumkonzeptes entsteht die Petruskirche Vöhringen als neuer und alter Ort der Begegnung. Bei Kaffee und Gespräch, im Gebet und in der Stille, im Spiel und Schmökern kann man Gemeinschaft erfahren, sich öffnen und andere kennenlernen – von Jung bis Alt.

- Obwohl unsere Kirche mitten im Ort steht, blutet der Dorfkern aus. Es fehlt ein Ort der Begegnung, der sozialen Kontakte und der Kommunikation. Wir als Visionsteam verstehen Kirche als besondere Gelegenheit zur Begegnung. Nicht nur mit Gott, sondern auch von Menschen untereinander. Eine solche Begegnung wird durch eine Kirche ermöglicht, die offen ist für alle und nicht als eingestaubt oder starr, sondern am Puls der Zeit erlebt wird. Sie geht auf die Bedürfnisse der Menschen ein und hat ein offenes Ohr für alle. Eine Kirche mit Zukunft braucht flexibel nutzbare Formen und Räume, die die Vielfalt der Menschen aufgreift und die Gemeinschaft fördert. Unsere Raumvision besteht aus folgenden Elementen: Kirchencafé mit Familienbereich: Durch transparente, mobile Raumteiler entsteht ein separater Bereich, in dem Familien am Gottesdienst teilnehmen und Kleinkinder spielen können. Der Blickkontakt zu Altar und Kreuz bleibt erhalten. Gesondert beheizt, bekommt man dort auch keine kalten Füße. Nach dem Gottesdienst und wochentags können mit der mobilen Küchenzeile im separaten Bereich in gemütlicher Atmosphäre Kaffee, Erfrischungen und Snacks genossen werden. Im Sommer lädt auch der Außenbereich zum Verweilen ein und bietet eine Gelegenheit, den Ortskern neu zu beleben. Hier ist die mobile Küchenzeile von großem Vorteil! Gottesdienstraum: Für große Gottesdienste ist dieser erweiterbar durch die mobilen Wände. Der Austausch der Kirchenbänke durch Stühle ermöglicht eine größere Flexibilität. Gebets- und Gesprächsbereich auf Empore: Bestehende Stufen werden zu



Sitzgruppen zusammengefasst. Diese bilden eine Rückzugsmöglichkeit für Gespräche und Gebet in vertraulicher und angenehmer Atmosphäre. Leseecke auf Empore: Offene Bücherregale schaffen Platz zum gemeinsamen Schmökern und Lernen. Literatur gibt Antworten auf die Sinnfragen des Lebens. Sitzstufen ermöglichen ebenso Kinoabende und Vorträge. Auch das ist möglich: Tischkicker, Ausstellungen, Vesperkirche ...

BESINNE DICH ... 365 TAGE IM JAHR



Wir haben einen Kalender gestaltet, der jeden Tag einen ermunternden Spruch, ein kleines Gebet, ein schönes Ritual oder ein Zitat für dich bereithält. Hierbei wird das tägliche Lesen des Kalenders selbst zu einem Ritual, mit einem Inhalt, der sicher beim Besinnen hilft.

- Ein Ritual zur Besinnung... „Gar nicht so einfach“, dachten wir uns bei unserem wöchentlichen Treffen, doch dann fiel uns doch noch etwas ein. Ein kleines, tägliches Ritual, das uns und andere glücklich machen kann: ein Kalender, der zur Besinnung einlädt. Wie er das macht? Mit aufmunternden Zitaten, kurzen Gebeten und einfachen Aufforderungen wie „Rufe heute mal deine Oma an“ oder „Nimm Dir heute einfach mal 10 Minuten Zeit für Dich“ regt unser Kalender zum Nachdenken, Glücklichein, Lächeln und Besinnen an. Außerdem braucht man nicht viel Zeit für dieses Ritual: Lies den Kalender gleich morgens nach dem Aufstehen oder stelle ihn auf deinen Schreibtisch, um während stressiger Arbeit kurz zur Ruhe zu kommen.



INKLUSION IN ZWEI RICHTUNGEN

Wir möchten Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung schaffen. Gleichzeitig besteht mit einer Neugestaltung der Kapelle auch die Möglichkeit, dass Gottesdienste umliegender Kirchengemeinden in die Kapelle verlegt werden. Damit entsteht eine Inklusion in zwei Richtungen.

- Die Heilig-Geist-Kapelle wurde im Jahr 1984 errichtet. Die Funktion der Kapelle war und ist bis heute, den Menschen mit Behinderung, die in der Diakonie Pfingstweid leben oder arbeiten, einen Ersatz für eine nicht erreichbare Kirche zu schaffen. In der Kapelle finden bis heute „Heim-Andachten“ und „Heim-Gottesdienste“ statt. Notwendig ist dies, weil es für viele Bewohnerinnen und Bewohner der Diakonie Pfingstweid aufgrund von körperlichen oder kognitiven Einschränkungen nicht möglich ist, die umliegenden Kirchen (etwa in Tettnang, Meckenbeuren oder Friedrichshafen) ohne erheblichen personellen Aufwand zu erreichen. Die Rahmenbedingungen der Eingliederungshilfe lassen aber einen solchen personellen Aufwand nicht regelmäßig zu. Heute ist es so, dass etwa im wöchentlichen Wechsel die umliegenden Kirchen zu den Gottesdiensten als Gruppenaktion besucht werden und in der Kapelle in der Diakonie Pfingstweid Gottesdienste stattfinden. Die Gottesdienste in der Kapelle werden von einem Diakon der Diakonie Pfingstweid, der Pfarrerin der beweglichen Pfarrstelle der Diakonie Pfingstweid oder als Singgottesdienst von Mitarbeitenden der Einrichtung angeboten. Die wöchentlich stattfindenden Andachten werden von Mitarbeitenden der Wohnbetreuung und der Tagesstruktur angeboten. Die Einrichtung / Ausstattung der Kapelle ist noch aus der Bauzeit und hat entsprechend ein Flair der 80er-Jahre. Durch Sanierungsmaßnahmen soll die Heilig-Geist-Kapelle eine zeitgemäße Optik erhalten. Die Akustik soll durch eine neue Tonanlage und einer Abhängung der Decke verbessert, die Wände frisch gestrichen und gestaltet und die Vorhänge erneuert werden. Zudem



soll eine attraktive Bestuhlung den Gottesdienstraum freundlich gestalten. Außerdem hat der Altar deutliche Gebrauchsspuren und muss zum einen überarbeitet werden und zum anderen möchten wir diesen so umbauen, dass er mobil ist und für Gottesdienste im Freien oder Festgottesdienste in unserer Halle genutzt werden kann.

TEAM 95

Wir kommen laufend zur Besinnung! Durchschnaufen mit Leib und Seele. Beides wollen wir verbinden: Am 6. Januar 2017 wollen wir in Schwäbisch Hall beim traditionellen Drei-Königs-Lauf mit 95 Läuferinnen und Läufern an den Start gehen und dort die größte Läufergruppe stellen. Wir sind keine Leistungsläufer.

- Laufen und Kirche sind in einer hektischen Welt zwei Möglichkeiten, um auf gute Gedanken zu kommen, Stress abzubauen und mit Leib und Seele durchzuschnaufen. Beides wollen wir mit der Aktion „Team 95“ – als Anspielung auf die 95 Thesen – verbinden. Deshalb wollen wir am 6. Januar 2017 mit 95 Läuferinnen und Läufern beim traditionellen Drei-Königs-Lauf in Schwäbisch Hall über 5 oder 10 km an den Start gehen und dort die mit Abstand größte Läufergruppe stellen. Im Feld der vielen „Leistungsläufer“ wollen wir einen deutlichen farblichen Akzent setzen und befreit-evangelisch auflaufen. Wir müssen uns durch keine Zeiten rechtfertigen. Bereits vor 9 Jahren war eine ökumenische Läufergruppe im Zuge der Aktion „Neu Anfangen“ dort am Start. Manche Kirchenverbundene sind so zum Laufen gekommen. Andererseits sind viele, die sonst privat laufen, zum ersten Mal als Team an den Start gegangen. Daran



wollen wir anknüpfen und einen Impuls setzen, regelmäßig laufend zur Besinnung zu kommen und sich eine Auszeit für Leib und Seele zu nehmen. Schwäbisch Hall ist Sitz großer diakonischer Einrichtung wie das DIAK und der Sonnenhof, die bislang mit eigenen Läufergruppen am Start waren. Auch sie wollen wir einladen, unter dem Dach der Reformation gemeinsam an den Start zu gehen. Nach einem Adventsgottesdienst 2016 laden wir alle Interessierte direkt nach dem Gottesdienst zu einem Trainingslauf auf der Strecke ein. Am Lauftag selbst gibt es für alle Läuferinnen und Läufer (nicht nur die vom Team 95) eine Läuferandacht in der Michaelskirche. Am 6. 1. 2017 wollen wir dann als größte Läufergruppe an den Start gehen. Mit 95 hellvioletten T-Shirts. Aufdruck vorne: Team 95 / Lutherrose. Aufdruck hinten: 500 Jahre Reformation / Das Logo der Landeskirche / Evangelisch – mit gutem Grund.

SONSTIGES

„BLUT-GESCHWISTER“

Es handelt sich bei diesem Kunstwerk um ein Werk, welches nur durch die Teilnahme (Partizipation) vieler Menschen entstehen kann. Das Kunstwerk entsteht nicht durch mich, sondern durch die Teilnehmenden. Ich liefere die Idee, das Konzept und den Durchführungsplan.

- Es soll eine Verbindung hergestellt werden unter den Menschen, die frei von Religionszugehörigkeiten, Abstammung, Bildung, Geschlecht sind und über Landes- und Staatsgrenzen hinweg ein Gefühl der „Verbrüderung“, „Schwesternschaft“ eine BLUT-GESCHWISTERSCHAFT erzeugt. Das Konzept: Die Teilnehmenden (Rezipienten) an dieser



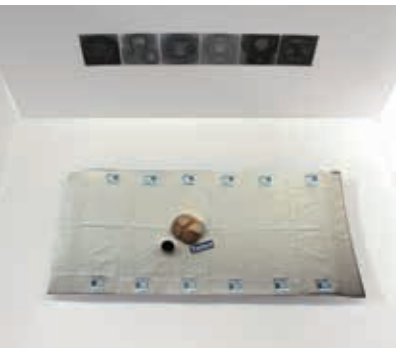
künstlerischen Arbeit spenden dem Kunstwerk einen Blutstropfen. Dieser wird in einem besonderen Glasgefäß mit den Blutstropfen aller anderen Teilnehmer gemischt. Alle Teilnehmer sind dadurch als BLUT-GESCHWISTER miteinander verbunden. Das Gefäß soll an einem würdigen Ort wie ein kostbares Gut behandelt werden und auch öffentlich zugänglich sein. Damit der Zugang auch allen Teilnehmern und Interessierten offensteht, sollte es sich nicht um einen Kirchenraum handeln. Es sollen keine Hemmnisse durch die Religionszugehörigkeiten oder damit verbundenen sakralen Räumen entstehen. Denkbar wäre aber, dass das Gefäß an verschiedene Orte wandert. Das Gefäß mit dem Blut soll in der Mitte des Raumes hängen und sanft schwingend in Bewegung gebracht werden, wenn neue Blutstropfen hinzugefügt werden. Über diesem Gefäß schwebt eine weiße Taube. Unter dem Gefäß auf dem Boden sollen vier Tafeln aus Erde liegen. Sie stehen für die vier Himmelsrichtungen. In die Tafeln hineingeschrieben steht der Satz: „Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.“ Es stammt aus dem 1. Buch Mose (Genesis) Kapitel 4, Vers 10. Es ist die Antwort Gottes auf die Tat des Kain, der seinen Bruder Abel erschlug. In der Mitte der Tafeln sitzt ein schwarzer Rabe.

RAUMGESTALTUNG

„TEILEN IN DER MITTE DES ZENTRUMS“

„Teilen“ als zentraler Akt in der Mitte des Kirchenraumes. An den Wänden 26 meditative Bildtafeln (13 Heilige Nächte, 12 Tierkreiszeichen, Kosmisches Dreieck)

- Gefällt mir – Kommentieren – Teilen, sind die Stichworte der sozialen Netzwerke. Aus welcher Quelle diese womöglich stammen, zeigt meine Tischinstallation: zwölf



Klötzchen mit nach oben zeigenden Daumen, ein Brot, ein Becher Wein und in der Mitte ein Schild mit dem Wort „Teilen“. Das zeitgenössische Facebook-Geschehen wird in den christlichen Kontext des letzten Abendmahls versetzt: Zustimmung und Teilen, das bei Facebook manchmal beiläufig geschieht, wird in meiner Arbeit als grundlegendes menschliches Phänomen sichtbar gemacht. Die als Wanderinstallation für Tische im öffentlichen Raum konzipierte Arbeit soll am jeweiligen Ausstellungsort auf einem vor Ort befindlichen Tisch aufgebaut werden. Dadurch wird die Installation immer wieder zu einem neuen Kunstwerk. Die Installation ist nur kurze Zeit, ein paar Stunden oder nur ein Tag an einem Ort existent. Brot und Wein in der Installation sind nicht haltbar und würden in kurzer Zeit verderben. Es ist ausdrücklich erlaubt, Wein und Brot während der Präsentation meiner Arbeit zu verzehren.

MOBILE RÄUME

NIMM DIR ZEIT FÜR DIE ENGEL

Engel-Raum

- Der Engel-Raum (2008) ist aus drei Leinwänden aufgebaut. 3x (100 cm x 210 cm). Von außen sieht man nur die Bilder-Rückseiten und einen leichten weißen Vorhang. Der Betrachter muss das Bild betreten und wird dabei selbst zum Bild. Durch den Vorhang betritt man den „Engel-Raum“. Auf der Rückseite befindet sich das Bild eines Engels (Eitempera auf Leinwand), gegenüber ist ein Spiegel angebracht. Der Betrachter stellt sich mit dem Rücken zum Bild und mit dem Gesicht Richtung Spiegel gewendet. Jetzt entsteht das eigentliche Bild! Es entsteht immer wieder neu mit jedem Betrachter.



DIGITAL

„KRYPTOGRAPHIE – DER GEHEIME RAUM“

Was passiert eigentlich, wenn du über dein Smartphone scrollst? Welche Zeichen schreiben deine Finger auf das Display?

- „Kryptographie“, 2015, Installation aus Smartphones, Tablets und Netz, „Wischtechnik“. Was macht das Smartphone oder Tablet im Hintergrund, wenn wir über das Display wischen? Und könnte es sein, dass der komplizierte Rechengvorgang im Hintergrund banaler ist als das „Zeichen“, das durch wischen unbemerkt vollzogen wird? Mit meinen Fingern hinterlasse ich als Künstlerin Spuren in Erde, Ton und Farbe. Welche Spuren mein Finger beim Scrollen auf dem Display hinterlässt, welche kryptischen Zeichen das sind, wollte ich genauer wissen. Es ergaben sich zwei Hauptspuren und Punkte an verschiedenen Stellen. Eine horizontale und eine stark ausgeprägte vertikale Linie. Ein Zufallsprodukt der ausgeklügelten Technik. Welche unbewussten Handlungen sind das, bei denen ich mehrfach täglich das Smartphone bekreuzige?

KIRCHE AUS DER KISTE

Ein bisschen Entspannung to go? Ganz einfach. Eine Kiste mit besonderen Gegenständen zum Anfassen, vielleicht eine Rassel, die Regen imitiert, ein Kreuz für den Glauben oder ein paar Grashalme, die nach Natur duften.

- Für jeden Menschen gibt es Gegenstände, die ihm wichtig sind und die vielleicht auch nur er selbst versteht und zuordnen kann. Ich finde, Erleichterung im Alltag kann man auch schon allein dann finden, wenn man ein paar Minuten lang für sich alleine ist und an gemeinsam Erlebtes denkt. Eigentlich ist eine Kirche doch genau dies, ein Ort, um zur Ruhe zu kommen, um sich zu besinnen. Auch der Glaube ist sehr wichtig, die Hoffnung und die Liebe.

Ein Stück Liebe, ein Stück Hoffnung und eben auch Glaube; diese drei, die auch Kirche ausmachen, kann man in kleinen Gegenständen mitnehmen oder Fotos in eine kleine Dose packen und mitnehmen – Kirche to go. Vielleicht kann man daraus ein großes Projekt machen, „Zeige mir deine Dose“, und so verschiedene Lebensgeschichten erzählen und teilen.

ELEMENTE UND RITUALE

2 MINUTEN ZURRUHEKOMMEN – EIN MOMENT RUHE IM STURM

Nimm dir nur zwei Minuten Zeit, um das Kirchenlied des Tages anzuhören. Lausche den wundervollen Klängen von Orgel und Gesang und lass dich einmal so richtig fallen. Abonniere den Podcast der Evangelischen Landeskirche Württemberg und schöpfe so jeden Tag Kraft für den Alltag.



- Heutzutage stehen wir immer öfter und länger unter Stress und haben kaum Zeit zum Atmen, kommen nicht mehr zur Ruhe. Deswegen wird es auch immer wichtiger, sich kleine Pausen zu schaffen, Rituale, die entspannend wirken. Zum Beispiel ein paar Minuten Musik, die uns auf wunderbare Art und Weise den Alltag vergessen lassen und Hoffnung schenken. Ein Podcast auf der Homepage, gestaltet durch Organisten und Chöre quer durch die Landeskirche Württemberg, könnte nun genau eine dieser Pausen sein und ein Stück der Ruhe zurückgeben, die inzwischen oft fehlt. „Zwei Minuten Zurruekommen“ reichen vielleicht schon aus, für ein paar Stunden Kraft zu schöpfen. Ergänzend dazu wäre meditative, besinnliche Musik in den Kirchen möglichst vieler Gemeinden in regelmäßigen Zeitabständen, wie zwei Mal pro Monat, ebenso eine Möglichkeit, durch Musik innerlichen Frieden zu bekommen. „Zwanzig Minuten Zurruekommen“ reichen vielleicht schon aus, um für ein paar Tage Kraft zu schöpfen. Musik kann trösten, kann beruhigen, kann Verkündigung sein. Und Musik kann nicht nur morgen Nachmittag, sondern auch schon heute uns Menschen berühren.

ELEMENTE UND RITUALE

WORTVOLLWERT

Eine mobile Andachtskarte – Karten können ausgetauscht werden, sodass jeweils über eine andere Aussage nachgedacht und gebetet werden kann. Praktisch in jeder Tasche verstaubar und mitzunehmen.

- Ich habe eine mobile Andachtskarte entworfen. Die Farbgestaltung ist in unserer evangelischen Kirchenfarbe gehalten. Die Postkarten können nach Wunsch ausgetauscht



werden, sodass ein ganz individueller „Andachtsraum“ entsteht, in dem persönliche Glaubensrituale ihren Platz finden können. Dabei kann über verschiedene Inhalte nachgedacht und gebetet werden. In schwierigen Lebenslagen soll sie als Ermutigung dienen. Die Karte kann überall hin mitgenommen werden und findet Platz in jeder Tasche.

DIGITAL

WHERE HAVE ALL THE SPIRITUALS GONE

Es ist Zeit, für harte Zeiten, sich ein paar Spirituals – Songs von einst Versklavten – downzuloaden. Anhören, mitsingen, danach alleine singen und dann die Möglichkeit suchen, dies mit anderen zu singen.

- Wenn Zeiten von psychischem Tiefgang kommen und die Depressionen so blockierend werden, dass sogar die Fähigkeit zum Singen und Lobpreisen, zum Beten und der Wahrnehmung der Worte aus der Heiligen Schrift total gesperrt ist, ist jetzt alles dranzusetzen, es mal mit einem Spiritual zu versuchen. Hier ein Anfangsbeispiel: Do, Lord, Remember Me. Einfach loslegen! Do! Do! Just Do It!

ELEMENTE UND RITUALE

GEBETS-AUFKLEBER

Dieser Aufkleber ist ein Zeichen von betenden Menschen auf ihren privaten Briefkästen. Jeder Mensch darf hier sein anonymes Gebetsanliegen einwerfen. Der Bewohner des Hauses bzw. der Wohnung signalisiert mit dem Aufkleber: „Wirf Dein Anliegen bei mir ein. Ich bete für Dich!“

- Es soll Mut machen, all eure Sorgen auf IHN zu werfen. Nicht den Frust, den Kummer mit sich herumtragen. Ein Aufruf, alles Gott hinzulegen. Zu einem Pfarrer zu gehen, kostet Überwindung, Zeit und kostet (in der eigenen Gemeinde) die Anonymität, erfordert Mut. Dieser Aufkleber soll helfen, Brücken zu bauen. Soll helfen, dass Menschen sich im Alltag in seine Gegenwart begeben. Manchmal fällt selbst beten schwer bzw. manche Menschen können nicht beten oder haben keine Beziehung zu unserem HERRN.

ELEMENTE UND RITUALE

PRAISE AND FIGHT

Mit etwas Warm-up von ein paar Tanzschritten gibt man seinem Körper etwas Bewegungsübung und Workout mit Bewegungen aus dem Kampfsport mit oder ohne Waffe (mit Waffe nur für Geübte oder nur Spielzeugwaffe) zusammen mit Praise.

- Tanzen ist Choreographie und Entspannung zugleich. Genauso können auch Bewegungssequenzen aus dem Kampfsport ausgeführt werden. Als Begleitmusik wird hier Lobpreis-Musik verwendet, um sich mitten in der Bewegung Gott, dem Allerhöchsten, zu öffnen. Nützlich ist hier Erfahrung in irgendeiner Kampfkunst. Bewegungen aus der



Kampfkunst sollen bei diesem Workout nur als Körperertüchtigung und Entspannung dienen; Selbstverteidigungstraining und ein Werdegang zur Kampfmaschine sind hier nicht inbegriffen.

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Pv49ev_yKII

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=DkSL8ViOLME

SONSTIGES

ZEITzeugnis

Mahnmal, um über den Wert und den Umgang mit Zeit nachzudenken...

- Ich könnte mir meine Idee als Postkarte oder Ausstellungsobjekt vorstellen. Ich unterlasse ganz bewusst eine Interpretation meines Werkes. Der Betrachter soll (und muss) sich seine eigene Version über die Aussage meines Kunstwerkes zurechtlegen. Ich habe versucht, so facettenreich wie möglich zu gestalten, sodass verschiedene Blickwinkel zu unterschiedlichen Aussagen führen und zum Nachdenken anregen.



ELEMENTE UND RITUALE

NIMM DIR ZEIT FÜR DIE ENGEL

Engel-Kunstkalender, Jahreskalender 2017



- Man kann sich täglich an die Engelwelt erinnern lassen durch einen Blick auf den Kalender. In jedem Monat ist ein Engelbild der Künstlerin und dazu passende Lyrik zu sehen. Möglich wäre es auch, diesen Kalender als App für das Smartphone zu erstellen. Mit einer Erinnerungsfunktion könnte man sich zu einer bestimmten Zeit an das Innehalten erinnern lassen. Man kann dann überlegen, wem man gute Gedanken „Engelsgedanken“ senden möchte (einem lieben Angehörigen, der kranken Nachbarin, dem verstorbenen Onkel, sich selbst oder der eigenen Arbeit ...).

SONSTIGES

KAMPFSport FÜR CHRISTUS

Ich teile im Kampfsport anderen meinen Glauben mit.

- Ich teile im Bereich meines Kampfsports Karate meinen Glauben mit, indem ich die Verneignungsrituale nicht mitmache, sondern mich zum Beten zurückziehe. Außerdem stärke ich mich zusätzlich mit anderen Brüdern im Glauben, die ich durch die VCK (Vereinigung Christlicher Kampfsportler) kenne.

SONSTIGES

„LIFE-BALANCE-FOTOGRAFIE“ (KURSANGEBOT)

Eine Kombination aus Fotokurs und spiritueller Auszeit. Die Fotografie hilft Menschen, die sonst nur schwer zur Ruhe kommen, in die Stille zu finden. Die Teilnehmer beschäftigen sich am Ende des Kurses meditativ mit ihren eigenen Bildern und finden so im doppelten Sinne neue Perspektiven.

- In dieser Kombination aus Fotokurs und spiritueller Auszeit machen sich die Teilnehmer im doppelten Sinne des Wortes auf die Suche nach neuen Perspektiven. Neben der „Grundlagenschulung Fotografie“ lernen sie, wie die benediktinische Spiritualität zu ihrer Work-Life-Balance beitragen kann, und gewinnen dabei ihr „eigenes Bild“ zu ihrer aktuellen Situation. Das Konzept wird z. B. im Stift Urach seit mehreren Jahren angewandt. Mehr Informationen dazu bei www.admenton.com unter „Life-Balance-Fotografie“



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=XvzHPskCzho

SONSTIGES

VON SINNEN ERFÜLLT

Ein bewusstes Leben mit den Sinnen – zumindest für kurze Augenblicke im Alltag. Wie schmeckt eine warme Umarmung? Welche Farbe hat Abschied? Wie kann man mit den Füßen sehen? Welche Melodie hat Regen? Wie fühlt sich die Umarmung mit einem Baum an? Wie der Tau auf den Wiesen an einem frühen Morgen?

- Besinnung im Alltag hängt für mich unmittelbar mit Natur und Sinneserfahrung zusammen. Unsere gesamte Wahrnehmung geschieht durch unsere Sinne: das Sehen, das Riechen, Schmecken, Hören, Tasten und Fühlen. Jeglicher Kontakt zur Außenwelt und zu uns selbst ist auf Sinneserfahrung angewiesen. Oft beschränken wir uns im Alltag auf das Sehen und Hören. Und doch kann man blind und taub durchs Leben gehen ... Warum nicht mal im Alltag eine Auszeit nehmen und Barfuß – tastend – die Umgebung oder die Natur erkunden? Oder einmal mit verbundenen Augen essen? Einen Menschen ohne Worte, sondern über Berührung kennenlernen? Sich im Schnee wälzen? Die Sonne, den Regen, den Wind im Gesicht spüren, anstatt die Wetternachrichten im Fernsehen anzuschauen? Jemandem zuhören, dessen Einstellung/Ideen/kognitiven Fähigkeiten von den eigenen abweichen? Wie kann es gelingen, die alltäglichen kleinen Wunder des Alltags wahrzunehmen? Ich denke durch Sinneserfahrung und Natur! Wie herrlich kann man die Jahreszeiten wahrnehmen, wenn man jeden Tag den selben Spaziergang macht und alles, was ist, in sich aufnimmt. Warum nicht öfters auch Kirche in der Natur? Im Wald? Auf Sommerwiesen? Am wärmen-den Feuer im Winter? Auch die Einbeziehung von Körperlichkeit gehört für mich zu Besinnung. Warum nicht ein paar Meter auf dem Weg zur Arbeit tanzen? Oder Singen bei der Hausarbeit? Warum nicht mehr Tanz, Theater und Musik auch in den Kirchen? Von Sinnen erfüllt: Im Alltag mit Naturerfahrungen leben. Neue Wege gehen. Barfuß. Blind. Tanzend. Berührungen und Begegnungen zulassen. Im Außen und im Innen. Sich Zeit geben. Auch zwei Minuten am Tag sind ein Geschenk. Wertvoll. Voll Leben und Begegnung. Mit sich und der Welt. Besinne dich!

GEBETS-BRIEFKASTEN

Wir wünschen uns Gebetsbriefkästen vor jeder Gemeinde/Kirche und vor dem Rathaus. Jeder Bürger – egal ob er glaubt oder nicht – kann sein Gebetsanliegen dort einwerfen und für sich beten lassen.

- Während der Ev. Allianz-Woche im Januar 2015 durften wir dieses Wunder in Schorndorf erleben. Wir durften unseren knallroten Briefkasten (vorne Löwenkopf und oben eine Krone) VOR dem Rathaus 2 Wochen lang aufstellen und Gebetsanliegen verteilen. Viele Menschen diskutierten an den Wochenmarkt-Tagen mit uns über Gott, Kirche, Jesus und ihren (teilweise verkorksten) Glauben. Die Gebetsanliegen waren meist anonym und von jeder Altersgruppe. Auch in arabischer Sprache. Jeden Abend durften Christen für diese Menschen beten. Das schweißte zusammen. Das machte was mit den Menschen. Wir hatten den Eindruck, wir beten für Menschen, die uns jeden Tag über den Weg laufen. Solche Briefkästen dürfen nicht IN den Kirchen stehen. Wir wollen raus und auf die Menschen zugehen. Nicht warten, bis sie zu uns kommen, sondern über Hemmschwellen helfen. Tore öffnen. Dienen und nicht warten, bis sie vielleicht gläubig werden.



BETE MIT FÜR DEINE STADT

Unsere Stadt liegt uns am Herzen. Wir beten für unseren OB, für die Stadträte, für den Einzelhandel, für die Familien und Bürger unserer Stadt. Wir beten, dass Jesus Christus, unser HERR, hier stärker wird.

- Immer montags dürfen wir in einem Friseursalon in der Höllgasse von Schorndorf am Ruhetag des Friseursalons beten. Mittlerweile beten wir 8-9, 9-10, 17-18 Uhr. Jede Woche. Wir beten ganz frei. Sind momentan ca. 7 Leute. Die Teilnahme ist unverbindlich. Aus ganz unterschiedlichen Gemeinden werden wir immer mehr und beten für den Leib Christi in unserer Stadt. Unser OB weiß über uns Bescheid. Wir beten auch für mehr „Arbeiter“/Beter. Es passieren großartige Dinge in unserer Stadt, die SEINE Handschrift erkennen lassen.



<https://www.facebook.com/pages/Gebetsraum-Schorndorf/1539687042967304>



Luther erinnerte uns daran, dass Gott jeden Menschen liebt. Egal, wo er herkommt und wie er gesellschaftlich anerkannt ist. Und wir sollen Gottes Liebe weitergeben. Aber wie weit reicht unsere Nächstenliebe? Geht sie über Grenzen hinaus oder hört sie vor unserer Haustür auf? Mit welchen Ideen kann man Nächstenliebe wirklich grenzenlos machen?

WIR 4 – DIE INTERKULTURELLE WG



Nächstenliebe auch hinter der Wohnungstür! In Stuttgart-Hofen ist das Realität: Johanna und Judith (deutsche Schwabenmädels) öffnen ihre WG für die Brüder Haji und Naim (geflüchtete syrische Kurden). Sie leben in ihrer interkulturellen WG zu viert unter einem Dach und erleben, wie Nächstenliebe aussehen kann.

- Wie kann langfristige Hilfe und Integration für geflüchtete Menschen in Deutschland gelingen? Wie können geflüchtete Menschen unser Leben bereichern? Zum Beispiel so: Nächstenliebe macht nicht an der Haustüre halt, sondern öffnet den Lebensraum für interkulturelle Begegnungen und Beziehungen. Wir leben in einer Vierer-WG in Stuttgart-Hofen und teilen Wohnraum, Essen, Geschichten aus dem Alltag, Putzdienste und erleben dabei, wie die interkulturelle WG alle Beteiligten inspiriert. Wir feiern Geburtstage, Bayram und Weihnachten – alles unter einem Dach. Haji und Naim bekommen



praktische Hilfe beim Leben in Deutschland, beim Deutschlernen und bei Behördengängen. Johanna und Judith genießen leckeres syrisches Essen und die handwerklichen Fähigkeiten der beiden männlichen Mitbewohner. Für Haji und Naim ist diese WG ein

besonderer Segen. Sie konnten aus dem Flüchtlingsheim in schöne Zimmer ziehen. Sie erleben, wie Alltag in Deutschland aussehen kann. Nach der anfänglichen Hilfe-Euphorie erfahren sie jetzt langfristiges Willkommensein und Heimatfinden. Die Idee entstand im Herbst 2015, als in unserer WG zwei Zimmer frei wurden und wir über Mitbewohner nachdachten. So einfach kanns geh'n.



KULTUR ÖFFNET HERZEN UND TÜREN – BEGEGNUNG

Durch kulturelle Events Menschen ermöglichen, dass eine Begegnung stattfinden kann, trotz unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und geistlicher Prägung. Ein Stück Himmel auf Erden – einfach gesehen, geliebt und angenommen, wie ich bin.

- Projekt- und Herzensanliegen 1: Ein Begegnungs- und Ermutigungsabend, für alle Mitarbeiter und Engagierte in der Evang. Allianz und in diakonischen Einrichtungen hier im Kreis Böblingen. Grundgedanke: Viele Mitarbeiter sind ausgelaugt, demotiviert, sind Einzelkämpfer und haben keine Kraft und Vision mehr, wofür ihr Herz einmal gebrannt hat, warum sie ihre Arbeit als Berufung und nicht nur als Job erlebt haben. Unsere Erfahrung: Durch kulturelle Events können Menschen wieder ermutigt, gestärkt und eine neue Perspektive vermittelt werden. Konkret: Projektangebot eines „Begegnungs- und Ermutigungsabends für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Evang. Allianz inkl. diakonischen Einrichtungen“. Hier können sich Mitarbeiter unterschiedlicher sozialer, kultureller und geistlicher Prägungen und Vergangenheit neu begegnen. Es soll eine

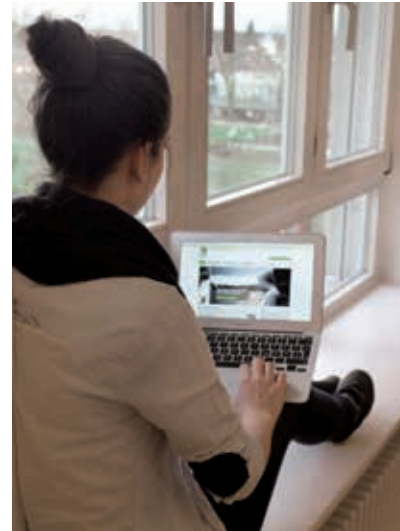
Form gefunden werden, in der Erfahrungen und Ideen ausgetauscht werden können, sich gegenseitig unterstützt, Termine, Events koordiniert werden. Mitarbeiter sind nicht mehr Einzelkämpfer, sondern werden über dieses neue Netzwerk in einer Gemeinschaft getragen. Der persönliche Glaube an Jesus Christus soll gestärkt werden. Wie kann dies konkret aussehen: Begegnungsabende durch gemeinsames Essen, Trinken – Ermutigung durch ausgewählte Künstler und Musiker. Konkret möchten wir einen ersten Abend anbieten mit dem Artisten, Redner, Wortakrobaten und Ermutiger Johannes Warth. Ein kleines Buffet für die Gäste. Die Vorbereitung wird u. a. von Bezirksjugendwerk Böblingen, CVJM Sindelfingen, verschiedenen Kirchengemeinden, Baptisten, FeG unterstützt und vorbereitet.

JUGENDLICHE HELFEN JUGENDLICHEN ÜBER DAS INTERNET



Das Internetprojekt „nethelp4u“ bietet niederschwellige Hilfe und Beratung durch Jugendliche und junge Erwachsene („Peerberater/-innen“). Hilfesuchende Jugendliche können sich auf der Internet-Plattform www.nethelp4u.de anonym und sicher anmelden, ihre Probleme mitteilen, und erhalten Hilfe.

- Sie finden bei jungen Erwachsenen, Hilfe und Beratung. Hilfesuchende Jugendliche können sich über die Plattform „nethelp4u“ niederschwellige Hilfe bei Peerberater/-innen suchen. Sie zeigen ihre Nächstenliebe im Netz durch ihr ehrenamtliches Engagement. Sie haben ein offenes Ohr, begleiten und beraten. Die jungen Peerberater/-innen haben



eine ca. 50-stündige Schulung hinter sich. Unter der Leitung des Hauptamtlichenteams beschäftigen sie sich mit Themen wie Depressionen, Borderline, Essstörungen, Suizid, selbstverletzendes Verhalten u. a. In praktischen Übungen erlernen sie die modernen Kommunikationstechniken der Internetberatung. Auch Selbsterfahrung und Biografiearbeit sind Bestandteile der Ausbildung. In regelmäßigen Gruppentreffen werden die jungen Mitarbeitenden von einem verantwortlichen Hauptamtlichen (Jugendreferent) betreut. Das Projekt nethelp4u gibt es schon seit ein paar Jahren. Doch sind wir jedes Jahr auf Spenden und Unterstützung angewiesen, um die zunehmenden Anfragen auch bearbeiten zu können. Neue Peers müssen gefunden und ausgebildet werden. Die Peerberater/-innen profitieren von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Qualifizierung und Beratungstätigkeit fördert soziale Kompetenzen, trainiert Kommunikationsfähigkeit sowie Problemlösungskompetenz und lässt die Berater/-innen wertvolle Erfahrungen des Miteinanders in dieser Gesellschaft machen. Auch die Hilfesuchenden haben etwas von diesem ehrenamtlichen Engagement Jugendlicher. Ratsuchende Jugendliche bauen zu den Berater/-innen Vertrauen auf, können sich ihre Sorgen und Ängste von der Seele schreiben, erleben, dass ihre Ängste gehört werden; sie erfahren in der gelebten Nächstenliebe Zuwendung und fühlen sich ernst genommen.

WÜRFEL DER NÄCHSTENLIEBE

Würfel der Nächstenliebe, Kreuz der Nächstenliebe „Ob ich schwarz, weiß, gelb oder rot bin. Mein Herz will nur eines, Frieden“. Nächstenliebe, die keine Grenzen kennt oder diese überschreitet, Nächstenliebe unabhängig von der Kultur und der Hautfarbe meines Nächsten, das ist die Grundlage für Frieden.

- Nächstenliebe kennt keine Grenzen – aber meine Haustür? Idee: Würfel der Nächstenliebe, Kreuz der Nächstenliebe „Ob ich schwarz, weiß, gelb oder rot bin. Mein Herz will nur eines, Frieden“. Nächstenliebe, die keine Grenzen kennt oder diese überschreitet, Nächstenliebe unabhängig von der Kultur und der Hautfarbe meines Nächsten, das ist die Grundlage für Frieden. Die vier stilisierten Gesichter der Collage teilen jeweils ein Element des anderen als Zeichen der Nächstenliebe. Allen gemeinsam ist der Ölzweig, den sie als Zeichen des Friedens im Mund haben. Der Würfel ist Symbol für Vielseitigkeit, unterschiedliche „Ansichten“ und „Aufsichten“; je nach dem, wo der Betrachter steht, sieht er einen anderen Teil des gleichen Ganzen. Je nach Einsatzbereich kann der Würfel in verschiedenen Größen realisiert werden: Sehr groß als Raumobjekt (Fußgängerzone Königsstraße 1,20 m x 1,20 m), handlich klein als Würfel für den Schreibtisch, für das Büro oder in Serie zusammengefügt als Kreuz. Die Würfelform bietet grenzenlose Gestaltungsmöglichkeiten. Die Würfel können auch als Buchstaben und Worte zusammengesetzt werden, um individuelle Botschaften zu vermitteln. Idee: Menschen spielerisch an grenzenlose Nächstenliebe erinnern und sie zur Umsetzung inspirieren. Wie kam ich auf die Idee: Vor zwei Jahren habe ich eine Fotoausstellung zum Thema Frieden statt Krieg gemacht. In diesem Kontext kam ich auf die Idee, zu der Collage auf dem Würfel – 4 Menschentypen friedlich vereint. Paramjeet S. Gill.



ICH BIN WIE DU

Angelehnt an Schopenhauers Ethik „Das Mitgefühl hebt die Mauer zwischen du und ich auf ...“ möchten wir zeigen, dass alle Menschen eins sind.

- Nächstenliebe, erst recht in diesen Zeiten, ist ein großes Thema, das man groß denken und zeigen und unter die Menschen tragen muss: in die Stadt, auf Plätze, an Fassaden und so weiter. Die Fremden/Anderen/Flüchlinge/Asylsuchenden sind mitten unter uns – und sie sind wie wir! Das soll diese Plakataktion allen mit auf den Weg geben. Eine ganz einfache Botschaft, laut, deutlich, schön anzusehen.



TRICKFILMFESTIVAL „NÄCHSTENLIEBE“

Im Rahmen des Religionsunterrichts mit einer 7./8. Klasse wollen wir uns kreativ dem Thema Nächstenliebe annähern. Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, eigene kurze Trickfilme unter der Überschrift „Nächstenliebe“ herzustellen.

- Nach einer Einführung ins Thema werden die Jugendlichen in die Lage versetzt, eigene kurze Trickfilme herzustellen. In Kleingruppen erarbeiten die Schüler/-innen eine Idee für ihren Film und entscheiden, welches Material (Papier, Karton, Knete, Lego ...) sie für ihren Film verwenden wollen. Sie gestalten Figuren und Hintergründe und „drehen“ mithilfe einer Trickfilmbox ihren eigenen Film. Wenn gewünscht, können sie den Film vertonen bzw. mit Musik unterlegen. Die so entstandenen 5 bis 6 Filme können anschließend z.B. im Rahmen eines Gottesdienstes verwendet werden oder aber auch an anderen Stellen (Schule, Gemeinwesen, Gruppenstunden) gezeigt werden und als Anreiz zu Diskussionen – und als Anstoß zu gelebter Nächstenliebe – dienen.

NÄCHSTENLIEBE ÜBER DIE STADTGRENZE HINAUS

Das „Segen-für-die-Welt-Team“ ist eine Gruppe im Jesustreff, die sich zum Ziel gesetzt hat, über den Tellerrand rauszuschauen. Wir bringen uns ein – egal ob es sich um ein Spendenprojekt dreht, einen Baueinsatz oder Zeit mit Kindern und Randgruppen. Genau da packen wir an.



- Der Jesustreff hat bereits seit vielen Jahren einen engen Kontakt zu 2 Projekten in Brasilien. Zum einen unterstützen wir die Missão SAL finanziell und auch immer wieder durch unsere Manpower. Zum anderen besteht auch eine Freundschaft zu EDUCARE, die sich um die ärmsten Kinder von São Paulo kümmern. Sie können dort Freizeiten, Sportangebote und Bildungsangebote wie z.B. Nachhilfe und Englischunterricht nutzen. Gerne würden wir im nächsten Jahr wieder mit einer Gruppe von jungen, motivierten Leuten hinfliegen und konkret mitanpacken. Wir können dort mit ganz einfachen Dingen helfen. Zum einen gibt es in dem neuen Haus noch einiges zu tun. Hier können wir praktisch anpacken. Zum anderen möchten wir das Team vor Ort mit neuen Ideen (z.B. für Spiele, Musikunterricht etc.) unterstützen und für die Kinder Vorbild sein. Uns ist es wichtig, die Menschen hinter den Organisationen zu kennen und mit ihnen Leben zu teilen. Wir möchten nicht nur unser Geld geben, sondern auch unsere Zeit und unser Wissen. Eine Begegnung erreicht weitaus mehr, und ein solcher Einsatz wird von vielen Menschen, auch von unseren Freunden in Stuttgart gesehen. Jeder Einsatz bereichert auch unser Leben, unser Umfeld und unsere Gemeinde. Unserer Nächstenliebe soll nichts im Wege stehen, auch wenn das bedeutet, dass es dreckig wird, unbequem, uns Menschen mit Krankheiten umarmen oder die Kinder stinken. Uns ist es wichtig, JEDEN Menschen zu lieben, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Darin möchten wir uns üben. Mit unserem „Segen-für-die-Stadt-Team“ erreichen wir auch vor Ort einiges. Wir haben uns jedoch bewusst entschieden, dass wir die Menschen in ärmeren Ländern nicht übersehen möchten, da wir zu den reichsten Ländern der Welt zählen. Unsere Nächstenliebe soll wahrlich grenzenlos sein. Daher möchten wir nächstes Jahr bei unseren Freunden in Brasilien anpacken. Wir möchten in unserer Gemeinde die Möglichkeit bieten, dass 10 Personen nach São Paulo fliegen, um sich dort 10 Tage einzubringen.

EVENT FÜR DIE ÄRMSTEN DER ARMEN – MUSIK UND KULTUR

Begegnungsabend mit indischen Waisenkindern, Lehrern und Pastoren von den Einrichtungen Nethanja aus Indien. Kurzinterview mit dem indischen Bischof Dr. Singh, indischer Tanz der Mädchen vom Waisenhaus und persönliche Erlebnisberichte inkl. Musiker aus D, z. B. C. Zehendner und Band, Johannes Warth.

- In Zusammenarbeit mit verschiedenen örtlichen kirchlichen Gemeinden, Organisationen und Jugendwerken wird dieser Abend ein Abend der Begegnung von und mit verschiedenen Kulturen. Neben Kurzinformationen, Interviews, Tänzen, persönlichen Erlebnisberichten und viel Musik mit deutschen Musikern/Liedermachern (C. Zehendner, Journalist, Theologe, Liedermacher) und Johannes Warth, Künstler, Akrobat, Clown und Ermutiger, soll dieser Abend auch dazu dienen, dass unterschiedliche soziale Schichten unserer Gesellschaft an diesem Abend Freude genießen können. Neben verschiedenen Kulturen und Kulturangeboten soll es auch noch kostenlose indische Snacks angeboten werden. Ein Abend voller Begegnung, Information – ein Stück weit Horizonterweiterung und Einladung zu sozialer Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen. An diesem Abend sind u. a. der Obdachlosentreff Volle Kanne in Sindelfingen, offener Jugendvollzug Seehaus Leonberg, Evang. Jugendwerk Bezirk Böblingen, Allianz Böblingen und Sindelfingen, AK Asyl u. a. Einrichtungen eingeladen. Dieser Begegnungsabend soll ein nachhaltiger Beginn werden, der mind. alle 2 Jahre angeboten werden soll. Ein nächster Themenschwerpunkt könnte sein „Flüchtlinge“ ein Fest der verschiedenen Kulturen usw. Der Traum und die Vision: dass wir diesen Begegnungsabend durch Sponsoring finanzieren können und somit keinen Eintritt verlangen müssen. Wenn doch, bekommen die sozialen Einrichtungen z. B. Obdachlosentreff „Volle Kanne“ usw. kostenlose Eintrittskarten.

IN DER TAT UND TATSÄCHLICH – DER TATort

Eine Initiative, welche die unterschiedlichsten Menschen, egal welchen Alters, Geschlechts, sozialen Standes in Kontakt bringen soll. Ein gegenseitiges Geben und Nehmen, in dem Austausch und Integration stattfindet. Auf die wertvollste Weise – indem man Zeit schenkt und geschenkt bekommt.

- Ich habe bei verschiedenen Gottesdienstbesuchen beobachtet, dass oft jeder allein für sich in der Bank sitzt bzw. sich die Gruppen bilden, die sich schon kennen. Gegenseitiger Austausch und Integration findet nicht immer statt. Um Menschen in die Gemeinde einzuladen und Anschluss finden zu lassen, habe ich mir diese Initiative einfallen lassen. Es gibt ein „schwarzes Brett“ – wortwörtlich den TATort – an dem „Aktivitätskarten“ hängen. Die einen bieten Aktivitäten an (die ganz einfach sein können, wie z. B. Kaffee trinken gehen), die anderen sind eingeladen, mit einem „Anbieter“ gemeinsam nach Wahl Zeit zu verbringen, sodass ein ganz ungezwungener Kontakt entsteht. Oft ist es einfacher, zuerst im Einzelgespräch beim gemeinsamen Tun Vertrauen zu fassen, um dann nach und nach in die Gemeinschaft hineingeführt und integriert zu werden. Durch Beziehung entsteht Zugehörigkeit. Und das Schönste, was dabei für beide Seiten geschehen kann, ist, dass gegenseitige Öffnung und Annahme stattfindet – gelebte Integration findet statt. Die Tür steht dabei für jeden weit offen.



COME ALIVE – DU SOLLST LEBEN

In der Bibel begegne ich einem Gott, der sich immer wieder ausgegrenzten Menschen zuwendet und ihnen hilft. Wie aber können wir uns Menschen zuwenden, die sich aus dem Leben in ihre eigenen vier Wände zurückgezogen und nahezu keine Außenkontakte mehr haben?

- Über die vergangenen Jahre begegneten mir immer wieder Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen vor der „Welt da draußen“ die eigene Haus- oder Wohnungstür verschlossen. Manche hatten schwere Schicksalsschläge erlitten, waren an Depressionen erkrankt oder hatten andere Krankheiten, die es ihnen erschwerten, ein gesundes soziales Umfeld aufzubauen. Egal wie die einzelnen Lebensgeschichten bislang verlaufen waren – eines teilten all diese Menschen: sie waren einsam und ihr Leben schien festgefahren, lahmgelegt. Leider gelang es mir nur bedingt, mit diesen Menschen Freundschaften aufzubauen. Und so fragte ich mich, wie ich ihnen auf eine andere Weise helfen könnte. Eine Antwort hierauf ist meine Website „www.nettes-wohnzimmer.de“. Die Idee hierbei ist: Ich möchte aus meinem (AnNettes) Wohnzimmer Leute in ihrem Wohnzimmer „besuchen“. Das Wohnzimmer stellt für mich eine Art Schutzraum dar, ein gemütliches Nest, eine Komfortzone. Mein Anliegen ist es, Menschen, die nahezu keine sozialen Kontakte mehr haben, zu zeigen, dass sie nicht ganz alleine dastehen, und dass sie nicht ganz vergessen sind. Ich möchte sie mit Texten und kleinen Video-Impulsen (auf der Website unter Nettes Kino) ermutigen und auf ihrem Weg zurück ins Leben ein Stück weit begleiten. Leider ist die Umsetzung dieser Idee in den Kinderschuhen steckengeblieben. Mit „come alive – Du sollst LEBEN“ möchte ich sie gerne erneut aufgreifen und weiterentwickeln. Szenenwechsel: Vor zwei Wochen verbrachten mein Mann und ich einen wunderschönen Abend bei unserem Lieblingsitaliener. Als wir uns auf den Heimweg machten, stolperte ich

über die Postkarte von David Lehmann „Gottes Stimme?“ und erfuhr dadurch von diesem Wettbewerb. Das aktuelle Thema sprach mich sofort an und die Leidenschaft für meine Website fing erneut Feuer. Wie auch immer dieser Wettbewerb verlaufen mag – ich bin von Herzen dankbar, dass ich dadurch wieder frischen Wind in meine Segel bekommen habe!

STADTBEWEGER STUTT GART

Wir wollen gemeinsam den Menschen in der Stadt dienen, praktisch helfen und Grenzen überwinden. Wir wollen gemeinsam Erfahrungen im Glauben machen. Wir feiern gemeinsam die Liebe Gottes.

- Hier ein Einblick bei YouTube: <https://youtu.be/dHLJ8-wofM4>. Wir treffen uns regelmäßig mit Teens aus Stuttgart und Umgebung und starten um 14 Uhr gemeinsam Aktionen, um der Stadt ein Segen zu sein. Dazu gehen wir in Gruppen in Alters-, Flüchtlingsheime oder auf die Straße um Kinder zu schminken oder Fahrräder zu reparieren oder befreien Park- und Spielplätze von Müll. Oder wir gehen zu Obdachlosen, teilen Essen aus und verbringen Zeit mit ihnen. Oder wir werden handwerklich aktiv oder putzen. Am Abend um 18 Uhr treffen wir uns wieder und feiern gemeinsam einen Jugendgottesdienst, mit guter Musik und einem coolen Input. Wie wir auf die Idee gekommen sind: Viele Teens in Stuttgart denken sich: „Ich würde ja gern was in Stuttgart verändern und Menschen helfen, aber ich weiß nicht, wo ich das tun kann oder anfangen soll!“ oder „Ja, ich würde ja was tun, aber alleine ist das langweilig,

oder ich traue mich alleine gar nicht!“. Der Stadtbeweger will Möglichkeiten bieten, um Nächstenliebe praktisch zu machen – und dabei erleben, wie viel Spaß es machen kann, gemeinsam dem Nächsten zu helfen.

LEBENSENTWICKLUNG DER SEELE ZUR NÄCHSTENLIEBE!!!

Mit der Herstellung von Collagen habe ich versucht, Licht (Liebe/Nächstenliebe), aber auch die Schattenseiten (Angst, Ohnmachtsgefühle, Wut, Hass, Neid und mehr) darzustellen. Wir sind Menschen und müssen uns auch mit Lebensfragmenten auseinandersetzen. Mein Gott, schenke uns Mut zur Weiterentwicklung!

- Bilder sind die URSPRACHE der Menschheit. Mein Versuch, mit wenigen Collagen einen Entwicklungsprozess im Umgang mit Lebensthemen (hier Liebe/Nächstenliebe) deutlich zu machen, war mir wichtig. Allein unser Verstehen „was ist Liebe/Nächstenliebe“ ist so unfassbar vielfältig, wie es Menschen auf der Erde gibt. „Gutmensch“ ist bereits ein bequemes Abwehrwort geworden. Christen haben großes GLÜCK: Es gibt keine ausschließlich guten Menschen! Im täglichen Leben, im Umgang mit mir selbst, dem Du und der gegenwärtigen Situation versuche ich mit Gottes Augen und seinem Herzen die Gegenwart zu sehen. Bilder und Träume helfen mir, hinter die Kulissen des Lebens und des sogenannten Schicksals zu blicken. „Hinter die Kulissen Gottes zu schauen“, dies sogar mit „Hilfe“ der Schattenseiten, das bewirkt in mir ein großes Erstaunen: Es macht mich seelisch sehr reich! Ein Reichtum, den ich weitergeben kann und der mich mit

meinem Gegenüber verbindet. Betrachter meiner Bilder, die sich von diesem Gedanken angesprochen fühlen, lade ich ein, die Waagschale „NEHMEN“ und „GEBEN“ noch genauer anzusehen. Fähigkeiten noch weiterzuentwickeln, sie zu einem wunderbaren DIAMANTEN zu schleifen, das ist eine gute Herausforderung. Unser Land hat viele Menschen aufgenommen. Wir können die URSPRACHE der Bilder jetzt gut gebrauchen: Es ist die Pfingstsprache, d. h. wir verstehen uns, wir haben uns was zu sagen! Das ist es, was ich meine: Ein Blick auf unsere eigenen Schattenseiten stimmt uns im Umgang mit anderen Menschen milder und vereint letztlich tatsächlich alle Völker. Als Flüchtlingskind bildeten Bilder und Träume nach dem Zweiten Weltkrieg für mich einen Sammlungs- und Rückzugsort = „meine Heimat“. Ich wünsche sie allen Menschen.



RESPEKT!? – FÜR DICH UND ANDERE

Was ist eigentlich Respekt? Wie bekommen wir ihn, wem und was gegenüber sollten wir uns respektvoll verhalten? An einem Respekttag an der Realschule setzen sich die Schüler in Workshops mit dem Thema auseinander.

- In unserer täglichen (Jugend-)Arbeit haben wir es immer wieder mit diesen Situationen zu tun: Jugendliche beschimpfen sich mit erniedrigenden und verletzenden Ausdrücken, es gibt beleidigende Kommentare in den sozialen Netzwerken bis hin zu Cyber-Mobbing, respektlosem Umgang gegenüber Mitmenschen und Dingen (Sachbeschädigungen), rassistischen Äußerungen etc. Wie können Jugendliche sich mit dem Thema Respekt beschäftigen, sodass es nachhaltig ist und zum Nachdenken anregt? So entstand die Idee des Respekttags: An einem Vormittag werden 15 bis 20 verschiedene Workshops angeboten, die alle verschiedene Bereiche zum Thema Respekt abdecken (mehr dazu in der Anlage).

STONE STORY

Die Kunst der Nächstenliebe – es ist ganz einfach: Nimm den Stein, der dich stört, schreib oder mal etwas Schönes für deinen Nächsten darauf und er wird in schweren Zeiten an dich und deine Liebe denken.

- In Gedanken versunken kicke ich den Stein auf der Straße ein paar Meter weiter und weiter. Schon schnell habe ich die Lust daran verloren. Ich nehme ihn in die Hand, aber er ist viel zu klein. Der Stein landet wieder auf der Straße. Ich suche mir einen etwas



größeren. Doch was dann. Der Stein fühlt sich kalt, traurig und nackt an. Besonders schön geformt ist er auch nicht. Zu Hause am Schreibtisch setze ich mich hin und starre auf das kalte Grau. Mit einem roten Stift fange ich langsam an, ein Herz auf den Stein zu malen. Ein Lächeln macht sich breit. Mal du ein weiteres Herz. Es wird Zeit, viele Steine zu erwärmen. Nimm bewusst die Steine, die dir im Wege liegen. Wenn du einen Stein aufhebst, einen Gruß anbringst und ihn schließlich mit einem Lächeln weitergibst, dann wird aus Kälte Wärme und aus Distanz Nähe. Ich bin mir sicher, dass das Verschenken auch dich selbst erwärmen wird. Gib Steine mit einem persönlichen Gruß an andere weiter. So kannst du anderen ein Stück Liebe schenken. Schreibe deine Beziehungs-Geschichte mit unterschiedlich bemalten Steinen.

GEBETSLADEN „COME IN“ – RELIGION UND INTEGRATION

Der Verein „Religion und mehr“ e. V. wurde von Privatleuten – Muslimen (einer ist Imam) und Christen (einer ist Ordenspriester) – neu gegründet. Soll er den Gebetsladen „Come in“ (Fußgängerzone Biberach) umtreiben – alle religiösen Schriften gibt es dort, eine Kerzen- und Gebetsecke und mehr ...

- Einige Privatleute (muslimische Flüchtlinge, einer ist syrischer Imam, und Christen vor Ort, einer ist Ordenspriester) wollen ein Zeichen dafür setzen, dass Religion ein



verbindender Faktor zur Integration sein kann und sollte. In der Fußgängerzone soll ab Oktober ein Gebetsladen „Come in“ entstehen, der von Flüchtlingen und Menschen vor Ort umgetrieben wird.

Alle wichtigen religiösen Schriften aus verschiedenen Religionen in verschiedenen Sprachen sollen dort vorrätig sein, ein Internetportal zum Nachschauen, eine Kerzen und Gebetsecke und auch eine oder mehrere Gebetszeiten sollen angeboten werden. So können Christen niederschwellig Kontakt suchen, Flüchtlinge ebenso und Interessierte einen Anlaufpunkt haben. Wie feiern Christen Weihnachten und Advent? Wie feiern Muslime Weihnachten? Geht das? Gleichzeitig wollen wir uns auf Weiterentwicklung, Ideen und mehr einlassen. Gewachsen ist das durch langjährige Beziehungen in verschiedenen Bereichen der Flüchtlingshilfe und auch aus der Arbeit des Projektes der Stiftung „Heimat geben Oggelsbeuren“.



www.heimatgeben.de

BLACK QUEEN FUTURE DESIGN

Das Projekt ist ein außergewöhnliches Gebäude und hat viele Funktionsfähigkeiten.

- Die Black Queen hab ich so genannt, weil das Gebäude einer schwarzen Krone ähnelt und es sehr modern aussieht. Ich kam auf die Idee, weil ich privat gerne Häuser oder Gebäude gezeichnet habe und dadurch die Black Queen entstanden ist.

IRDisch – ICHRESPEKTIEREDICH!

Vielleicht muss ich meinen Nächsten nicht lieben, vielleicht reicht Respekt völlig aus. Ein Zeichen der Wertschätzung, ein Bekenntnis, ein Versprechen. Mit dem Armband „IRDisch“ zeigst du, dass du andere Menschen so annimmst, wie sie sind, sie respektierst.



- Christliche Armbänder mit Wörtern wie D.O.G. (depend on God), F.R.O.G. (fully rely on God) sind, finde ich, ein schönes Symbol. Ein Armband mit dem Schriftzug I.R.D.isch trägt genauso eine geheime Botschaft. Wenn ich es trage, erinnere ich mich daran, dass alle Menschen grundsätzlich gleich sind und man allen mit Respekt begegnen sollte. Vielleicht muss man nicht jeden sofort mögen, nicht jeden sofort lieben, das ist menschlich, irdisch, aber jedem Gegenüber sollte man eine Chance geben und ihn nicht anders, wie alle anderen, behandeln. Ich respektiere dich!

SOMMERCAMP STATT FLÜCHTLINGSCAMP

Wir würden gerne für unsere Flüchtlingsfreunde in der Stadt ein Ferienangebot starten. Viele Flüchtlinge haben Schweres hinter sich. Wie gut wäre es, ihnen etwas Farbe in den Alltag zu malen. Um Integration und Freundschaften anzubahnen, können wir uns kaum Besseres als gemeinsame Ferien vorstellen.

- AKI e.V. wird fast ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen. Überwiegend Studentinnen und Studenten bringen sich engagiert ein, aber auch Berufstätige,

Alleinerziehende und Hausfrauen. Ohne die mittlerweile ca. 110 ehrenamtlichen Helfer könnten die Programme und Aktionen von AKI für die Flüchtlinge in Ludwigsburg nicht stattfinden. Für uns und unsere Flüchtlinge wünschen wir uns die Entstehung eines Ferien- bzw. Urlaubsangebots. Es wäre schön, nicht nur punktuell mit unseren



neu gewonnenen Freunden Zeit zu verbringen, sondern auch mal länger am Stück. Freundschaften könnten vertieft werden und auch tiefere Gespräche hätten ihren Platz. Oft fehlt es an Zeit, um zum Beispiel mal im Deutschkurs über mehr als nur Sprachförderung zu sprechen. Es wäre so schön, den Raum und die Zeit zu haben, um mit Flüchtlingen Ausflüge zu machen, Sport und Spiele zu machen und über ihr Leben im Gespräch zu sein. Es wäre eine willkommene Abwechslung für die Flüchtlinge und unsere Mitarbeiter. Jesus sagt „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“. Wie könnten wir besser ausdrücken, dass wir Flüchtlinge aufnehmen wollen, als mit ihnen unseren Urlaub zu verbringen? Es wäre für alle Seiten ein großer Gewinn. Mit in die Idee zählt auch, dem Angebot einen Rahmen zu geben. Gemeinsame Mahlzeiten, aber auch Themen über das Leben und den Austausch über unseren Glauben gehört für uns mit dazu. Viele der Flüchtlinge haben einen anderen religiösen Hintergrund. Für uns ist es normal geworden, mit Muslimen und Jesiden über unser

gegenseitiges Glaubensverständnis zu sprechen. Es hat viele Vorurteile abgebaut. Das ist uns auch für unser Ferienangebot wichtig. Die Idee entstand, als uns vor einigen Monaten Leute aus dem Ausland besucht haben, um unsere Arbeit kennenzulernen. Sie würden sich gerne einbringen und uns hier in Deutschland in der Flüchtlings-thematik unterstützen. Bald darauf kam uns der Gedanke an ein Ferienangebot für Flüchtlinge. Aus diesem Gedanken wurde schließlich die Idee.

GEMEINSAM IN FRIEDEN LEBEN!

Kunstwerk mit Veranstaltungen.

- GUINNESS WORLD RECORDS: Größte Versammlung von verschiedenen Religionen. Menschen formen zusammen das größte Herz der Welt; danach Eröffnung des ersten Peace Festivals in Stuttgart.



<https://www.youtube.com/watch?v=HfVAh6dPT1U>



<http://newznew.com/ranbaxy-apicon-break-guinness-world-record/>





Luther brachte die Kirche in Bewegung. Und er wusste, dass die Kirche sich immer weiter verändern muss. Reformation ist nie fertig. Aber wo ist das heute in der Kirche spürbar? Verändert sich die Kirche überhaupt noch? Mit welchen Ideen würdest du die Kirche gerne reformieren? Wie sollte Kirche sein, damit du dabei bist? Wie können die Menschen Kirche neu für sich entdecken? Welche Idee von Gottesdienst hast du? Wie schafft man es, der Kirche offener gegenüberzutreten und sie mit konstruktiver Kritik zu reformieren? Reiche uns deine Ideen für Gemeinden ein. Welche Themen würde Luther im Jubiläumsjahr 2017 selbst anpacken? Überlege dir Projekte dazu und werde Teil einer neuen Reformation.

GOTTESDIENST IM WIZEMANN



Was würde Luther heute reformieren? Wie kann die Kirche für mehr Menschen relevant sein? Wir glauben: raus aus dem Kirchengebäude, rein ins Leben. Im Jahr 2017 feiert der Jesustreff seine Gottesdienste IM WIZEMANN, der neuen angesagten Konzertlocation in Stuttgart. Kirche, wo sie hingehört.

- Dort, wo sich sonst die Kulturszene der Stadt versammelt, können die Stuttgarter jetzt auch Gottesdienst feiern. Der Jesustreff, eine Gemeinde innerhalb der evangelischen Landeskirche, lädt jeden Sonntag um 11 und 18 Uhr dazu ein. Mit neuer Musik, vielen Menschen und der altbewährten guten Nachricht zieht die junge kreative Bewegung in die Konzertlocation. Die Gemeindeleiterin Carolin Lena Wolf sagt: „Wir freuen uns auf dieses Experiment. Wir haben mehr Platz, ein tolles Ambiente und eine gute Botschaft für unsere Stadt.“ Diese Idee klingt echt reformatorisch. Bisher war der Jesustreff-Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus der Nordgemeinde beheimatet. Schon seit Längerem wurde es dort zu eng und die innovativen Christen waren auf der Suche nach einem neuen Ort mit viel Potenzial. Dank der Partner der STR Kultur- und Betriebs-



GmbH, die das IM WIZEMANN führen, kann die Gemeinde jetzt das Industrieareal in der Quellenstraße 7 bespielen. Parallel zum wöchentlichen 11-Uhr-Gottesdienst gibt es einen

Kindergottesdienst. Familien sind herzlich willkommen. Danach bietet der „Happen“, die Gastronomie IM WIZEMANN, ein Mittagessen an. Um 18 Uhr sind alle eingeladen, die gerne einen Abendgottesdienst genießen. „Ich hoffe, dass viele Leute uns neu wahrnehmen. Wir sind sehr offen für Besucher, Gäste und Mitmacher. Um Gott zu begegnen und Gemeinschaft zu erleben, braucht es ja nicht unbedingt ein Kirchengebäude“, meint Tobi Wörner, Gründer des Jesustreffs. Was wohl Martin Luther dazu sagen würde?



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=b9Xqj4SIKos

HAYAT – EIN INTERKULTURELLES UND INTERRELIGIÖSES CAFÉ



Zusammenkommen, zusammenwachsen, zusammenhalten: Hayat soll ein neues Café im Stuttgarter Norden werden. Frauen und Mädchen aus dem Stadtteil teilen hier bei Chai und Cappuccino das Leben. Das Café ist als eine neu definierte Form von „Kirche“ zu verstehen.

- Das Ziel: RAUM. Das Café Hayat gibt Mädchen und Frauen einen Begegnungsraum für Ermutigung, einen Schutzraum für Entfaltung und einen Freiraum für Empowerment. Dieser Raum wird von Sozialarbeiter/-innen professionell konzipiert und gestaltet. Weibliche Bewohnerinnen im Stadtteil können sich diesen Raum „niedrigschwellig“ erschließen. Das Angebot: GANZHEITLICH. Chai und Cappuccino: In gemütlicher Atmosphäre

genießen Frauen Begegnung, Gespräche und Abwechslung vom Alltag. Bildung und Beratung: Durch den Aufbau einer persönlichen Beziehung werden professionelle Beratungen in belastenden Lebenssituationen möglich. Bildungsangebote in Form von Workshops finden regelmäßig zu relevanten Themen aus der Lebenswelt der Frauen statt. Kunst und Kreativ: Durch kreative Angebote entdecken Frauen ihr Potenzial und haben die Möglichkeit, Erfahrenes zu verarbeiten. Der Kontext: REFORMATION. Kirchen sind Orte der Lebendigkeit. Kirchen sind Orte, an denen Menschen dem Leben selbst bewusst begegnen. Mit unserer Café-Idee wollen wir das Kirchenverständnis reformieren, also im wörtlichen Sinne: umformen und neu definieren. Auch Hayat ist ein Ort, an dem Leben wächst, deshalb ist das Café als eine neu definierte Form von „Kirche“ zu verstehen – interkulturell und interreligiös. Reformation heute bedeutet: Menschen aus sozial benachteiligenden Verhältnissen und unterschiedlichen religiösen Kontexten werden erreicht.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=wUQ3Ui_CAiw

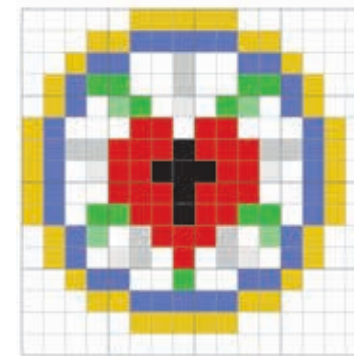


PIXEL-LUTHER – COMPUTERSPIELPROJEKT AN DER SCHULE



Die Reformation und ihre Inhalte spielerisch gestalten und erfahren, darum geht es bei Pixel-Luther. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern soll ein einfaches Jump 'n' Run-Spiel für Handy und Web entstehen, in dem wichtige Stationen der Reformation „nachgespielt“ werden können.

PIXEL Luther
Ein Projekt zur Reformation



- Ein eigenes Videospiel zu erstellen – davon träumen viele Kinder und Jugendliche. Spielen gehört fest zu ihrer digitalisierten Alltagswelt, jedoch selbst solch ein Spiel zu machen, ist für die meisten von ihnen unerreichbar. Zu komplex ist die Programmierung, zu umfangreich die Anforderungen an Grafik, Sound und nicht zuletzt Spieldesign. Als Religionslehrer verwende ich auch Videospiele manchmal für den Unterricht, wenn sie religiöse Elemente beinhalten. Im Blick auf das Reformationsjahr 2017 kam mir eines Tages die Idee, die eigene Freude am Entwickeln von Programmen und die pädagogische Betrachtung von Videospielen zu kombinieren. Es entstand eine erste Vorstellung vom Projekt Pixel-Luther. Das Ziel: Gemeinsam mit einer 7. Klasse an einer Gemeinschaftsschule soll im Rahmen des Religionsunterrichts ein einfaches Jump 'n' Run-Spiel rund um Martin Luther und die Reformation entstehen. Wie umfangreich das Spiel später wird, ist zu Beginn des Projekts noch nicht klar. Es hängt viel davon ab, wie die Schülerinnen und Schüler sich in den verschiedenen Bereichen Gamedesign, Leveldesign, Grafik und Sound einbringen. Das Spiel soll im Stil eines 80er-/90er-Retrospiels gestaltet werden, dadurch ist der grafische Aufwand auch für die Schüler/-innen überschaubar. Außerdem können so Grafiken auch einfach am Papier entworfen werden, um sie dann später zu digitalisieren. Der programmiertechnische Teil wird mit einer Software gestaltet, die relativ einfache logische Verknüpfungen ermöglicht, sodass die Logik des Spiels auch für Schüler/-innen nachvollziehbar bleibt. So können sie auch

selbst Ideen entwickeln und ausprobieren. Das gesamte Projekt wird auf der Webseite www.pixel-luther.de dokumentiert. Dort können die verschiedenen Versionen des Spiels auch getestet werden. Das Spiel soll plattformübergreifend für Web, Android (und möglicherweise auch iPhone) kostenlos und werbefrei verfügbar gemacht werden. Eine spätere Verwendung in Religionsunterricht / Jugendarbeit wird dadurch auch gut möglich.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=tYr3-BCqnJ4

DIE DEBATTE – JUGENDLICHE FORDERN OKR HERAUS



Die Kirche bedarf ständiger Reformation. Die Schüler/-innen der evangelischen Seminare in Maulbronn und Blaubeuren sind der Leib der Kirche des 3. Jahrtausends. Ihre kritischen Gedanken zu einer zukunftsfähigen Kirche bilden die Grundlage für eine Disputation mit Vertretern der Kirchenleitung.

- Die Seminare in Maulbronn und Blaubeuren sind durch die Reformation entstanden. Bis heute leben und lernen in den Seminaren Jugendliche. Ihnen liegt die Kirche am Herzen. Sie diskutieren für ihr Leben gerne über Gott und die Welt und auch über die Kirche. Die Kirchenleitung wünscht sich zahlreiche aktive Kirchenmitglieder. Die Schüler/-innen der Seminare sind solche potenziellen Mitglieder der zukünftigen Kirche: als Pfarrer/-innen, als Kirchengemeinderätinnen und -räte oder als aktive Gemeindeglieder. Im Herbst 2017 soll es darum eine Disputation zwischen Kirchenleitung und Seminaristinnen und

Seminaristen beim Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart geben. Schüler/-innen aus Maulbronn und Blaubeuren werden dann nach Stuttgart kommen. Mit im Gepäck haben sie selbstgeschriebene Disputationsthesen. Einige der Seminaristinnen und Seminaristen werden auf dem Podium mit dem Landesbischof, den Oberkirchenräten aus den Diözesen 1-3 und Prälatinnen und Prälaten über eine zukunftsfähige Kirche diskutieren. So kommen die aktuelle Kirchenpolitik und die Zukunft der Kirche zusammen. Im Rahmen der Disputation lernen die Seminaristinnen und Seminaristen die Kirchenleitung kennen und die Herausforderungen einschätzen, die diese Aufgabe mit sich bringt. Sie werden die Gebäude des Oberkirchenrats sehen und persönlich in Kontakt mit den kirchengestaltenden Persönlichkeiten treten. Die Kirchenleitung ihrerseits wird durch die Thesen der Seminaristinnen und Seminaristen herausgefordert in ihrem täglichen Streben, die Kirche zukunftsfähig zu gestalten. Der Rahmen in Kürze: Teilnehmende sind Seminaristinnen und Seminaristen aus Maulbronn und Blaubeuren (Disputanten und Publikum), Landesbischof July, Oberkirchenräte Heckel, Baur, Traub, Kirchenrätin Pelkner, Prälatin Wulz, Prälat Stumpf, Ephorus Drecolli. Ort: Oberkirchenrat Stuttgart (alternativ: Hospitalhof). Ablauf: Führung der Seminaristinnen und Seminaristen durch die Gebäude, Podiumsdiskussion zu den Disputationsthesen, Stehempfang und Gespräche, Abschluss mit gemeinsamer Andacht. Termin: Herbst 2017 (in Absprache mit den Vertretern der Kirchenleitung).



„KÖSTLICH!“ ODER: KOMMT, ES IST ALLES BEREIT!

„Köstlich!“ oder: Kommt, es ist alles bereit! ist ein Clownstheaterstück ohne Worte mit Musik zum Sehen, Hören und Mittanzen, das auf humorvolle Weise die große Einladung Gottes in die Welt trägt. (Lk 14,16 ff)

- Das alte Gleichnis ist ein gutes Beispiel für unser heutiges Leben. Jesus hat das Gleichnis einst erzählt, vielleicht weil er wollte, dass die Hörer begreifen, jetzt mit Gott und für Gott da zu sein. Nicht erst morgen oder übermorgen. Warum spielen wir also dieses Gleichnis? Weil wir möchten, dass sich alle an einen Tisch setzen, um miteinander zu reden, füreinander zu handeln und auch gemeinsam fröhlich zu feiern. Jetzt – egal welcher Herkunft und welchen Glaubens wir sind. Schließlich lädt Gott uns dazu ein. So haben wir uns in ökumenischer Verbundenheit für dieses Theaterprojekt zusammengetan – 5 Clowns und eine Pianistin aus 4 Bundesländern und in unterschiedlichen Konfessionen zu Hause. Erste Eindrücke (Trailer 1:50 min, Making-of 13:20 min) unter:



<https://kirchenclowns.wordpress.com/kostlich/>



GUTE BOTSCHAFT [GOSPEL] BRAUCHT EIN GUTES ZUHAUSE

Mit Gospelmusik, frischer Theologie und einer neuen Gottesdienstkultur begeistert und bewegt das GOSPELHAUS sehr unterschiedliche Menschen, Kirchnahe und Kirchenferne. Es macht Raum für die Kraft des Wortes. Und das ganz nah am Menschen. Ein gutes Zuhause für die Gute Botschaft!

- Kirche ist kein Ort, sie geschieht. Doch um zu geschehen, braucht sie Orte und ein Zuhause. Zum Beispiel für eine bewegte und bewegende Gemeinschaft, eine Gospelgemeinschaft! Gospel, das ist zunächst einfach die Frohe Botschaft. Und wenn wir [Gospel] sagen, bedeutet das, uns rückzubesinnen auf die Kraft des Wortes. Gospel



in der Praxis ist gesungenes und somit gelebtes Evangelium. Im Gospelsingen geben wir ihm so Ausdruck, wie es das Herz bewegt. Manche erfahren im Singen und Hören zum ersten Mal, wie das Wort tröstet, Kraft schenkt und Gemeinschaft stiftet. Das erleben wir mit unserem Chor schon seit 2005. Musik verbindet, begeistert Menschen über Alters-, Konfessions- und andere Grenzen hinweg und zeigt ihnen – manchen zum ersten Mal, manchen wieder – einen Weg zum Glauben. Wir sind überzeugt: Dieses Erleben braucht mehr Raum in unseren Kirchen! Darum haben wir 2015 den

gemeindeübergreifenden Gottesdienst GOSPELHAUS gegründet. Seitdem kommen monatlich bis zu 700 Besucher in die Stuttgarter Friedenskirche und feiern mit dem 100 Stimmen starken Chor die Kraft des Wortes. Ohne abzuheben, aber auch ohne sitzen zu bleiben. Der Zustrom zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind. Wir singen eingängige Gospels. Doch Gospelfeiern heißt für uns auch Sprechen und Hören. Eine einfache Liturgie und Wortbeiträge von bodenständigen Theologen machen Vorsichtigen wie „Schwarzbrothungrigen“ die Türen auf zu einem lebensnahen Glauben. Wer seine Gedanken teilen und Gemeinschaft haben möchte, tut dies im Anschluss bei Snacks und Getränken – in der Kirche. Das ist keine Taktik, um Sitzreihen zu füllen, sondern Kirche, die lebt: einladend, verständlich, nah an Seele UND Körper. Wenn sich Kirche so erneuert, wächst sie von selbst. Auch das erleben wir. Wachstum muss aber mitgetragen werden. Das Wort braucht Raum und Räume – und Räume müssen ausgestattet, instand gehalten, manchmal neu gebaut werden. Wenn wir darin unterstützt werden, kann das GOSPELHAUS noch mehr ZUHAUSE werden.

KIRCHE KANN GLÜHEN ... GOSPEL INS STAHLWERK!

Es ist dran, kirchenmusikalisch mehr zu wagen. Kirche tut sich oft schwer mit dem Einladen. Wir kommen Menschen darum mit Gospel-sound entgegen: dort, wo sie leben und arbeiten. Mit einem Konzert in einem Stahlwerk und anderen Aktionen wollen wir Kirche nach „draußen“ und zum Glühen bringen.

... *singen ist Glückssache*



- Um sich von frommer Musik berühren zu lassen, muss man meist ... genau, in eine Kirche gehen. Wann aber trägt die Kirche ihre Frohe Botschaft mit selbstbewusstem Sound nach draußen? Und das so, dass Menschen gern kommen und mit Freude zuhören? Wir lassen uns seit einigen Jahren in unserer Stuttgarter Musikarbeit „Gospel im Osten“ von diesen Fragen leiten und inspirieren – und erfahren, dass Menschen gern kommen, wenn Kirche ihnen mit der Musik und in der Musik entgegenkommt. Dieses Jahr wollen wir das neben unseren anderen Veranstaltungen auf besondere Weise tun: mit einem öffentlichen Konzert in einem Stahlwerk im Großraum Stuttgart. Berührende und belebende Gospelsongs im rauen Ambiente von Glühöfen und Kränen – es soll eine Gospelfeier werden, bei der der Funke wahrhaft überspringt. Der Anlass: Im Herbst 2016 studierte unser Chor das Adventsprojekt „My World Needs You“ ein – ein Bekenntnis dazu, dass unsere Welt sich nicht selbst genug sein kann. Gleichzeitig, dass wir uns mit unserer Welt und der unserer Mitmenschen auseinandersetzen müssen. Keinen besseren Titel hätte es darum auch für das CD-Album gegeben, das aus diesem Projekt heraus entsteht. Nach ausdauernder Arbeit wollen wir das Ergebnis beim Gospelabend in der Werkshalle mit den rund 250 Sängern der Aufnahme und einem DJ vorstellen und einmal mehr zeigen, wie und wo Kirchenmusik gehört werden kann. Gospel als Musik ist immer nah dran gewesen an den Härten des Lebens. Entstanden in der Sklaverei, gewurzelt auf Baumwollplantagen, persönlicher Ausdruck von Schmerz und Hoffnung sowie Freude und Gemeinschaft. Wir können vom Groove und Geist, der in dieser Herzensmusik schwingt, viel lernen: Singen und Hören bewegen etwas, wo andere Formen stumm bleiben. Selbst Stahl glüht und formt sich, wenn er nur heiß genug angefasst wird. Kirche fehlt manchmal das Herz für die Welt. Mit lebensnaher Musik können wir hier Neues anstoßen und (re!)formen – und helfen, das Herz neu zum Glühen zu bringen.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Rkfy91dJr0A

EINE KIRCHE IN DER KIRCHE IN DER KIRCHE

Michelbach braucht einen verbindenden Ort, der uns auf Christus ausrichtet. Gleichzeitig soll die alte Kirche weiter die Mitte für alle Generationen bleiben. Die nachhaltige Lösung: Eine Kirche in der Kirche in der Kirche!

- Unsere wunderschöne alte Dorfkirche im Herzen des Ortes ist ein wahrer Schatz, wegen der festen Bänke aber für vielseitige Veranstaltungen leider unbrauchbar und zudem im Winter bitterkalt. Einen anderen Raum gibt es nicht. Deshalb wächst das Bedürfnis nach einem neuen verbindenden Ort für unser breites Angebot: Jungschar, Frauentreff, Kinderkirche, Bibelabend, Teeniekreis und vieles mehr. Daher haben wir uns gedacht: Warum nicht eine Kirche in der Kirche in der Kirche? Wir möchten innerhalb der alten Kirche in Michelbach, die zur großen Gesamtkirche Öhringen gehört, einen neuen Raum für unsere Kirchengemeinde schaffen. Eine Glaswand erzeugt einen modernen Raum mit offenem Blick in die Kirche. Eine bessere Heizung verleiht eine warme Atmosphäre und schafft so den ersehnten Begegnungsort für unsere Gemeinde in Michelbach. Dafür setzen wir alle Hebel in Bewegung. Vom 8.–10. September wird ganz Michelbach samt den Vereinen ein Dorffest veranstalten. Dazu bist du herzlich eingeladen! Der Erlös kommt unseren Baumaßnahmen zugute. Doch das reicht nicht. Wir sind auf Hilfe angewiesen.

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=hP86CWgGoNw



„MUSICA SEMPER REFORMANDA“ GIB MIR EIN LUX

Zwischen Chorälen und Worship möchten wir neue deutsche Gottesdienstlieder produzieren, die aus unserer Kultur heraus mit frischen Bildern zu uns sprechen. Unsere Songs erklingen musikalisch im Stil Electropop – zum Dancen in der Fabrikhalle, als auch ganz unplugged – für den Gottesdienst zu Hause.

- Aus Begegnungen rund um den Jugo-Stuttgart, das EJW und den Jesustreff haben wir uns als Kollektiv formiert. Bei unserer Liedauswahl für Gottesdienste waren wir im Zwiespalt zwischen schwer verständlichen, inhaltsstarken Chorälen und Worshipmusik, die eher von Bildern und Theologie aus dem englischsprachigen Raum geprägt sind. Zwischen erhobenen Händen und gefalteten Stirnen wünschen wir uns Lieder, die in unserer deutschen Kultur ihre ganz eigenen Bilder finden. Inhaltlich inspiriert von der Tiefe alter Psalmen und Choräle komponieren wir Popmusik, in der die verschiedenen Emotionen unseres Lebens zu Wort kommen: Zusammen lachen, weinen, trauern, feiern, danken und staunen – im Gottesdienst begegnen wir Gott so, wie wir sind. Musikalisch findet sich in württembergischen Gottesdiensten alles zwischen Querflöte und voller Partyband, je nach Gottesdienstraum und Gemeinde. Wir lieben Elektropop und produzieren unsere Lieder wie die Popmusik von heute. Für voll besetzte Bands stellen wir Backingtracks zur Verfügung. Auf der einen Seite der Stereospur findet ihr ein Metronom und Einzähler. Auf der anderen Seite laufen alle Synthis, Drums und Effekte, die nur schwer mit einer normalen Band spielbar sind. So kommt der fette Bandsound in eure Gemeinden. (Für Nerds stellen wir auch die STEMS zur Verfügung.) Daneben spielen wir unsere Songs auch ganz unplugged mit Gitarre, Klavier und Cajon. So kann jeder in seinem Gottesdienst die Lieder singen. Als Beispiel findest du die Idee bereits umgesetzt in unserem Jahreslosungslied „Spiel mir



ein Lied“ (<http://jahreslosung.net/spiel-mir-ein-lied-das-lied-zur-jahreslosung-von-lux-in-zwei-versionen/>). Wir wollen eine CD mit 12 Liedern für den Gottesdienst produzieren – jeweils sowohl im Stile Electropop als auch unplugged. Hinzu kommen Sheets und Backingtracks, die auf unserer Homepage (www.lux-band.de) heruntergeladen werden können. In Videos können die Songs in Schule und Gottesdienst präsentiert und in Lehrvideos einstudiert werden.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Ua-4WvPychk

#DIE ENTDECKUNG DEINES LEBENS

Reformation – beständig und doch ewig neu ...

- Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen (1. Korinther 13,13; Kontext) Reformation – eine Hommage seit Jahrtausenden beständig und doch ewig neu. Schon Paulus spricht eine grundlegende Erkenntnis aus, die zu keiner Zeit an Präsenz verloren hat. Glaube, Hoffnung, Liebe – ohne diese Basis gäbe es keine wirksame Reformation, die in Gottes unendlicher Liebe zu uns und unserer vorbehaltlosen Liebe untereinander ihren Ausdruck findet. Diese Liebe stellt ein eindrückliches Zeugnis dar. Ich möchte mit meiner symbolischen Darstellung zu einem Moment des Innehaltens und Reflektierens einladen ...



„WAS IST DAS GEBOT DER STUNDE?“

Du sollst ... Du sollst nicht ... Menschen werden aufgefordert, in dieser unruhigen, besorgniserregenden Zeit ihre Gebote aufzuschreiben, auf einen Balken zu hämmern und mit anderen darüber zu diskutieren.



- Was ist das Gebot der Stunde? Mehr Respekt, Vernunft und Mitgefühl. Hämmern für eine Welt mit Seele. Diese Aktion begann in einem Kulturgottesdienst am 25. September 2016 in der Christuskirche Erlenbach. „Was sind die Gebote der Stunde in einer Zeit, in der ein unguter Geist über der ganzen Welt zu liegen scheint und immer mehr mit Verachtung über andere sprechen, Fakten missachten und verdrehen, Gefühle stimulieren und Ängste schüren statt nach vernünftigen ausgewogenen Kompromissen zu suchen, einsichtig und verstehbar für alle. „Du sollst ...“ – soll dazu bewegen, Friedenstiftendes zu suchen und zu üben. „Du sollst nicht ...“ – soll davon abhalten, Übles zu tun. Im Anhang die Intention der Künstlerin („Intention“). Im Anhang auch das Plakat zur Aktion mit großen Themen und Problemen der Welt (Was ist das Gebot der Stunde?). Wir ließen dann Menschen ihr Gebot der Stunde formulieren, aufschreiben und auf einen Balken hämmern. Lässt man sich auf die Frage ein: Was ist für mich gerade das Gebot der Stunde?, dann lässt sie einen nicht wieder los und es kann Stunden, Tage, sogar Wochen dauern, bis man eine Antwort gefunden hat. Wir haben die Aktion beim örtlichen Adventsmarkt im Rathaus und bei einer Buchpräsentation von dem Bundestagsabgeordneten Josip Juratovic mit Aiman Mazyek, Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime, durchgeführt und im Gemeindebrief ausführlich vorgestellt. Pfarr/-innen, Dekane und Kirchengemeinderätinnen und -räte, Lehrer/-innen, Politiker, Künstler und Medien in Deutschland wurden informiert. Jede und jeder kann mitmachen – überall, in Kirchen, Moscheen und Synagogen, an Schulen und Universitäten, auf Marktplätzen und bei Kulturveranstaltungen. Was wird aus der Aktion? Vielleicht eine Ausstellung mit

all den Balken im Oktober 2017 zum Reformationsfest, vielleicht entsteht ein Gebote-Buch; vielleicht bildet sich ein Gebot heraus, das zur allgemeinen Leitkultur beiträgt – je nachdem, wer und wie viele mitmachen und hämmern.

ZUSAMMENARBEIT UNTER DEN GEMEINDEN

Ich bin der Meinung, dass verschiedene evangelische Gemeinden / Kirchen mehr zusammenarbeiten sollten.

- Nicht nur während der Allianzwoche. Gemeinsame Gottesdienste, Evangelisationen. Wir glauben alle an Jesus, wir haben den gleichen Gott und ich glaube, dass dies auch im Interesse Gottes ist. Ich bin aus Freudenstadt. Und ich meine Gemeinden wie Ev. Stadtkirche, Apis, Volksmission, Agape CIG etc. Im Himmel wird es auch nicht so sein, dass es heißt: „So, die Ecke hier ist für die Stadtkirchler, in die Ecke hier kommen die Apis hin, hier vorne wiederum die Agapler und dahinten die Volksmissioner.“ Wir glauben und leben nach dem gleichen Wort Gottes. Wir sollten unsere Jugendlichen zusammenbringen, unsere Senioren sollten sich zusammenschließen, gemeinsame Frauen- und Männertage machen und wie gesagt nicht nur zusammenkommen, wenn Allianz-Gebetswoche oder Gebetsnächte stattfinden.

REFORMATIONSTAG JEDES JAHR

Den Reformationstag als gesetzlichen Feiertag für jedes Jahr einführen – dafür politisch aktiv werden!

- Feiertage sind in der heutigen schnelllebigen Zeit nötiger denn je. Und der Reformationstag ist es wert, als gesetzlicher Feiertag geschützt zu werden. Zumal der Buß- und Bettag leider schon verloren ging.

MENSCHEN HOFFNUNG GEBEN

Ich möchte Menschen die Gegenwart Gottes näherbringen. Manche Menschen, z. B. im Altersheim, freuen sich sehr, wenn jemand an sie denkt. Deswegen habe ich ein Fotobuch gestaltet mit Bildern und Bibelversen. Ich möchte, dass sich auch andere daran erfreuen können.

- In meiner Freizeit gestalte ich ab und zu Fotobücher mit Bibelversen so wie dieses. Leider habe ich bisher noch keinen Verlag gefunden, der es gedruckt hat. So habe ich auf eigene Kosten mir welche drucken lassen und schon viele davon verschenkt. Unter anderem muss ich noch öfters an eine ältere Frau denken, von der ich erfahren habe, dass sie im Altersheim ist und kaum etwas außer einem Messingkreuz besitzt. Ich habe dieser älteren Frau (zusammen mit einer Freundin) ein Fotobuch zukommen lassen. Kurze Zeit später kam wohl Post von der Krankenschwester zu meiner Freundin, dass sich die ältere Frau so sehr darüber gefreut hätte und bestimmt einmal in der Woche das Buch aufmacht. Das erinnert mich an eine andere Situation, wo ich selber in einer



Klinik war und ein älterer Mann, der Geburtstag hatte – wir hatten ihm lediglich nur eine kleine Geburtstagsüberraschung gemacht (leider ohne das Buch). Ich glaube nicht, dass viele Leute an ihn gedacht haben. Denn der ältere Mann war an diesem Tag zur Überwachung vor dem Pflegezimmer. Er soll sich den ganzen Tag über sein Geburtstagsgeschenk gefreut haben laut dem Pflegepersonal. Ich denke, dass man durch Kleinigkeiten manchmal Leuten schon so viel Freude schenken kann und zudem von Gott Zeugnis geben kann. Letztthin konnte ich im Zug wieder ein Buch verschenken und so kam das Thema auf den Glauben. Leider musste die Person dann aussteigen und ich konnte ihr nicht mehr rüber bringen. Man könnte das Fotobuch zum Beispiel auch in der Bahnhofsmision auslegen oder in Arztpraxen. Allerdings kann ich selbst nicht beurteilen, ob es gut genug ist – und versuche es deswegen auf diesem Weg. Ich bin keine ausgebildete Grafikdesignerin. Hoffe aber, dass es andere segnet.

GLAUBE UND WISSEN ÜBERWINDEN DIE KONKURRENZKULTUR?

Kann Kirche mit Hilfe der Wissenschaft die Nächstenliebe neu entwickeln und ein-üben? Wird sie dabei neu entdeckt? Kann sie die Konkurrenzkultur überwinden? Ist das ein zeitgemäßes Engagement in Kirche und Gesellschaft? Viele Fragen. Pfarrmann Berthold Huthmacher sagt: „Ja, das ist unsere Chance!“

- Die heutige Leitkultur der dauernden Konkurrenz lässt sich widerlegen. Denn in der Evolution ist Konkurrenz derart entwickelt worden, dass sie nur kurzzeitig gelebt werden



kann. Über die Universitäten könnten die jungen Theologie-Studierenden neurowissenschaftliche Argumente kennenlernen und in die Gesellschaft tragen. Diese Argumente zeigen, was der Mensch dauerhaft will: Ruhepausen und gemeinsame Unternehmungen auf Augenhöhe. Den Wissenschaftlern liegen Langzeitstudien vor, Ergebnisse von Hirnscannern und fundierte Kenntnisse über biochemische Vorgänge in unserem Körper. Mit folgendem Wissen erkennt jeder, wenn er will, dass wir Beziehungswesen sind: Mit Empathie. Die SPIEGELNEURONEN sind die biologische Grundlage für unsere Empathie. Sie sind mit den Emotionszentren verbunden und speichern Handlungen. Sie sind sowohl aktiv, wenn wir diese Handlung ausführen als auch, wenn ein Beobachter diese ausführt. Wir bekommen mit, wie sich der andere fühlt. Reformvorschlag ist schwer umsetzbar: Bis zum dritten Lebensjahr ahmen wir alles nach, was wir beobachten. Am Ende der Pubertät reifen hemmende Systeme. Weil wir bis dahin viele Handlungen der dauerhaften Konkurrenz gespeichert haben, ist dieser Reformvorschlag schwer umzusetzen. Das Fachwort aus der kognitiven Psychologie lautet: „BESTÄTIGUNGSFEHLER“. Hormone beweisen uns die Vorrangigkeit der Nächstenliebe. Die STRESSHORMONE werden ausgelöst, wenn wir gemobbt werden und Einsamkeit droht. Sie können bei positivem Kurzzeitstress gesund sein, machen uns aber bei Dauerkonkurrenz depressiv und krank. Die MOTIVATIONSHORMONE werden ausgelöst, wenn sich zwei Menschen miteinander wohlfühlen. Wir lieben sie und möchten, dass diese Hormone ausgeschüttet werden; sie fördern unsere Gesundheit. Gehirnregionen bestätigen, wie notwendig die Gottesliebe ist. Das DEFAULT MODE NETWORK ist aktiv, wenn wir uns auf „Nichts“ konzentrieren, beim stillen Gebet. Nur wenn es regelmäßig aktiviert wird, bleiben wir kreativ und haben Freude am Leben.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=65QBehwfb7Y
https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=XPdE4OG2jY

MIT 95 LutherStärken INS LEBEN

Stell dir vor, du läufst durch die Stadt und findest dich im Mittelalter wieder. Stell dir vor, Reformation wird lebendig und du erlebst hautnah, wie eine Idee die Welt verändert. Tauche ein in die Welt der Vergangenheit und starte durch ins Leben. Die Reformation im Klosterhof Herrenberg.

- Zum Reformationsjubiläum 2017 wird der Klosterhof im Zentrum Herrenbergs zum Knotenpunkt für Aktionen, Stände, Events und Diskussionsrunden rund um das Thema Reformation. Reformation hat damals wie heute eine gesellschaftliche Komponente. Wir wollen die Besucherinnen und Besucher begeistern und zum Nachdenken anregen. Zentrale Themen werden der Umgang mit Verantwortung, Werten, Schuld, Gnade, Nächstenliebe, Gottesbildern, Konflikten und vielem mehr sein.
- Termin: 29.9.–1.10.2017. Verschiedene Programmpunkte sind in die mittelalterliche Kulisse des Klosterhofes eingebunden. Besucher sind zum Durchgehen oder auch zu Gruppenführungen sowie zu Veranstaltungen mit Eventcharakter eingeladen. Der Klosterhof wird zur interaktiven Austauschplattform mit spielerischen, kulinarischen, inhaltlichen und kreativen Angeboten. Aktionen / Stände: 1. Tagsüber Angebote für Kinder und Familien. Probiere dich selbst aus und werde kreativ – interaktive Stationen (... eigene Texte drucken, Schmuck herstellen, Münzen prägen, eigene Thesen veröffentlichen, Saft pressen u.v.m.). Lerne die Welt Luthers kennen – Führung und Ausstellung (von der Kindheit bis zur Wartburg mit Ausblick auf heute: z. B. Informationsverbreitung (... vom handgeschriebenen Brief über den ersten Buchdruck bis zur Schreibmaschine, Laptop und Smartphone in Sekunden in alle Welt). Entdecke die Altstadt beim spannenden Stadtspiel. 2. Abends Events für Jugendliche und junge Erwachsene. Spannende Diskussionen und Interviews mit Musik und Aktionen (Format TV Noir). Konzert, Bistro. 3. Open-Air-Gottesdienst.



DIE „CARE-PACKS“!

Wir wollen zeigen, dass Kirche nicht nur Kirche sein kann, sondern sich auch außerhalb der Kirche viel engagiert. Mit unseren „Care-packs“ wollen wir zeigen, dass uns auch Menschen ohne Dach über dem Kopf wichtig sind.

- Wir Alina, Melina, Nico und Ramona von der Christiane-Herzog-Schule in Böckingen wollen zeigen, dass Kirche nicht nur Kirche sein kann, sondern sich auch außerhalb der Kirche viel engagiert. Mit unseren „Care-packs“ wollen wir zeigen, dass uns auch Menschen ohne Dach über dem Kopf wichtig sind. Hierfür benötigen wir Ihre Hilfe. Wir wollen 500 – 1.000 Stofftaschen produzieren und bedrucken lassen. Zudem wollen wir die Obdachlosen mit vielen kleinen, aber sehr wichtigen Utensilien glücklich machen. Inhalt der Stofftasche: Mütze, Wollsocken, Handschuhe, Nadel und Faden, kleine Wasserflasche, Taschentücher, belegtes Brötchen, Wärmekissen, lang haltbares Essen, Kekse. Jeden Tag auf dem Weg zur Schule sehen wir Menschen ohne Dach über dem Kopf und das Leid das sie tragen; schon lange wollen wir etwas dagegen unternehmen, und so kamen wir auf diese Idee; dieses Projekt gibt uns eventuell die nötige Möglichkeit, diese Idee durchzuführen. Gerne würden wir die Taschen in Heilbronn und Umgebung verteilen und brauchen hierfür tatkräftige Unterstützung von Jungscharlern, die ebenfalls an so etwas interessiert sind.



4 PFOTEN FÜRS SENIORENZENTRUM

Die Angst vor dem Seniorenheim kennt jeder. Allein sein möchte keiner. Beim Umzug müssen oft nicht nur Möbel aufgegeben werden, da kein Platz ist, sondern auch Haustiere. Wenn jeder Hund, Katze, Maus und Wellensittich mitbringt, wäre das Chaos vorprogrammiert.

- Viele Senioren haben Langeweile im Heimalltag, besonders wenn sie vorher in einem vollen Haus gelebt haben und dort nicht nur die Familie war, sondern auch Haustiere. Der Gedanke, dass die eigene Oma alleine im Altenheim ist, macht niemanden glücklich. Trotzdem ist es oft schwierig, die Senioren zu besuchen aufgrund von Alltagsstress oder weil die Bekannten einfach zu weit weg wohnen. Unsere Idee nennt sich „4 Pfoten fürs Seniorenzentrum“; wir möchten alten Menschen die Chance geben, sich wieder an einem Tier zu erfreuen, trotz Heim. Viele ältere Menschen hatten Katzen, damit wäre eine Katze eine Erinnerung an das alte Zuhause. Gerade wegen des Gassi gehens wäre ein Hund nicht geeignet für ein Altenheim, und eine Katze wäre durch ihre selbstständige Art pflegeleichter. Mit einer Katzenklappe lässt sich garantieren, dass eine Katze ihren Freiraum bekommt; und trotzdem kann man Vorsichtsmaßnahmen, zum Beispiel für Demente, beibehalten. Eine Katzenklappe kann in einer Tür installiert werden, ohne die Bewohner zu gefährden. Würde man eine ältere Katze aus dem Tierheim nehmen, könnte man dem Tier ein Zuhause geben. Eine ältere Katze wäre sinnvoller; da junge Katzen zu viel Pflege brauchen und Energie haben, sind diese eher weniger geeignet. Wir stellen uns vor, dass die Senioren die Katze streicheln, mit ihr spielen können und Aufgaben wie das Füttern übernehmen können. Dadurch wären die Senioren beschäftigt und abgelenkt und auch die Familien wären beruhigter. Die 4 Pfoten könnten den Senioren so die Angst vor dem Altenheim nehmen.



KINDERN ZEIT LASSEN! – BEZIEHUNG LEBEN IN KITAS

Einheitliche Grundlagenvermittlung für Betreuungspersonen, denen Kleinkinder anvertraut werden. Schrittweise und dem Individuum angepasste Eingewöhnungsphasen. Respektvolles Einwirken der Vertrauensperson in Pflege, Spiel und Beaufsichtigung im Einklang mit dem Kind.

- Unsere Kinder sind das wertvollste Gut in unserer Gesellschaft. Sie sind aber auch die Mitglieder, die den größten Schutz brauchen, weil sie sich am wenigsten wehren können. Ein Großteil der Kleinkinder in Deutschland unter zwei Jahren wird um das 1. Lebensjahr herum in eine Kita eingewöhnt, sie müssen „am besten schnell“ neuen Bindungspersonen vertrauen. Unsachgemäße Eingewöhnung bei unter Zweijährigen kann im Erwachsenenalter zu Störungen in der Beziehungsebene führen. Oft herrscht in den Einrichtungen Personalmangel oder es werden Lücken mit rotierenden Bezugspersonen gefüllt. Ich stehe mit meiner Idee für eine einheitliche Schulung an den Bindungspersonen, denen Klein- und Kindergartenkinder anvertraut werden. Tagesmütter, Erzieher/-innen, Jugend- und Heimerzieher/-innen sollen aus meiner Sicht unsere Kleinsten in unserer Gesellschaft, mit denen sie tagtäglich arbeiten, mit anderen Augen sehen. Sie sollen die Kinder zuerst kennenlernen und die Eingewöhnung individuell durchführen – in dem Tempo, wie es das Kind auch mitgehen kann. Das kann 3 Wochen bis 5 Monate dauern. Ich spreche mich dafür aus, dass man dem Kind die Zeit lässt, die es für den Vertrauensaufbau braucht. Rotierendes Betreuungspersonal sollte in dieser Phase nicht erlaubt sein. Im zweiten Schritt sollen die Bindungspersonen ihren Schützling kennenlernen, für ihn da sein, sein Wesen achten und respektieren. Pflege, Spiel und Beaufsichtigung sollen im Einklang mit dem Kleinkind durchgeführt werden. Das Kind soll sich frei entfalten, sich in Bewegung, Sprache und Spiel, ohne

Eingreifen eines Erwachsenen, in seinem eigenen Tempo frei entwickeln dürfen. Mit diesen Grundsätzen benötigt eine Einrichtung nicht viele Mittel. Eine Spiel- und Bewegungslandschaft mit sehr einfachen Gegenständen ist ausreichend. Das Personal muss lediglich umdenken und sich andere Abläufe aneignen, sich an andere Abfolgen gewöhnen. Ich bin selbst berufstätige Mutter und habe die Zustände in manchen Einrichtungen kennengelernt.

THE NEW GOSPEL MOVEMENT RADIO NETWORK

New Gospel Movement Radio: Urban-christlicher Radiosender in Heilbronn.

- NGM Radio möchte der erste urban-christliche Radiosender in Heilbronn sein. Wir sind das Radio für spirituelles Wachstum. Wir bieten eine Atmosphäre, in der unsere Fans und Zuhörer moderne Gospelmusik mit sauberem Text und ehrfürchtigem Rhythmus hören können. Unser Ziel ist es, die jüngere Generation durch die Musik zu erreichen.

NGM RADIO!
playing spiritual Music you can feel



MAKE GOTTESDIENSTMUSIK GREAT AGAIN!

Musik im Gottesdienst sollte so klingen und so gut sein, dass sie auch meinen Freunden gefällt.

- Musik im Gottesdienst will 2 Ziele erreichen: 1. Sie schafft positive Identifikation der Besucher mit ihrem Gottesdienst: „Die Musik ist der Hammer, das ist meine Gemeinde!“ 2. Sie ist lebendige Spiritualität: „Im Gotteslob und in der Anbetung werde ich mit Erkenntnis, Ermutigung, Trost und vielem Guten mehr beschenkt. Das ist mein Gott!“ Popmusik im Gottesdienst hat zwei Probleme: 1. Im Gegensatz zur klassischen Kirchenmusik darf die Popmusik im Gottesdienst sich künstlerisch nicht entfalten. Ein Orgelvorspiel ist erwünscht, Popmusik wird jedoch auf Liedbegleitung reduziert, findet als vorgetragene Kunstform im Gottesdienst nicht statt. Das Vorurteil lautet, Popmusiker suchen die Bühnen nur, um Popstar zu sein. 2. Im Gegensatz zum klassischen Kirchenmusiker hat der Popmusiker in der Gemeinde auch eine sehr wichtige kommunikative Aufgabe. So wird das gemeinsame Singen zur lebendigen Gemeindespiritualität. Diese aktive, geistliche Leitungsaufgabe wird nur selten wahrgenommen und oft von alten Denkweisen (Organist sitzt mit dem Rücken zur Gemeinde) verhindert. Beide Ziele (Identifikation und lebendige Spiritualität) sind daher oft schon im Ansatz blockiert. So könnte euer Godi klingen: Lied An Tagen wie diesen – „Die Toten Hosen“ (vorgetragen). Begrüßung, Votum, Lied: Über die Berge und das Meer (Gemeindelied). Psalm, Lied: Anker in der Zeit (Gemeindelied). Lied: Jesus berühre mich (Gemeindelied). Lied: Sky full of Stars – „Coldplay“ (Gemeindelied). Predigt, Lied: Weißt Du nicht, wie schön Du bist – „Sarah Connor“ (Vortragslied). Fürbitte, Gebet, Vater Unser, Segen, Lied: Don't worry, be happy Wie soll das gehen???????? Da jeder Gottesdienst seine eigene Zielgruppe hat, benötigt man individuelle Konzepte. Das erarbeiten wir in 3 Schritten: 1. Seminar und Konzeption



2. Bandcoaching und Kommunikationsschulung
 3. Begleitung bei der ersten Durchführung und Feedback
- Ihr fragt euch, wer ich bin und wie ich das machen will?

<https://www.winnieschweitzer.de/>

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=27BtDYA_GpY

DAS SPIEL UM LUTHERS LEBEN

Unser Spiel soll Kindern die Geschichte eines wichtigen Menschen der Kirchengeschichte beibringen, da für Kinder ein normaler Gottesdienst zu langweilig ist, um die Kirche wieder interessanter für Kinder zu machen.

- Wir selber haben die Erfahrungen gemacht, dass viele als Kinder die Kirche als langweilig bezeichnet und sich dadurch nicht für sie interessiert hatten. Durch dieses Spiel, was auf die Spielregeln von Monopoly aufbaut, wollen wir dieses ändern. Durch die Felder, die die Lebensabschnitte von Martin Luther zeigen, wollen wir Kindern das interessante Leben von ihm beibringen auf spielerische Weise. Denn so ist es leichter, sich als Kind auf solche komplexe Eigenschaften zu konzentrieren. Wir denken, dass die Kirche so wieder Anerkennung bekommt. Auf diese Weise kann man auch von anderen wichtigen Personen oder Ereignissen ein Spiel erstellen. Man kann dieses Spiel im Religions- und Konfirmationsunterricht wie auch für die Kinderkirche benutzen.

SEELE, GEFÜHLE, HERZ BEFREIEN – WELT RETTEN!

Aus meiner Sicht sind Bilder die Ursprache der Menschheit. Die Ursprache bildet den direkten Weg zur Seele und zur Wahrheit. Wir sind in der heutigen Zeit stark auf das Denken fixiert, aber Träume und Gefühle drücken viel eindrücklicher tiefere Lebensbereiche aus. Collagen waren für mich Wegweiser.



- Hat Luther uns heute noch etwas zu sagen??? Wenn ich unsere heutige Situation so darstelle, als könnten wir die Welt nur mit der Seele retten, dann erscheint diese Aufforderung zunächst falsch. Jedenfalls konnte Jesus so handeln. Er ist dafür am Kreuz gestorben. Wenn Christen ihn in diesem scheinbar unmöglichen Verhalten ein wenig ernster nehmen würden, dann müssten wir uns sagen: „Der Glaube kann Berge versetzen“ – wir versuchen das Unmögliche möglich zu machen! Für mich gilt Luther, trotz seiner Fehlleistungen in seinem Leben, dennoch als Mutmacher in unserer Realität: Mit Hilfe von 10 Collagen habe ich versucht darzustellen, was für uns heute zum aufrichtigen und aufrichtenden Umgang miteinander helfen könnte. Veränderung ist sogar notwendig, um einen Spiegel über uns selbst vor Augen geschenkt zu bekommen. Wir stolpern fast täglich über Negativschlagzeilen: Ich gewinne immer stärker den Eindruck, wir Menschen sind ständig auf der Flucht – es handelt sich also nicht nur um ein Problem für Migranten! In diesem Sinne sind wir alle Migranten! Jede Flucht, sich in die Tageshektik zu stürzen, „ich habe keine Zeit...“, oder sich in das Reich der vielen Werbeangebote zu stürzen, sich im anschließenden Kaufrausch zu „baden“, sind nur Beispiele. Diese „Fluchtwege“ haben kaum ein brauchbares Angebot zur Lösung und können schon gar keine Erlösung bieten. Eine Tatsache, die zum Gefühl der Machtlosigkeit und zum Abstumpfen im Angesicht der immer härter werdenden Realität in der Welt und im eigenen Herzen führt. Wie schaffen wir es dennoch, mit unterschiedlichen,

ja zum Teil gegenläufigen Gefühlen umzugehen? Nicht nur Luther, auch die nach ihm geborenen Verkünder des Wortes Gottes fordern uns auf, die Welt aus der Sicht der Schwachen und Benachteiligten zu sehen. Das Recht auf Achtung findet sich sogar im Grundgesetz wieder: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Gott bitten: „Du, Herr, stehst zu den Werken, die du einmal begonnen hast, vollende auch meine Unvollkommenheit.“

PSALMEN NEU ERLEBEN – UND DAS WORT WURDE BEAT

Wir wollen gesprochene Psalmen musikalisch hinterlegen. Das bedeutet: 12 Psalmen mit Musik und Sprache, 12 Musiktracks ohne Sprache, mit klar erkennbaren Markern zum Sprechen im Gottesdienst, 12 Videos mit Psalmtexten und Musiktracks, um im Gottesdienst mitzusprechen.

- Psalmen sind Gebete. Aber sie sind mehr als das. Sie sind Lieder. Im Psalmgebet unserer landeskirchlichen Liturgie ist diese Verbindung oft nicht erlebbar. Einzig der Wechselchor erinnert noch daran, dass wir es mit einer Kunstform zu tun haben. Wir wollen mit diesem Projekt die Verbindung aus Lied und Gebet wiederherstellen. Psalmen sind gelebte Emotion. Diese Emotion wollen wir wachrufen. Dazu vertonen wir mindestens 12 bekannte Psalmen aus dem evangelischen Gesangbuch mit Musik, die uns in die Gefühlswelt dieser Psalmen mitnimmt. So wie die Psalmen für die unterschiedlichsten Lebensphasen geschrieben wurden, so wollen wir auch bei der Vertonung der Psalmen

unterschiedliche Stile verwenden. Auf der CD finden sich sowohl die fertigen Stücke als auch Playbackversionen – damit ist sie über den gottesdienstlichen Gebrauch hinaus auch für die eigene Auseinandersetzung hilfreich. Darüber hinaus produzieren wir Videos, die das Ohr und das Auge zusammenführen. Mit einem Beamer ausgestattet, können so die Psalmen direkt aus dem Video heraus im Gottesdienst verwendet werden. Im Booklet und als Download finden sich zudem die Psalmtexte mit speziellen Markern, damit die Betenden synchron zur Musik sind. Die Psalmen können je nach Wunsch halbvers- oder ganzversweise gebetet werden. Unsere Hoffnung ist, dass diese Vertonungen Einzug in den regulären Gottesdienst finden. Tradition und Moderne wollen wir so verbinden, dass das Beste beider Welten zum Vorschein kommt. Konkret soll jede Kirchengemeinde solch ein Produkt in ihren Fächern vorfinden. Dazu erhalten sie auf der CD ein Downloadcode für die Videos ohne Sprache. Die Videos mit Sprache werden kostenlos auf YouTube hochgeladen. So können die Gemeinden die Vertonungen in ihrem Gottesdienst einsetzen und erhalten zudem einen Anreiz für neue kreative Elemente in ihrer eigenen Gottesdienstgestaltung. Die Videos können so beispielsweise auch von den Gemeindemusikern selbst musikalisch untermalt werden.



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Jpjk5HLH7U



BIBELERLEBNISGARTEN

Nach dem Vorbild des Märchengartens im Schloss Ludwigsburg, soll ein Bibelerlebnisgarten entstehen. In verschiedenen begehbaren Stationen werden die Erzählungen multimedial präsentiert. Zu jeder Geschichte soll es auch eine Deutung geben, ganz nach dem Motto: „Wie kann dies meinen Alltag reformieren?“



„WIR SIND KIRCHE“ – LEBENDIGE STEINE!

Liebe Jury und Churchcommunity, ich möchte mit einigen von euch gemeinsam eine Werteagentur gründen, die den diesjährigen Ideenwettbewerb fortführt, Menschen mit Jesus in Kontakt bringt, Arbeitsplätze und Identität schafft. Damit diese erfolgreich wird, braucht es uns. SCHWARZ/ROT/mehr als GOLD.

- Sehr geehrte Jury, aufgefordert von Ihrem Ideenwettbewerb und der Flüchtlingsherausforderung, stellvertretend für die vielen Nöte derzeit, möchte ich Ihnen ein Projekt vorstellen und es Ihrer Prüfung anheimstellen. Was kann Kirche tun, was ist der Wert eines Menschen, wie kann man Menschen heute mit dem Wort Gottes erreichen, hört Nächstenliebe vor der Haustür auf? Gründung einer „WeTeagentur“, später WA genannt, Geschäftsform: GmbH, später AG 0800/5015 (Ps.:50,15); Projektname: „Wir sind Kirche“ – lebendige Steine; Projektbeschreibung: Startup des Jahres geplant, w Optimierung der deutschen Logistik und der bisherigen Infrastruktur. Man-i-tu move! We are many to move and we need money to move cause there's many to move. SCHWARZ/ROT/mehr als GOLD (Kampagnenname), bestätigt durch die Jahreslosung Hes. 36,26 und deren Grafik. Die Gründung ist für mich das Fazit der letzten Jahre und ein Schritt hin in meine Berufung. Mehr dazu im Video, welches leider wegen der MB kürzer ausfällt ;-)



https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=llpTrDXmhnw

DIE JURY



Prof. Dr. Mario Babilon
Professor der Informatik



Nadja Gontermann
Radio-Moderatorin



Petra Beiße
Schriftkünstlerin



Dietmar Henneka
Fotograf



Christoph Dahl
Geschäftsführer
Baden-Württemberg Stiftung



Prof. Dr. Edmund Ihler
Professor der Informatik



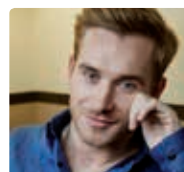
Michael Gaedt
Entertainer



Elisabeth Kabatek
Schriftstellerin



**Mandy
von gekreuzSIEGT**
Bloggerin



Samuel Koch
Schauspieler



Dorothee Lang
Pressesprecherin Verband
Region Stuttgart



Thomas Schuler
Mitarbeiter Trott-war



Andie Mette
Gitarrist



Prof. Ulrich Wegenast
Geschäftsführer Internationales
Trickfilm-Festival



**Philip Obrigewitsch /
fil_da_elephant**
Rapper



**Leonhardt & Kern
Werbeagentur GmbH**
Till Heckel



Helmut H. Schmid
Chefredakteur Trott-war



**Heidenreich & Partner
project consultant**
Lars Heidenreich



Bernadette Schoog
Moderatorin

DER LENKUNGSKREIS



Lars Heidenreich

Organisation und Koordination des Wettbewerbs



Hans-Joachim Janus

Kirchenrat, Persönlicher Referent der Direktorin des Oberkirchenrats und Leiter der Geschäftsstelle Kollegium/Koordination und Planung (bis Mitte 2016)



Dr. Friedemann Kuttler

Persönlicher Referent der Direktorin des Oberkirchenrats und Leiter der Geschäftsstelle Kollegium/Koordination und Planung (ab Mitte 2016)



Dr. Christiane Kohler-Weiß

Kirchenrätin und Beauftragte für das Reformationsjubiläum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



Dan Peter

Kirchenrat, Referatsleiter Publizistik und Gemeinde, Vorsitzender des Lenkungskreises



Dr. Joachim Rückle

Pfarrer, Abteilungsleiter Theologie und Bildung im Diakonischen Werk Württemberg



Kurt Wolfgang Schatz

Schuldekan im Kirchenbezirk Schwäbisch Hall, Mitglied der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode



Inge Schneider

Synodalpräsidentin der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode



Werner Stepanek

Oberstudiendirektor i. R., Stv. Synodalpräsident der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode



Franziska Stocker-Schwarz

PfarrerIn, Leiterin der Württembergischen Bibelgesellschaft, Mitglied der 15. Landessynode und Vorsitzende des Synodalausschusses für Kirche, Gesellschaft und Öffentlichkeit

IMPRESSUM

Kontakt für Anfragen zu den Ideen

kontakt@kirche-macht-was.de

Herausgeber

Evangelische Landeskirche in Württemberg
Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart, www.elk-wue.de



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Koordination

Heidenreich & Partner
71126 Gäufelden-Nebringen, www.heidenreich-partner.de

Kampagnenkonzept / Illustrationen

Leonhardt & Kern
70597 Stuttgart, www.l-k.de

Gestaltung

Zimmermann Visuelle Kommunikation
70188 Stuttgart, www.zimmermann-online.info

Bildnachweis

S. 1: Gottfried Stoppel, S. 6-179: Einreicher der Ideen

Druck

Walter Digital GmbH
70825 Korntal-Münchingen, www.walterdigital.de